

Voran im Dialog

Regionales
Entwicklungskonzept
2023 bis 2027

SOL

Südliches Osnabrücker Land

Fortschreibung:
Regionales Entwicklungskonzept (REK)
Südliches Osnabrücker Land

Aufgestellt im Rahmen der
LEADER-Bewerbung

An das
Amt für regionale Landesentwicklung

und das
Niedersächsische Ministerium für
Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

April 2022

Auftraggeberin
Lokale Aktionsgruppe (LAG) „Südliches Osnabrücker Land“

c/o Stadt Dissen aTW
Große Str. 33, 49201 Dissen aTW



Auftragnehmerin
pro-t-in GmbH

Schwedenschanze 50, 49809 Lingen (Ems)

www.pro-t-in.de



Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	5
Tabellenverzeichnis.....	5
Quellenverzeichnis.....	6
Abkürzungsverzeichnis.....	7
1 Zusammenfassung	8
2 Regionsabgrenzung.....	10
3 Beschreibung der regionalen Ausgangslage.....	13
3.1 Naturraum und Landschaft.....	13
3.1.1 Landschaftselemente.....	13
3.1.2 Schutzgebiete.....	13
3.1.3 Klima	14
3.2 Bevölkerungsentwicklung	14
3.2.1 Einwohner und Bevölkerungsdichte	14
3.2.2 Einwohner nach Altersgruppen und Bevölkerungsentwicklung	14
3.3 Siedlungsstruktur und Versorgung	17
3.3.1 Verkehrswege, öffentlicher Personennahverkehr und Schienenverkehr.....	19
3.3.2 Breitband-Infrastruktur	21
3.4 Allgemeine Wirtschaftsstruktur	21
3.4.1 Beschäftigung und Wirtschaftsbereiche	22
3.4.2 Pendlerströme	23
3.4.3 Land- und Forstwirtschaft.....	24
3.4.4 Tourismus.....	25
3.5 Bildungs- und Betreuungsstruktur, soziokulturelle Angebote	28
3.6 Aktuelle Entwicklungsprozesse in der Region	29
4 Kurzevaluation der ILE-Kooperation in der Förderperiode 2014-2022.....	31
5 SWOT-Analyse	34
6 Entwicklungsstrategie Südliches Osnabrücker Land.....	43
6.1 Leitbild für das Südliche Osnabrücker Land: Voran im Dialog	43
6.2 Herleitung der regionalen Handlungsfelder.....	44
6.2.1 Berücksichtigung landesweiter Vorgaben	45
6.2.2 Kooperationen	48
6.2.3 Abstimmung mit bestehenden Planungen.....	49
6.3 Regionale Handlungsfelder	50
6.3.1 Handlungsfeld Klima, Umwelt und Ortsentwicklung	50
6.3.2 Handlungsfeld Tourismus, Freizeit und Kultur.....	54
6.3.3 Handlungsfeld Wirtschaft, Gesellschaft und Versorgung	56



6.3.4	Gewichtung der Handlungsfelder	60
7	Einbindung der Bevölkerung	62
8	Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe Südliches Osnabrücker Land.....	66
9	Struktur und Arbeitsweise der LAG	69
9.1	Aufgaben der LAG.....	69
9.2	Entscheidungsfindung, Arbeitsweise und Strukturen der LAG	70
9.3	Geschäftsstelle der LAG und Aufgaben des Regionalmanagements	70
10	Förderbedingungen.....	73
10.1	Zuwendungsempfänger:innen, Fördersätze, Zuwendungshöhen, Antragstermine .	73
10.2	Fördertatbestände	75
11	Projektauswahl	81
12	Finanzplan	84
13	Selbstevaluierung	86
Anhang.....		89
	Geschäftsordnung der LAG Südliches Osnabrücker Land	89
	Übersicht der Startprojekte für das Südliche Osnabrücker Land	94
	Letter of Intent der LEADER-Regionen im Landkreis Osnabrück zur Kooperation.....	99
	Karte der Region.....	100
	Lokale Aktionsgruppe Südliches Osnabrücker Land	101
	Evaluationsbericht zur Förderperiode 2014-2020	102



Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Karte der Region Südliches Osnabrücker Land.....	10
Abbildung 2: Naturräumliche Gliederung des Südlichen Landkreises Osnabrück	13
Abbildung 3: Altersgruppen in den Kommunen des SOL	15
Abbildung 4: Entwicklung des Altenquotienten im Südlichen Osnabrücker Land 2020 bis 2040	16
Abbildung 5: Bevölkerungsentwicklung im SOL (absolute Zahlen) 2020 bis 2040.....	17
Abbildung 6: VerkehrswegeNetz im SOL	19
Abbildung 7: Liniennetz der Verkehrsgemeinschaft Osnabrück-Süd.....	20
Abbildung 8: Ist-Situation der Breitbandversorgung im Südlichen Landkreis Osnabrück.....	21
Abbildung 9: Entwicklung des BIP je Erwerbstätigem 2014-2019 im Vergleich Niedersachsen - Landkreis Osnabrück	22
Abbildung 10: SVP-Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren im SOL.....	23
Abbildung 11: Pendler:innensalden im Südlichen Osnabrücker Land	24
Abbildung 12: Übernachtungs- und Ankunfts zahlen in den Bäderorten des SOL	26
Abbildung 13: Fortschreibung der Handlungsfelder der regionalen Entwicklungsstrategie für das SOL	44
Abbildung 14: Stufen des Beteiligungsverfahrens zum REK SOL	62
Abbildung 15: Screenshot der Beteiligungsplattform #mitmachen SOL (mitmachen-sol.pro-t-in.de)	63
Abbildung 16: Übersicht zu den Aufgaben der LAG Südliches Osnabrücker Land.....	69
Abbildung 17: Strukturen und Aufgaben von LAG und Regionalmanagement im SOL.....	72
Abbildung 18: Ablauf der Einreichung und Bewertung eines Projektes	81
Abbildung 19: Indikativer Finanzplan 2023-27	85
Abbildung 20: Schema zum Evaluationsansatz im SOL.....	86

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Einwohner:innenzahlen, Fläche und Einwohner:innendichte des SOL	11
Tabelle 2: Verfügbare Baugrundstücke in den Kommunen des SOL.....	17
Tabelle 3: Strom- und Gas-Grundversorger in den SOL-Kommunen	18
Tabelle 4: Anteil der Waldflächen und landwirtschaftlichen Flächen im SOL	25
Tabelle 5: Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe mit landwirtschaftlich genutzter Fläche 25	
Tabelle 6: Grund- und weiterführende Schulen im SOL	28
Tabelle 7: Übersicht der aktuellen Entwicklungsprozesse in den SOL-Kommunen	29
Tabelle 8: Übersicht SWOT im Handlungsfeld „Klima, Umwelt und Ortsentwicklung“	37
Tabelle 9: Übersicht SWOT im Handlungsfeld „Tourismus, Freizeit und Kultur“	40
Tabelle 10: Übersicht SWOT im Handlungsfeld „Gesellschaft, Wirtschaft und Versorgung“	42
Tabelle 11: Übersicht der beteiligten Institutionen, Interessengruppen und Träger öffentlicher Belange	63

Quellenverzeichnis

BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (2022): Statistik der Arbeitslosen und geringfügig entlohnt Beschäftigten. Verfügbar unter: <https://statistik.arbeitsagentur.de/>

BREITBANDZENTRUM NIEDERSACHSEN-BREMEN (2022): Breitbandatlas Niedersachsen. Verfügbar unter: https://niedersachsen-breitbandatlas.de/mapbender3/application/Breitbandatlas_Nds

DATEN DER GEMEINDEN (2022): Schriftliche Abfrage von Daten an die Kommunen des Südlichen Osnabrücker Landes.

LANDKREIS OSNABRÜCK (2004): Regionales Raumordnungsprogramm für den Landkreis Osnabrück.

LANDKREIS OSNABRÜCK (2014): Geobasisdaten der Nds. Vermessungs- und Katasterverwaltung

LANDKREIS OSNABRÜCK (2021), Referat S: Bevölkerungsstatistik des Landkreises Osnabrück

LANDESAMT FÜR STATISTIK NIEDERSACHSEN (2022): Online-Abfrage unterschiedlicher amtlicher Statistiken in der LSN-Online Datenbank. Verfügbar unter: https://www.statistik.niedersachsen.de/startseite/datenangebote/lisn_online_datenbank/

NIEDERSÄCHSISCHER LANDESBETRIEB FÜR WASSERWIRTSCHAFT, KÜSTEN- UND NATURSCHUTZ (2022): Die Naturschutzgebiete Niedersachsens. Verfügbar unter: https://www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/schutzgebiete/die_einzelnen_naturschutzgebiete/die-naturschutzgebiete-niedersachsens-45299.html

STATISTISCHE ÄMTER DES BUNDES UND DER LÄNDER (2022): Online-Abfrage unterschiedlicher amtlicher Statistiken in der Datenbank. Verfügbar unter: <https://www.statistikportal.de/de>

SÜDLICHES OSNABRÜCKER LAND (2014): Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) Südliches Osnabrücker Land.

VERKEHRSGEMEINSCHAFT OSNABRÜCK (2022): Liniennetzplan VOS Süd. Verfügbar unter: https://www.vos.info/uploads/pics/Web_Fahrplanheft_VOS-Sued_09-2021_A4_01.pdf



Abkürzungsverzeichnis

ArL	Amt für Regionale Landesentwicklung
a.T.W./ aTW	am Teutoburger Wald
EU	Europäische Union
Einw.	Einwohner
EUR	Euro
eG	eingetragene Genossenschaft
etc.	et cetera
e.V.	eingetragener Verein
FFH-Gebiet	Flora-Fauna-Habitat-Gebiet
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GS	Geschäftsbereich
ha	Hektar
ILE	Integrierte Ländliche Entwicklung
ILEK	Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept
kAöR	kommunale Anstalt öffentlichen Rechts
km	Kilometer
km ²	Quadratkilometer
KuK	Kunst und Kultur
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale (deutsch: Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft)
LSN	Statistisches Landesamt Niedersachsen
m	Meter
Mbit	Megabit
Nbank	Investitions- und Förderbank Niedersachsen
NLWKN	Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
RAVELOS	Radverkehrsleitsystem Osnabrücker Land
REK	Regionales Entwicklungskonzept
RHS	Regionale Handlungsstrategie
RROP	Regionales Raumordnungsprogramm
s	Sekunde
SGB	Sozialgesetzbuch
SOL	Südliches Osnabrücker Land
SDG	Sustainable Development Goals
SPNV	Schienenpersonennahverkehr
SVP-Beschäftigte	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
SWOT-Analyse	Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Risiken)-Analyse
TEN	Teutoburger Energienetzwerk
u.a.	unter anderem/ anderen
usw.	und so weiter
z.B.	zum Beispiel



1 Zusammenfassung

Das Südliche Osnabrücker Land (SOL) mit seinen Städten und Gemeinden Bad Iburg, Bad Laer, Bad Rothenfelde, Dissen aTW, Glandorf und Hilter a.T.W. kann auf eine langjährige Kooperation als ILE-Region zurückblicken. Auch zukünftig soll diese gewinnbringende, gemeindeübergreifende Zusammenarbeit im Sinne der ländlichen Entwicklung fortgesetzt werden.

Mit dem Start der neuen Förderperiode im Jahr 2023 wird das Instrument ILE in Niedersachsen nicht weiter fortgeführt, weshalb die Region sich nun gemeinsam beim niedersächsischen Landwirtschaftsministerium als LEADER-Region bewirbt. Das vorliegende regionale Entwicklungskonzept (REK) bildet die Grundlage der Bewerbung und stellt die Ansätze und Strategien der zukünftigen Kooperation dar. Als Fortschreibung bezieht sich das REK einerseits auf die bisherigen Erfahrungen aus der gemeinsamen Kooperation, andererseits auf die Ergebnisse eines umfangreichen regionalen Beteiligungsprozesses.

Aktuell leben in den sechs Städten und Gemeinden der Region Südliches Osnabrücker Land insgesamt 56.445 Bürger:innen (Daten des Landkreises Osnabrück, Stand Januar 2022) auf einer Fläche von insgesamt 245,9 km². Die einführenden Kapitel des Konzeptes beschreiben die Ausgangslage der Region im Hinblick auf Naturraum und Landschaft, Entwicklung der Bevölkerung, Siedlungsstrukturen, Wirtschaft, Bildung/ Betreuung und Soziokultur. Außerdem wird ein Blick auf die weiteren aktuellen Prozesse geworfen, die einen Einfluss auf die Entwicklung der Region haben (Kapitel 2 und 3).

In weiteren Kapitel beschreibt das REK die bisherigen Erfahrungen aus der Kooperation in der vergangenen Förderperiode und nimmt die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken auf regionaler Ebene in den Fokus, im Sinne einer SWOT-Analyse (Kapitel 4 und 5). Diese Betrachtung bildet einen wesentlichen Ausgangspunkt für die Ausgestaltung der regionalen Entwicklungsstrategie in Kapitel 6. Hier erfolgt die Beschreibung der regionalen Handlungsfelder, ihrer Entwicklungsziele sowie der jeweiligen Indikatoren für die Zielerreichung. Das Südliche Osnabrücker Land hat dabei für die Förderperiode 2023 bis 2027 die folgenden drei Handlungsfelder definiert:

- Klima, Umwelt und Ortsentwicklung
- Tourismus, Freizeit und Kultur
- Wirtschaft, Gesellschaft und Versorgung

Die Handlungsfelder bilden jeweils einen „Dreiklang“ aus miteinander verbundenen Themen bzw. Schwerpunkten der Kooperation im Rahmen von LEADER im SOL. Insgesamt ist die Strategie thematisch breit aufgestellt, um allen wichtigen Gesichtspunkten der ländlichen Entwicklung gerecht werden zu können. Dabei wurde darauf geachtet, alle Impulse aus dem regionalen Beteiligungsverfahren sowie Themen von landesweiter Bedeutung in der Entwicklungsstrategie zu berücksichtigen. Dabei steht das regionale Motto

Südliches Osnabrücker Land: Voran im Dialog

als Leitmotiv für die gemeinsamen Aktivitäten zur Stärkung und Weiterentwicklung der Region, unter Einbindung von Akteur:innen, Vereinen, Initiativen und Bürger:innen aus dem ganzen SOL. Für den kommenden Auftakt der LEADER-Kooperation sind auch die regionalen Startprojekte, die in 2023 umgesetzt und einen Impuls für die LEADER-Region geben werden,



von Interesse. Diese beziehen sich auf verschiedene Themen bzw. Handlungsfelder der Entwicklungsstrategie und sind in Form von Steckbriefen im Anhang dargestellt.

In Kapitel 7 werden die einzelnen Stufen des regionalen Partizipationsprozesses beschrieben und die beteiligten Akteur:innengruppen benannt. Hier wurde im Sinne einer umfassenden Partizipation darauf geachtet, möglichst alle Belange und Interessen zu berücksichtigen. In den folgenden Kapiteln werden Zusammensetzung, Aufgaben und Arbeitsweise der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) im SOL beschrieben. Als zentrales Begleit- und Entscheidungsgremium wird die neu aufgestellte LAG künftig eine wesentliche Rolle im LEADER-Prozess einnehmen. Das Südliche Osnabrücker Land ist dort mit Vertreter:innen der Kommunen sowie Mitgliedern aus der Gruppe der sog. „Wirtschafts- und Sozialpartner:innen“ vertreten. Hinzu kommen weitere beratende Mitglieder. So ist die LAG mit Expert:innen zu allen relevanten Themen besetzt und repräsentiert gleichzeitig einen Querschnitt durch die Gesellschaft der Region (Kapitel 8 und 9).

Eine weitere wesentliche Neuerung, die der LEADER-Prozess mit sich bringen wird, ist das regionale Budget. Aus diesem können u.a. Projekte gefördert werden, außerdem ein Regionalmanagement, das als Netzwerker und Berater für die Region arbeiten wird. Dies ist ein wichtiger Gesichtspunkt für die Kontinuität der Strukturen: Im SOL ist bereits seit 2009 ein Regionalmanagement etabliert, dessen bewährte und bekannte Dienstleistungen und Beratungsangebote somit auch im Rahmen von LEADER fortgeführt werden können. Die Kapitel 10 bis 13 befassen sich mit dem Förderbudget und den Fördermöglichkeiten, mit der Auswahl der zu fördernden Projekte und der Finanzplanung für die LEADER-Region. Kapitel 13 beschreibt schließlich die Art und Weise, wie die Region ihre Kooperation kontinuierlich bewerten und weiterentwickeln wird.

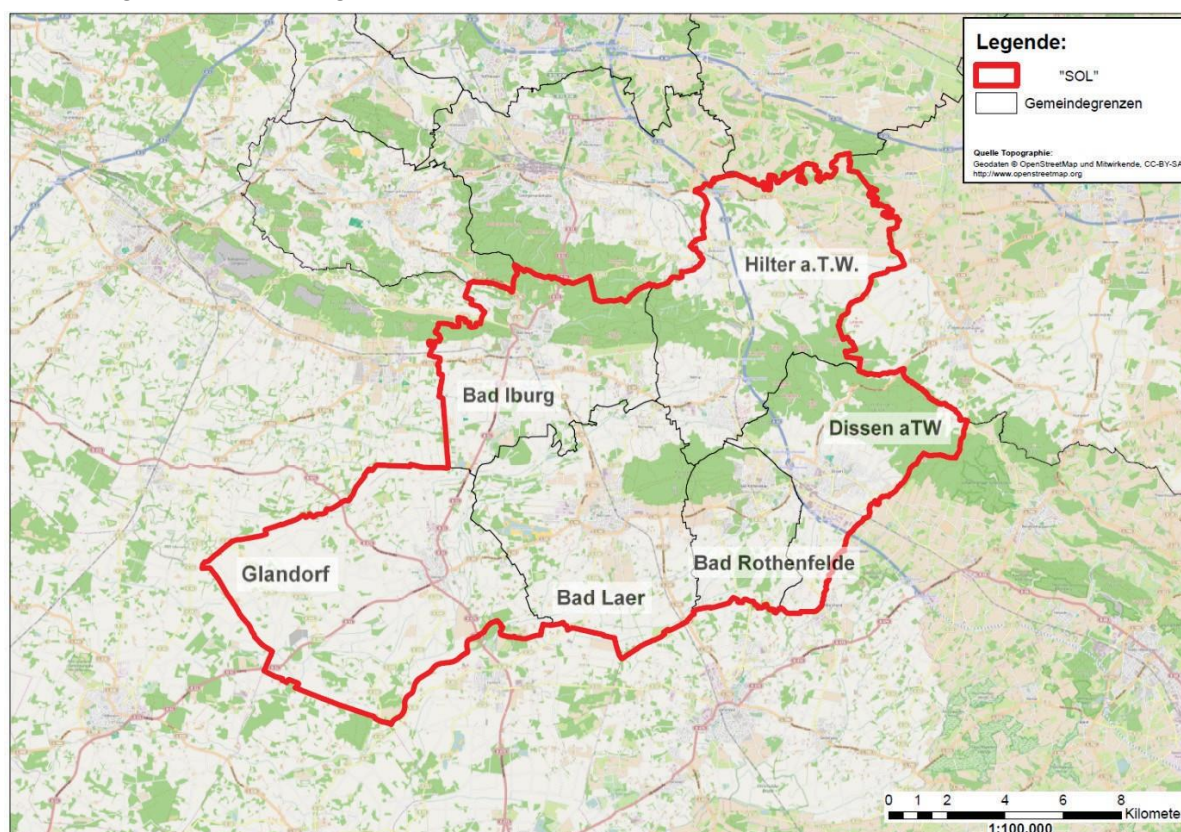
Mit dem vorliegenden Konzept legt das Südliche Osnabrücker Land demnach den Grundstein für eine LEADER-Kooperation in der Förderperiode 2023 bis 2027. Die Städte und Gemeinden haben die feste Absicht, auch zukünftig zusammenzuarbeiten, um die Region SOL zu gestalten und zu entwickeln – unter dem Motto „Vorán im Dialog“ geht es gemeinsam in die Zukunft, als **LEADER-Region Südliches Osnabrücker Land**.

2 Regionsabgrenzung

Die Region Südliches Osnabrücker Land (kurz: SOL) umfasst die sechs Städte und Gemeinden Bad Iburg, Bad Laer, Bad Rothenfelde, Dissen aTW, Glandorf und Hilter a.T.W. Sie befindet sich im südwestlichen Landkreis Osnabrück (siehe Abbildung 1).

Bis 1932 formten die Mitgliedskommunen zusammen mit den Orten Georgsmarienhütte und Hagen a.T.W. den Kreis Iburg. Nach dessen Auflösung wurden diese Städte und Gemeinden sowie die Kommunen aus den ehemaligen Altkreisen Melle, Bersenbrück und Wittlage dem heutigen Landkreis Osnabrück zugeordnet.

Abbildung 1: Karte der Region Südliches Osnabrücker Land



(Kartographie: Dirk Linnemüller, Landkreis Osnabrück, 2014)

Landschaftlich prägen die Ausläufer des mittleren Teils des Teutoburger Waldes das Südliche Osnabrücker Land. Ihren höchsten Punkt erreichen diese mit dem Dörenberg in Bad Iburg (331 m). Der Kleine Berg auf dem Gebiet der Gemeinden Bad Laer und Bad Rothenfelde ist eine weitere nennenswerte Erhöhung in der Region. Kennzeichnend für die Region ist außerdem der Übergang zur westfälischen Bucht.

Im Südlichen Osnabrücker Land befindet sich eine Vielzahl von Schutzgebieten. Tragende Rollen spielen in diesem Zusammenhang der Naturpark „TERRA.vita“ sowie die FFH-Gebiete am Kleinen Berg und die Naturwaldzelle „Großer Freeden“ bei Bad Iburg. Von großer Bedeutung sind diese Schutzgebiete und die allgemein abwechslungsreiche Naturlandschaft insbesondere für die drei Kurorte des SOL. Diese konzentrieren sich auf „Sole“ (Bad Rothenfelde und Bad Laer) und „Kneipp“ (Bad Iburg).



Das SOL befindet sich inmitten des Städtedreiecks Osnabrück – Bielefeld – Münster. Dadurch ergeben sich starke Austauschbeziehungen der Region zu den Oberzentren. Darüber hinaus existieren weitere Austauschbeziehungen zu den direkt im Norden und Osten liegenden Kommunen im Landkreis Osnabrück (Hagen a.T.W., Georgsmarienhütte, Bissendorf und Melle) sowie zu den Orten im südlich und westlich angrenzenden Nordrhein-Westfalen (Kreise Steinfurt, Warendorf und Gütersloh).

Auf einer Fläche von insgesamt 245,9 km² hat das Südliche Osnabrücker Land 56.445 Einwohner:innen (Daten des Landkreises Osnabrück, Stichtag 01.01.2021; siehe Tabelle 1). Dies entspricht einer regionalen Bevölkerungsdichte von 229 Einwohnern/ km².

Tabelle 1: Einwohner:innenzahlen, Fläche und Einwohner:innendichte des SOL

Kommune	Einwohner:innen	Fläche in km ²	Einwohner:innen/km ²
Bad Iburg	10.951	36,5	300
Bad Laer	9.231	46,8	197
Bad Rothenfelde	8.615	18,2	473
Dissen aTW	10.399	31,9	326
Glandorf	6.638	59,9	111
Hilter a.T.W.	10.611	52,6	202
SOL gesamt	56.445	245,9	229

(Datenquelle: Referat S, Landkreis Osnabrück, Stand Januar 2022)

Das Regionale Raumordnungsprogramm für den Landkreis Osnabrück (2004) ordnet alle Städte und Gemeinden des SOL in ihrer zentralörtlichen Bedeutung als Grundzentren ein, wobei Bad Iburg und Dissen aTW Stadtrechte besitzen. Die drei Kurorte Bad Iburg, Bad Laer und Bad Rothenfelde haben dabei besondere Entwicklungsaufgaben im Bereich des Fremdenverkehrs, teilweise mit regional relevanten Erholungsschwerpunkten.

Die sechs Kommunen der Region Südliches Osnabrücker Land stehen durch vielfältige Beziehungen in Verbindung, sowohl in sozioökonomischer als auch kultureller Hinsicht. Zum einen prägt die gemeinsame Lage im südwestlichen Teil des Landkreises Osnabrück und im Städtedreieck Osnabrück – Bielefeld – Münster. Zum anderen sorgen die räumliche Nähe zueinander sowie die gemeinsame Nähe zu Nordrhein-Westfalen für regionale Verbundenheit.

Die Wirtschaft der Region ist eng verflochten, u.a. in den regionalen Schwerpunkten der Lebensmittelindustrie, des Maschinenbaus und der Logistik. Weitere Verbundenheit zeigt sich in der Spezialisierung auf Gesundheit und Wellness sowie Tourismus und Erholung. Diese Felder ergänzen sich gegenseitig und locken zahlreiche (Gesundheits-) Touristen und Erholungsgäste in die Region. Ein besonderes Highlight war hier die Niedersächsische Landesgartenschau Bad Iburg 2018, auf der sich die Städte und Gemeinden des SOL gemeinsam als Region präsentiert haben.

Auch in gesellschaftlich-kultureller Sicht bestehen rege Austauschbeziehungen zwischen den SOL-Kommunen. Eine enge Verbindung ergibt sich hier u.a. durch ähnliche kulturelle und historische Strukturen in den Orten. In diesem Kontext sind insbesondere die Thieplätze und Kirchhofsburgen zu nennen, die in der Region und darüber hinaus als ortsprägendes Merkmal wahrgenommen werden.



Die Region Südliches Osnabrücker Land hat bereits von 2008 bis 2014 sowie von 2014 bis 2022 im Rahmen der ILE-Kooperation erfolgreich zusammengearbeitet. Beide Förder- bzw. Entwicklungsperioden haben gezeigt, dass die sechs Kommunen von ähnlichen Zukunftsaufgaben und Herausforderungen bewegt werden. Die regionale Kooperation im Rahmen der Integrierten Ländlichen Entwicklung und insbesondere der gemeindeübergreifende Dialog bei Planung und Umsetzung gemeinsamer Vorhaben werden als Gewinn für die gesamte Region wahrgenommen. Aus diesem Grund soll die erfolgreiche Kooperation auch in der Förderperiode 2023-2027 in dem bewährten Regionszuschnitt fortgeführt werden: Unter dem gemeinsamen Motto „Vorán im Dialog“ macht sich das Südliche Osnabrücker Land auf den Weg, um LEADER-Region zu werden.

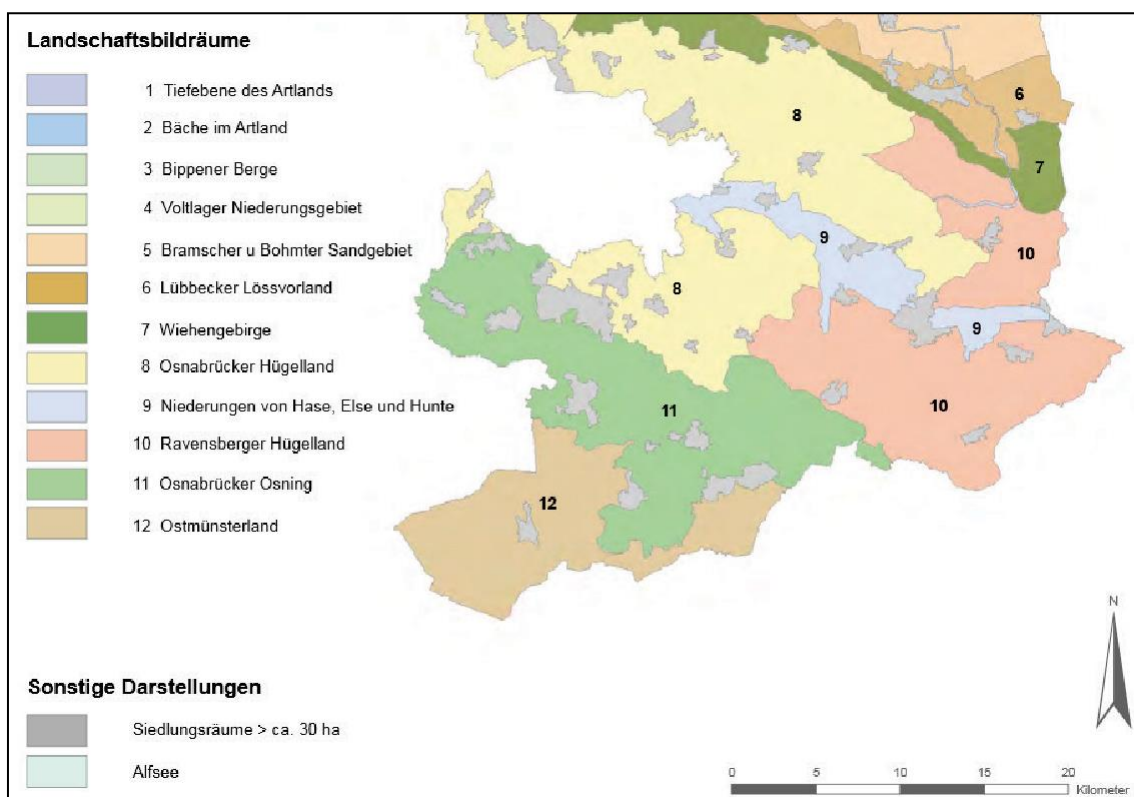
3 Beschreibung der regionalen Ausgangslage

3.1 Naturraum und Landschaft

3.1.1 Landschaftselemente

Das SOL befindet sich im Osnabrücker Hügelland sowie im Osnabrücker Osning und wird geprägt durch einen abwechslungsreichen Übergang verschiedener Landschaften (siehe Abbildung 2). Insbesondere im nördlichen und östlichen Teil der Region sind die Ausläufer des Teutoburger Waldes bedeutsam für das Relief der Region. Höchste Erhebung im SOL ist der Dörenberg mit 331 m, der sich u.a. auf dem Gebiet der Stadt Bad Iburg befindet. In Richtung Südwesten verläuft der Übergang zur deutlich flacheren Westfälischen Bucht bzw. den Ausläufern des Ostmünsterlandes.

Abbildung 2: Naturräumliche Gliederung des Südlichen Landkreises Osnabrück



(Quelle: Kartenausschnitt aus dem RROP des Landkreises Osnabrück, 2004)

Fast ein Viertel der gesamten Gemeindeflächen beheimaten Waldflächen. Insbesondere die Hänge des Teutoburger Waldes und der Kleine Berg auf dem Gebiet der Gemeinden Bad Laer und Bad Rothenfelde sind als zusammenhängende Waldflächen von Bedeutung. Dominierend im Landschaftsbild der Region sind die Laubwälder, wobei Buchen den größten Anteil des regionalen Baumbestandes ausmachen.

3.1.2 Schutzgebiete

Ein großer Teil des SOL und insbesondere des Teutoburger Waldes befindet sich im Natur- und Geopark TERRA.vita. Auf einem Großteil der gesamten Fläche des Südlichen Osnabrücker Landes sind verschiedene Schutzgebietskategorien ausgewiesen, eine besondere Bedeutung wird den Landschaftsschutzgebieten zugeordnet. Diese machen rund

ein Drittel der Gesamtfläche aus, in denen sich wiederum größere Naturschutzgebiete nach § 24 NNatG befinden. Darüber hinaus besteht eine Vielzahl von besonders geschützten Biotopen. Von spezieller Bedeutung sind in der Region u.a. der „Große Freeden“ und „Kleine Freeden“ bei Bad Iburg sowie das Waldgebiet „Kleiner Berg“ auf dem Gebiet der Gemeinden Bad Laer und Bad Rothenfelde. Teile der Waldgebiete „Freeden“ und einige nördlich gelegene Waldgebiete sind im Rahmen der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie als Natura 2000-Schutzgebiet ausgewiesen. Weitere ausgewiesene Schutzgebiete gehören zu den Kategorien der Wasservorrang- und Wasserschutzgebiete sowie Heilquellenschutz- und Heilquellenvorranggebiete.

3.1.3 Klima

Das Klima der zwischen dem Wiehengebirge und dem Teutoburger Wald gelegenen Landschaft um Osnabrück ist ein Übergangsklima, das vorwiegend maritim beeinflusst wird. Atlantisch bestimmte Erscheinungen sind: Geringe Jahres- und Tagesschwankungen der Temperatur, kühle Sommer und milde Winter, hohe Niederschläge, starke Bewölkung sowie eine hohe relative Luftfeuchtigkeit und ein windreiches Wetter. Diese Merkmale wurden in vergangenen Jahren zunehmend von den Erscheinungen des Klimawandels überlagert, hin zu heißeren Sommern und einer Verlagerung/ Verminderung der Niederschlagsmengen. Diese Entwicklung wird sich erwartungsgemäß in den kommenden Jahren noch stärker bemerkbar machen.

3.2 Bevölkerungsentwicklung

3.2.1 Einwohner und Bevölkerungsdichte

Zum Stichtag 01.01.2021 lebten in den sechs Kommunen insgesamt 56.445 Einwohner:innen, laut der aktuellen Statistik des Landkreises Osnabrück. Bei einer Fläche von insgesamt 245,9 km² ergibt sich daraus eine Bevölkerungsdichte von 229 Einwohner:innen pro km², die damit deutlich über der Bevölkerungsdichte des Landes Niedersachsen (168 pro km²) und auch über der des Landkreises Osnabrück (171 pro km²) liegt (Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Stand 2020).

Mit 10.951 Einwohner:innen ist die Stadt Bad Iburg die bevölkerungsreichste Kommune der Region. Ebenfalls über 10.000 Einwohner:innen haben die Gemeinde Hilter a.T.W. (10.611) und die Stadt Dissen aTW (10.399). Mit 9.231 Einwohner:innen liegt Bad Laer auf dem vierten Rang vor Bad Rothenfelde (8.615) und Glandorf (6.638); letztere ist in Bezug auf die Bevölkerungsanzahl die kleinste Gemeinde im SOL. Flächenmäßig ist Glandorf die größte Gemeinde. Dementsprechend ergibt sich hier die geringste Bevölkerungsdichte (111 pro km²). Bad Rothenfelde hat mit 18,2 km² die kleinste Gemeindefläche und gleichzeitig mit 473 Einwohner:innen pro km² die höchste Bevölkerungsdichte (siehe Tabelle 1).

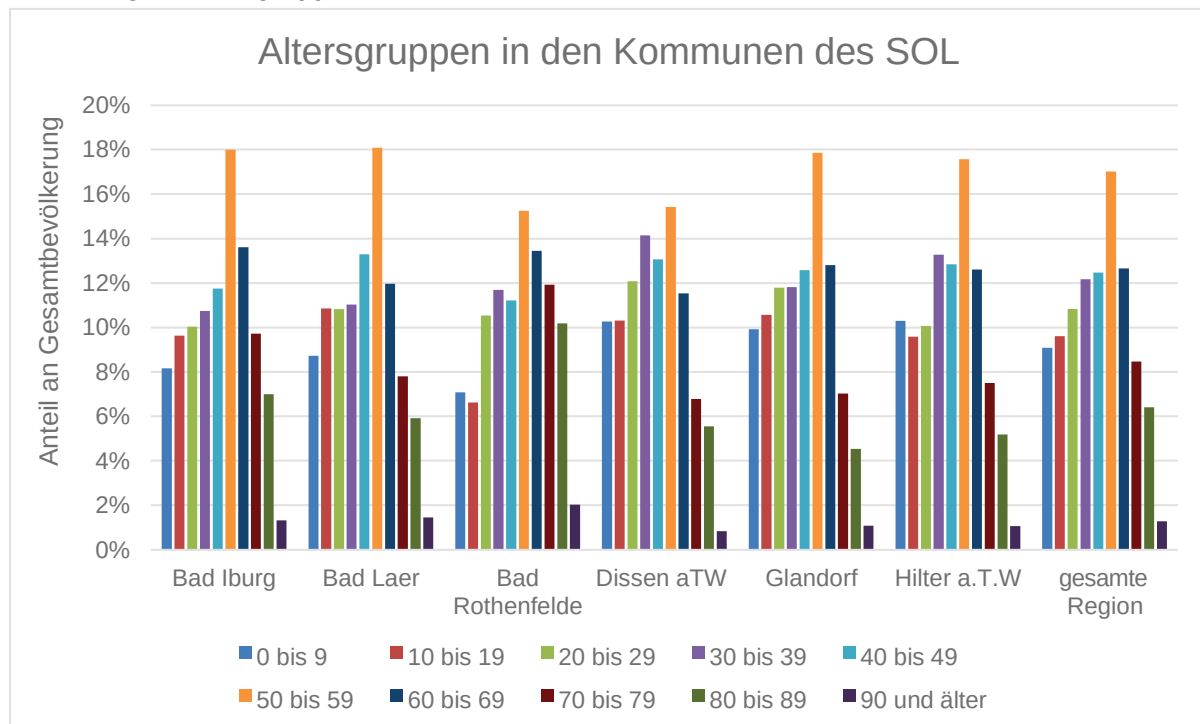
3.2.2 Einwohner nach Altersgruppen und Bevölkerungsentwicklung

Abbildung 3 stellt die Verteilung der Einwohner:innen nach Altersgruppen dar und gibt somit Aufschluss über die Altersstruktur im SOL. Der Anteil der über 60-Jährigen ist seit der Betrachtung der letzten Förderperiode (Stichtag: 01.01.2014) unverändert bei 29 % geblieben. Noch steht dieser Gruppe ein Anteil von 30 % an unter 30-Jährigen gegenüber. Die Verschiebungen in den einzelnen Altersgruppen deuten allerdings weiterhin auf eine Alterung der Bevölkerung hin und demnach folgt das SOL dem allgemeinen demografischen Trend in der Bundesrepublik Deutschland.



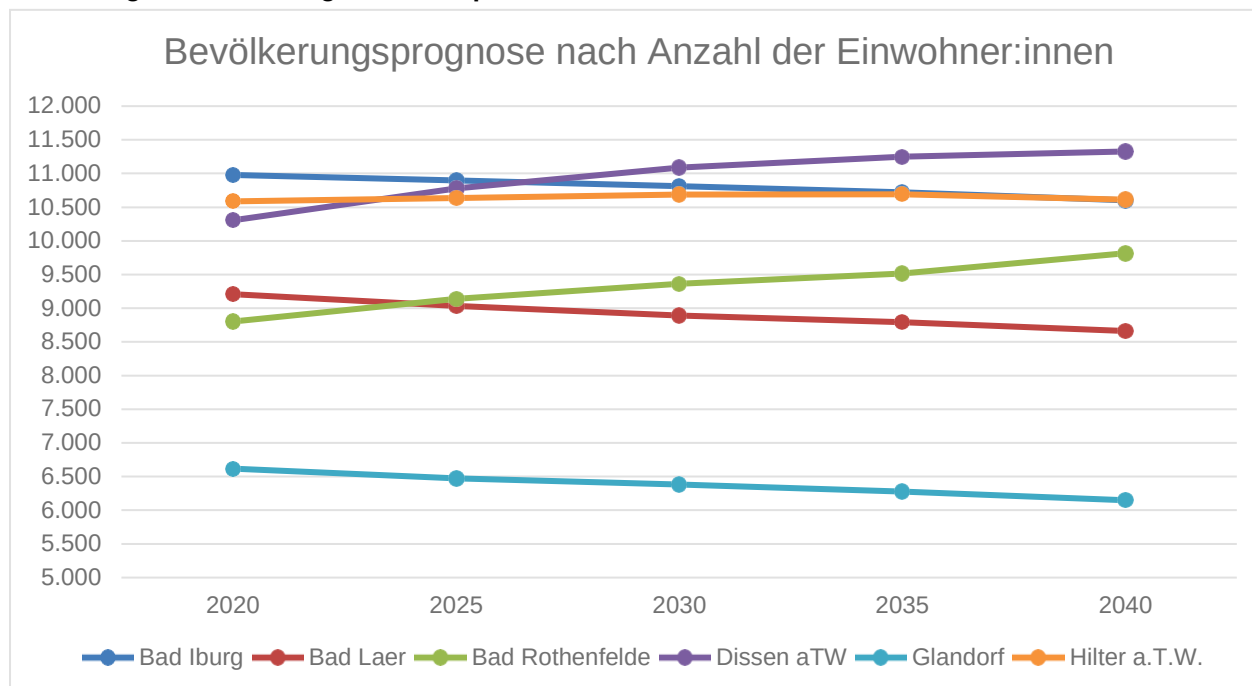
Das Durchschnittsalter im Südlichen Osnabrücker Land liegt mit 44,5 Jahre etwas über dem Durchschnitt des Landkreises Osnabrück (43,8). Die Kommune mit dem jüngsten Durchschnittsalter ist die Stadt Dissen aTW (mit einem durchschnittlichen Alter von fast 42 Jahren), während Bad Rothenfelde (mit einem durchschnittlichen Alter von fast 50 Jahren) die SOL-Kommune mit dem höchsten Altersschnitt ist.

Abbildung 3: Altersgruppen in den Kommunen des SOL



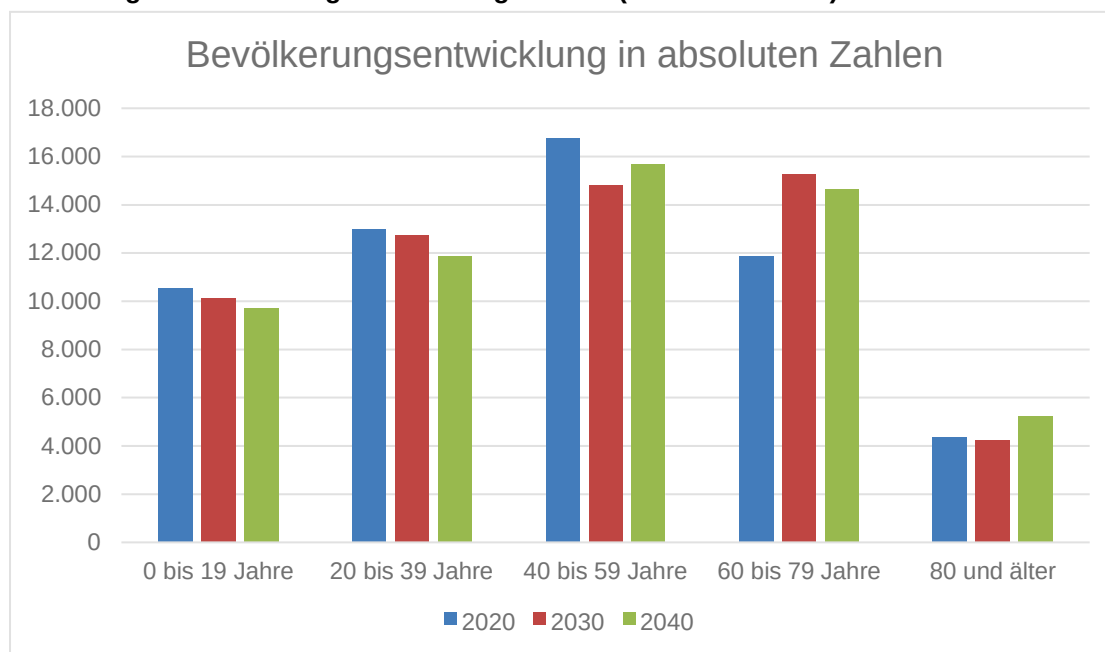
(Datenquelle: Landkreis Osnabrück, Stand Januar 2022. Eigene Darstellung.)

Laut der Bevölkerungsprognose des Landkreises Osnabrück wird die Anzahl an Einwohner:innen im Südlichen Osnabrück bis 2040 (57.167) ein wenig zunehmen, die jeweiligen kommunalen Entwicklungen variieren jedoch. Die Gemeinde Bad Rothenfelde und die Stadt Dissen aTW werden bis 2040 eine Zunahme an Einwohner:innen verzeichnen, während die Gemeinden Bad Iburg, Bad Laer und Glandorf einen Rückgang der Bevölkerung zu erwarten haben. Die prognostizierte Entwicklung in der Gemeinde Hilter a.T.W. zeigt eine nahezu gleichbleibende Anzahl der Einwohner:innen, mit geringfügigen Schwankungen im Betrachtungszeitraum.

Abbildung 4: Entwicklung des Altenquotienten im Südlichen Osnabrücker Land 2020 bis 2040


(Datenquelle: Landkreis Osnabrück, Stand Dezember 2019. Eigene Darstellung.)

Bereits in den letzten Jahren ließ sich eine anteilige Zunahme bei den älteren Bevölkerungsgruppen erkennen; diese Entwicklung wird auch in den folgenden Jahren weiter zu beobachten sein. In allen Kommunen steigt der Anteil der Gruppe der über 60-Jährigen um einige Prozente an. Konkret für das gesamte Südliche Osnabrücker Land bedeutet dies eine Zunahme (von 28,7 % im Jahre 2020 auf 34,8 % im Jahre 2040). Abbildung 5 zeigt die Entwicklung der Altersklassen bis 2040. Die Altersklassen bis einschließlich 39 Jahre nehmen stetig ab, während die älteren Gruppen Schwankungen in ihrer Entwicklung aufweisen. Insbesondere die Altersklassen ab 60 Jahre nehmen dabei aber im Laufe der Zeit zu.

**Abbildung 5: Bevölkerungsentwicklung im SOL (absolute Zahlen) 2020 bis 2040**

(Datenquelle: Landkreis Osnabrück, Stand Dezember 2019. Eigene Darstellung)

3.3 Siedlungsstruktur und Versorgung

Die Region Südliches Osnabrücker Land ist durch die Lage im Städtedreieck Osnabrück – Bielefeld – Münster und durch die günstige Arbeitsmarktsituation ein beliebter Wohn- und Arbeitsstandort. Hinzu kommen die attraktiven Erholungsmöglichkeiten und die gute Versorgungssituation als weitere positive Standortfaktoren. In einigen Kommunen gibt es derzeit noch verfügbare Bauplätze (siehe Tabelle 2); die aktuellen Entwicklungen im Wohnungsmarkt sorgen auch im SOL für eine hohe Nachfrage und erhöhte Konkurrenz um die Flächen. In allen sechs Kommunen wurden mittlerweile Baulückenkataster initiiert, um die Entwicklungsmöglichkeiten im Innenbereich zu prüfen. Hierbei sind auch die Gebäude erfasst, in denen ältere Mitbürger wohnen und aus denen sich perspektivisch Leerstände entwickeln können.

Tabelle 2: Verfügbare Baugrundstücke in den Kommunen des SOL

Kommune	Verfügbare Bauplätze
Bad Iburg	Derzeit keine verfügbaren Grundstücke
Bad Laer	47 Bauplätze im Baugebiet „Östlich Westerwieder Weg“
Bad Rothenfelde	Derzeit keine verfügbaren Grundstücke
Dissen aTW	Derzeit keine verfügbaren Grundstücke
Glandorf	Ca. 17 Bauplätze werden 2022 im Ortsteil Schwege erschlossen, zusätzlich sind ca. 3 ha Bauerwartungsland im Eigentum der Gemeinde bzw. Kirchengemeinde kurzfristig entwickelbar Im Ortsteil Glandorf sind keine Bauerwartungsflächen verfügbar, am Marktplatz (ca. 3.500 m ²) soll auf einer zentralen Fläche Geschosswohnungsbau entstehen
Hilter a.T.W.	17 Grundstücke im Baugebiet „Erkings Hof“

(Datenquelle: Angaben der Kommunen, Stand Frühjahr 2022)

Die Orte im Südlichen Osnabrücker Land sind als Grundzentren eingestuft. Vor allem in den Ortskernen der Grundzentren ist die Nahversorgung mit Lebensmitteln und Gütern des täglichen Bedarfs gegeben. In den ländlicher gelegenen Ortsteilen gestaltet sich die Versorgungssituation zum Teil schwieriger, häufig können hier keine Lebensmittel (mehr) vor Ort erworben werden. Die Bewohner dieser Ortsteile sind darauf angewiesen, sich in den Ortskernen der Grundzentren zu versorgen. Dies zeigt sich zunehmend auch in der medizinischen Versorgung. Hier ist das Südliche Osnabrücker Land aufgrund vieler Fachärzte in den Heilbädern und Kurorten derzeit noch gut aufgestellt. Dennoch gilt dies ebenfalls vornehmlich für die Ortskerne. In den kommenden Jahren wird im Bereich der hausärztlichen Versorgung eine allgemeine Verschlechterung der Situation erwartet, u.a. durch die Zahl der Mediziner:innen, die in Ruhestand gehen. In den ländlichen Ortsteilen ist dies bereits spürbar.

Die Ver- und Entsorgung wird im SOL durch verschiedene Betreiber wahrgenommen. Die regional tätigen Grundversorger sind das Teutoburger Energie-Netzwerk TEN eG (Hagen a.T.W.), die Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke (RWE AG), die Stadtwerke Versmold GmbH und die Westnetz GmbH. In Tabelle 3 ist dargestellt, welche Strom- und Gas-Grundversorger die einzelnen Kommunen beliefern. Die Wasserversorgung wird zentral über den Wasserbeschaffungsverband Osnabrück-Süd mit Sitz in Georgsmarienhütte geregelt. Die Abfallentsorgung erfolgt über die AWIGO GmbH, eine Tochtergesellschaft des Landkreises Osnabrück (Quelle: Angaben der Kommunen, Stand Frühjahr 2022).

In den Kommunen des SOL gibt es verschiedene Ansätze zur Nutzung erneuerbarer Energien. Ein Beispiel sind die zahlreichen Photovoltaikanlagen auf privaten sowie öffentlichen Gebäuden. Besonders hervorzuheben ist die Freiflächen-Photovoltaikanlage im Glandorfer Ortsteil Schwege, die auf einer Fläche von 20 ha errichtet wurde und mit 36.000 Solarmodulen eine Leistung von insgesamt 8 MW erbringt. In Glandorf wurden darüber hinaus weitere acht Windenergieanlagen in mehreren Vorrangstandorten für Windenergie in Betrieb genommen. Die Errichtung einer großflächigen Photovoltaikanlage ist 2016 auf dem Gelände des ehemaligen Vogelparks in Bad Rothenfelde realisiert worden (35.000 Solarmodule und 7,5 MW Leistung in der Spitze). Somit können mehrere tausend Haushalte im SOL ihren Elektroenergiebedarf aus regionaler Einspeisung nachhaltig decken.

Tabelle 3: Strom- und Gas-Grundversorger in den SOL-Kommunen

Kommune	Strom- und Gas-Grundversorger
Bad Iburg	Strom: E.ON Gas: TEN eG
Bad Laer	Strom: TEN eG Gas: TEN eG
Bad Rothenfelde	Strom: Stadtwerke Versmold Gas: Stadtwerke Versmold
Dissen aTW	Strom: Stadtwerke Versmold Gas: Stadtwerke Versmold
Glandorf	Strom: TEN eG Gas: TEN eG
Hilter a.T.W.	Strom: TEN eG Gas: Westnetz GmbH

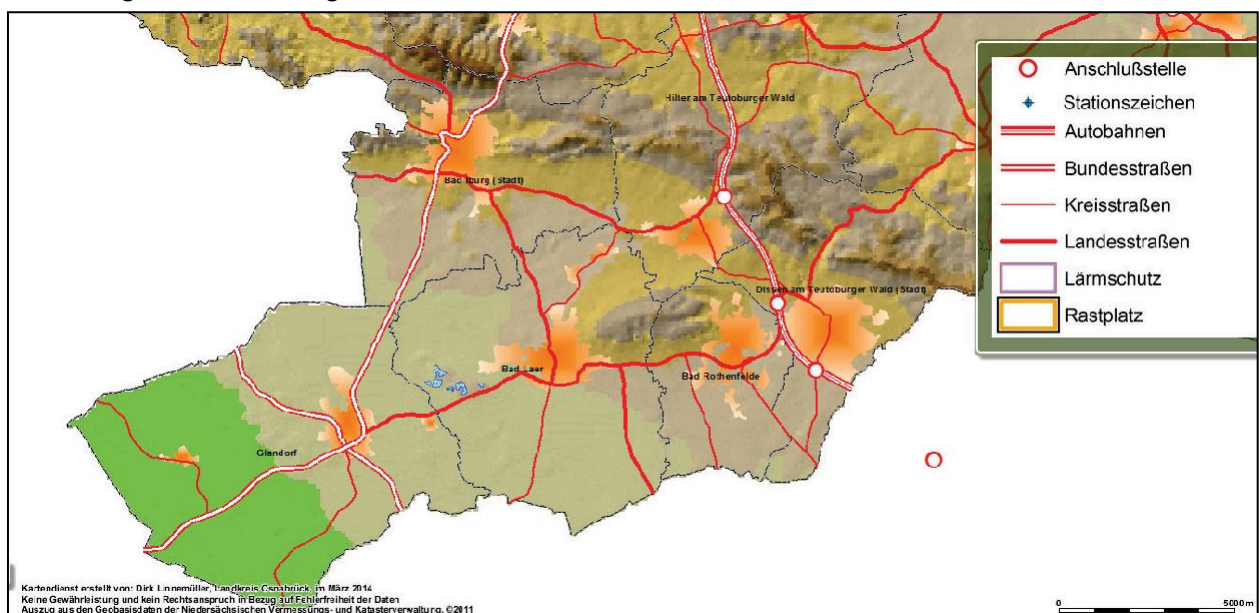
(Quelle: Angaben der Kommunen, Stand Frühjahr 2022)

3.3.1 Verkehrswege, öffentlicher Personennahverkehr und Schienenverkehr

Das Südliche Osnabrücker Land profitiert von einer guten Verkehrsanbindung (siehe Abbildung 6). Die Autobahn A30 verläuft nördlich der Region bei Georgsmarienhütte in Ost-West-Richtung und fungiert als wichtige Verkehrsachse in Richtung Niederlande und Hannover. Die Autobahn A33 verläuft direkt durch die Region und bildet eine wichtige Verbindung in Nord-Süd-Richtung mit den Oberzentren Osnabrück und Bielefeld (NRW). Die A33 wurde und wird weiter ausgebaut, sowohl im Norden zur Autobahn A1 bei Wallenhorst (laufendes Projekt A33-Nord) als auch im Süden zur Stadt Bielefeld (2019 abgeschlossen).

In Nord-Süd-Richtung verläuft weiterhin die Bundesstraße B51 durch die Region. Sie ist eine wesentliche Verbindung des SOL mit den Oberzentren Osnabrück und Münster (NRW). Die Landesstraßen, u.a. die L97 und L94 stellen wichtige Ost-West-Querverbindungen zwischen der B51 und der A33 dar. Für die Gemeinde Glandorf ist zusätzlich die B475 von Bedeutung, die die Gemeinde in Nord-Süd-Richtung durchläuft und sie mit dem angrenzenden NRW verbindet. Durch einen neu eingerichteten Bürgerbus ist die Gemeinde Glandorf ebenfalls mit der Gemeinde Lienen und Kattenvenne in Nordrhein-Westfalen verbunden. Dadurch ergibt sich eine verbesserte Anbindung an den Bahnhof in Kattenvenne. Die Orte des SOL sind außerdem durch ein Netz von Kreisstraßen verbunden.

Abbildung 6: Verkehrswegenetz im SOL



(Quelle: Landkreis Osnabrück, Geobasisdaten der Nds. Vermessungs- und Katasterverwaltung)

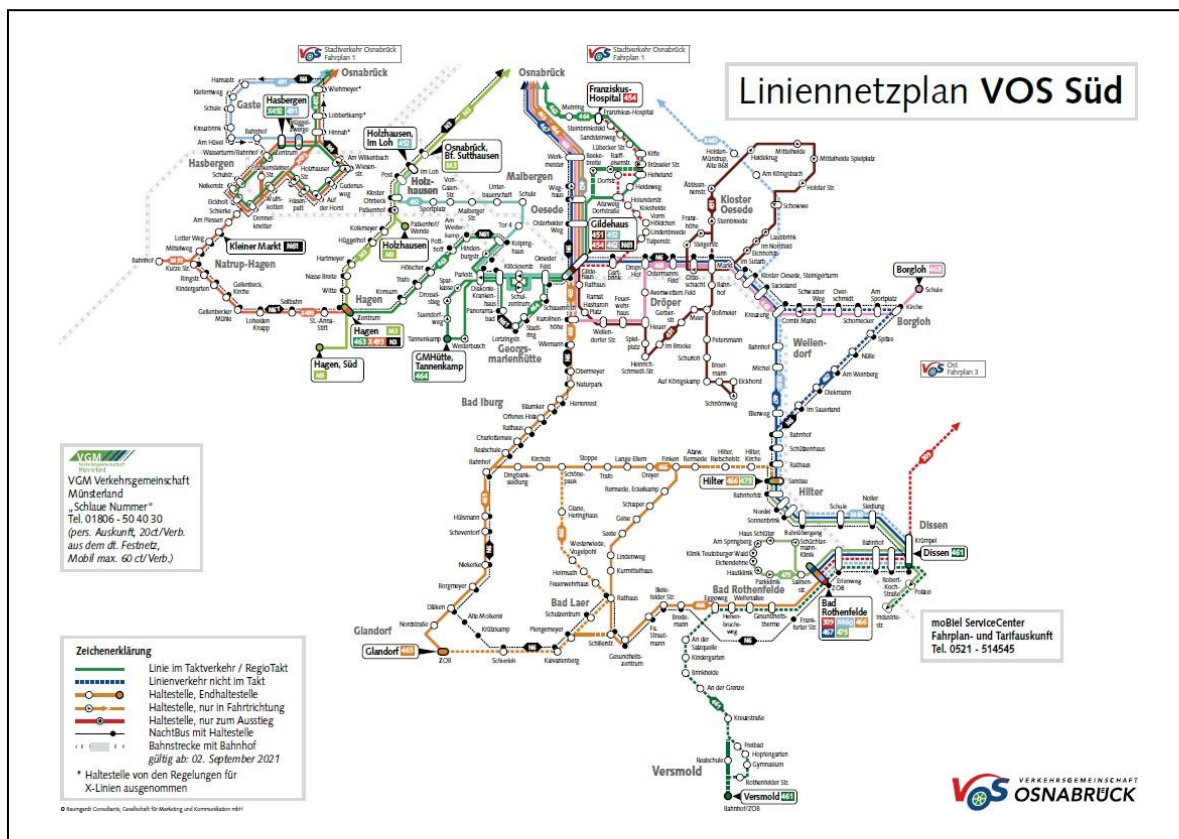
Die Radverkehrs-Infrastruktur weist ein weitläufiges Netz von Radwegen auf. Diese sind sowohl für die Bevölkerung als auch für die zahlreichen Erholungssuchenden bzw. Radtouristen von Bedeutung. An einigen Abschnitten der Landesstraßen fehlen noch Lückenschlüsse bei den Radwegen.

In Bezug auf den Busverkehr ist die Region mit Ausrichtung auf das Oberzentrum Osnabrück angebunden. In der Verkehrsgemeinschaft Osnabrück (VOS) gehört das Südliche Osnabrücker Land zum Netz der VOS-Süd mit der Linienkennziffer 4. Durch die Buslinien bestehen auch Verbindungsmöglichkeiten zwischen den einzelnen Kommunen im SOL. Der Schwerpunkt des Liniennetzes liegt auf der Verknüpfung mit dem Oberzentrum Osnabrück,

was in Abbildung 7 sichtbar wird. Eine Buslinie nach Versmold sorgt außerdem für eine direkte Verbindung ins Nachbarbundesland Nordrhein-Westfalen.

Auf den meisten Linien verkehren die Busse tagsüber an Werktagen im Stundentakt (Regio-Takt). An Sonn- und Feiertagen besteht im Vergleich dazu nur ein eingeschränktes Angebot. In der Region gibt es ein Angebot an Nachtbuslinien (N6), das die Orte am Wochenende und an Feiertagen auch in den Nachtstunden mit Osnabrück verbindet.

Abbildung 7: Liniennetz der Verkehrsgemeinschaft Osnabrück-Süd



(Quelle: Verkehrsgemeinschaft Osnabrück)

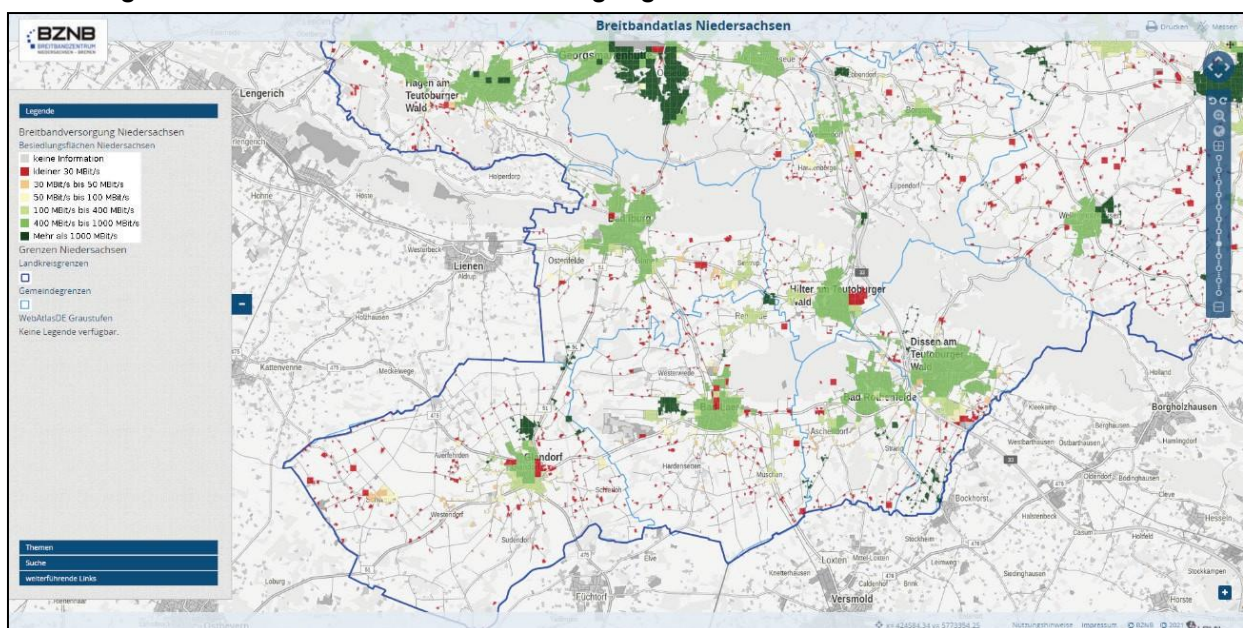
Das SOL ist durch die Regionalbahn 75 „Haller Willhelm“ (Bielefeld Hbf – Halle (Westf.) – Osnabrück Hbf) mit einem Bahnanschluss ausgestattet. Unterwegs hält die Regionalbahn an den SOL-Bahnhöfen in Hilter-Wellendorf und Dissen-Bad Rothenfelde. Betrieben wird die Strecke durch die Nordwestbahn. Die Verbindungen erfolgen in Richtung Osnabrück und Bielefeld sowohl unter der Woche als auch am Wochenende jeweils im Stundentakt, unter der Woche kommen noch einige zusätzliche Verbindungen hinzu. Hier soll in den kommenden Jahren ein Angebot im 30-Minuten-Takt etabliert werden. Weiterhin verläuft die Bahnstrecke Ibbenbüren-Hövelhof durch die Region Südliches Osnabrücker Land, die auch als „Teutoburger Wald Eisenbahn“ (TWE) bezeichnet wird. Die Bahnhöfe in Bad Laer und Bad Iburg waren bis 1968 Haltepunkte für den Personenverkehr; zuletzt wurde die Strecke für den Güterverkehr genutzt. In den vergangenen Jahren befuhren (fast) ausschließlich Dampflokzüge von Nostalgievereinen die Strecke. Hier gibt es seit einiger Zeit Aktivitäten zur Reaktivierung der Strecke für den Güter- und auch den Personenverkehr.

3.3.2 Breitband-Infrastruktur

In den letzten Jahren hat der Anteil an Privathaushalten, die mit Breitband-Infrastruktur ausgestattet sind, weiter zugenommen. Mit über 95 % weist Bad Rothenfelde die meisten Privathaushalte mit einer Breitbandversorgung auf. Schlusslicht ist Bad Laer mit knapp über 60 % an Privathaushalten, die mit der Breitband-Infrastruktur versorgt werden. In den vier weiteren Kommunen sind zwischen 70 % und 90 % der Privathaushalte an die Breitband-Infrastruktur angebunden.

Ein deutliches Gefälle lässt sich weiterhin von den Ortskernen zu den ländlichen Siedlungsbereichen beobachten. Der Breitbandatlas Niedersachsen (www.breitband-niedersachsen.de) gibt hier einen Eindruck der Ist-Situation. So ist in den innerörtlichen Bereichen mittlerweile eine Versorgung im Bereich von 100 MBit/s bis 400 MBit/s Download-Bandbreite (hellgrün) und von 400 MBit/s bis 1000 MBit/s gegeben – in einigen wenigen Bereichen, teilweise auch außerhalb gelegen, sind mehr als 1000 MBit/s möglich (dunkelgrün). Dennoch gibt es auch weiterhin Gebiete, die mit einer weniger großen Bandbreite ausgestattet sind. Insbesondere die roten Gebiete verfügen mit einer Download-Bandbreite von weniger als 30 Mbit/s über eine ausbaufähige Bandbreiterversorgung. Der Glandorfer Ortsteil Schwege im Südwesten der Region zählt u.a. zu den Bereichen des geförderten Ausbaus in Niedersachsen.

Abbildung 8: Ist-Situation der Breitbandversorgung im Südlichen Landkreis Osnabrück



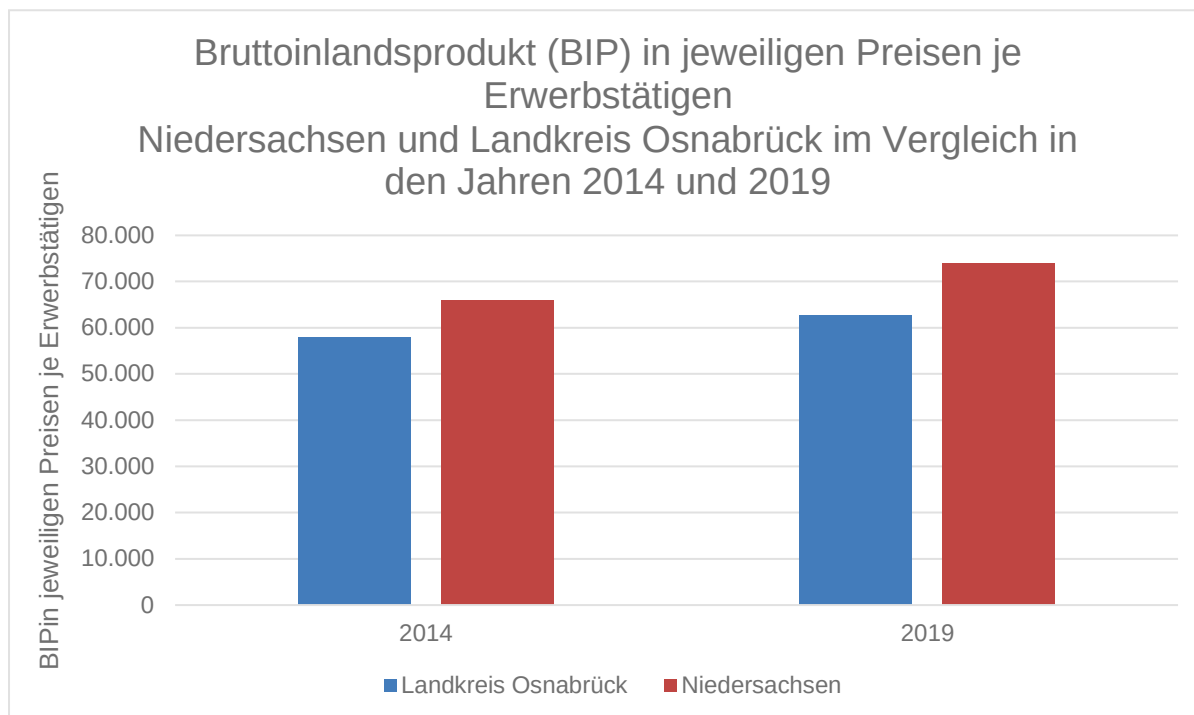
(Quelle: Breitbandatlas Niedersachsen, www.breitband-niedersachsen.de, Stand Januar 2022)

3.4 Allgemeine Wirtschaftsstruktur

Ein Indikator für die Wirtschaftsstruktur ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Erwerbstätigem. Für das Südliche Osnabrücker Land liegen keine ortsbasierten Daten vor, so dass die Zahlen des Landkreises herangezogen werden müssen, um Rückschlüsse auf die Situation im SOL zu ziehen. Das durchschnittliche BIP je Erwerbstätigem im Landkreis lag 2019 bei 62.648 Euro. Rückblickend betrachtet bedeutet dies eine Steigerung um 23,8 % seit 2009. Im Vergleich zur Stadt Osnabrück (+ 23,1 %) zeigt das BIP eine minimal positivere Entwicklung

auf, jedoch liegt das BIP je Erwerbstätigem dort etwas höher (bei 65.027 Euro). Im gesamten Land Niedersachsen hat das BIP im gleichen Betrachtungszeitraum sowohl eine positive Entwicklung (+ 29,4 %) als auch insgesamt ein höheres durchschnittliches BIP je Erwerbstätigem (73.837 Euro) aufzuweisen (Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, Stand 2021).

Abbildung 9: Entwicklung des BIP je Erwerbstätigem 2014-2019 im Vergleich Niedersachsen - Landkreis Osnabrück



(Datenquelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, Stand 2021. Eigene Darstellung)

Im Jahr 2020 gab es im Landkreis Osnabrück insgesamt 14.107 Betriebe (vgl. Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Stand 2021). Mit 82,08 % aller Betriebe zählt der Großteil der Betriebe dabei zu den Kleinstbetrieben mit unter zehn Beschäftigten. Kleinunternehmen mit zehn bis unter 50 Arbeitnehmenden machen 14,40 % aller Betriebe im Landkreis aus. Lediglich 3,09 % im Landkreis zählen zu den mittleren Unternehmen mit 50 bis unter 250 Mitarbeitenden. Der Anteil der Großunternehmen mit über 250 Beschäftigten ist im Vergleich zu 2011 von 0,35 % auf 0,43 % gestiegen. Dieser liegt aber erwartungsgemäß weiterhin mit insgesamt nur 60 Betrieben dieser Größenordnung landkreisweit in einem sehr geringen Bereich. Diese Struktur lässt sich von der Landkreisebene auch auf das Südliche Osnabrücker Land herunterbrechen. Demnach kann davon ausgegangen werden, dass auch die Wirtschaft der Region von Klein- und Kleinstunternehmen bestimmt ist. Nichtsdestotrotz gibt es auch im SOL Betriebe, die den Großunternehmen zugeordnet werden. Ein wichtiger Arbeitgeber der Region war bisher z.B. die Homann Feinkost GmbH in Dissen aTW, deren Schließung vor Ort und Verlagerung zu anderen Standorten des Unternehmens im Jahr 2022 Folgen für die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt im Südlichen Osnabrücker Land haben wird. Konkret sind diese im Frühjahr 2022 noch nicht in vollem Ausmaß absehbar.

3.4.1 Beschäftigung und Wirtschaftsbereiche

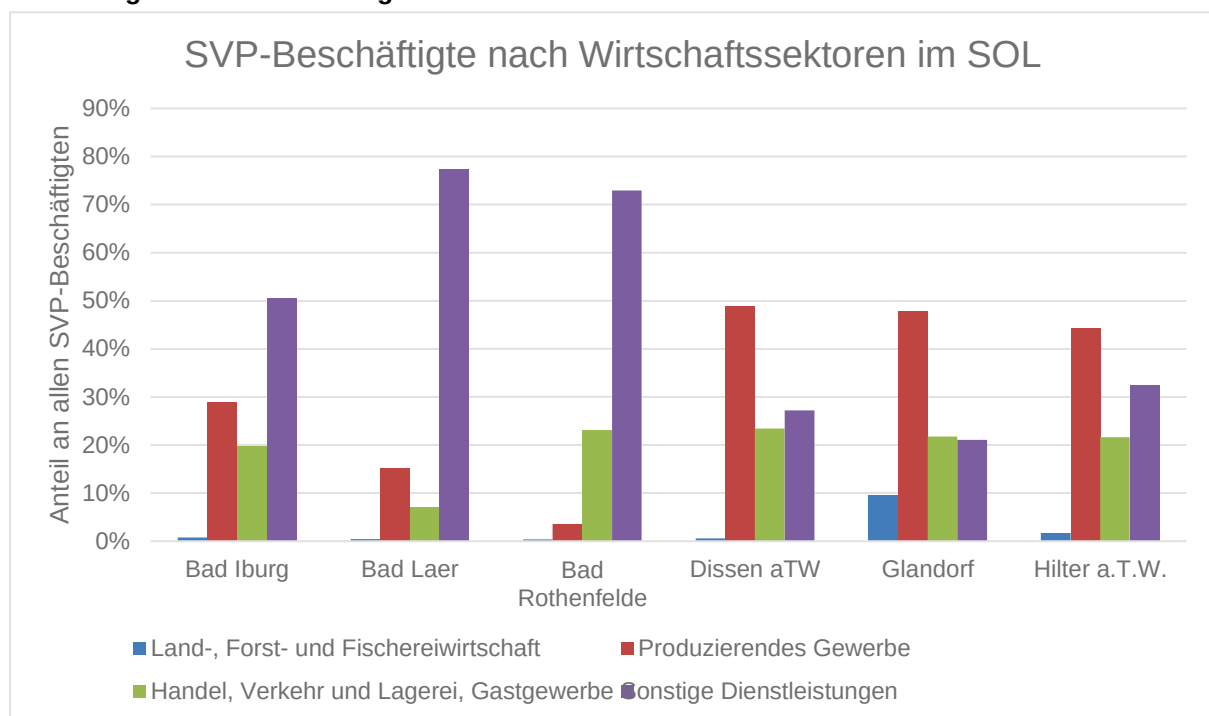
Als positiv lässt sich die Arbeitsmarktsituation im SOL weiterhin bezeichnen. Der Geschäftsstellenbezirk Georgmarienhütte, zu dem die sechs Kommunen aus dem SOL und



die Kommunen Hagen aTW und Georgsmarienhütte zählen, weist im Dezember 2021 eine Arbeitslosenquote in Höhe von 2,5 % auf (Vorjahr: 3,3 %) und liegt damit deutlich unter dem Durchschnitt des Landes Niedersachsen (5,5 %). Ebenfalls ist die Zahl an Arbeitslosen unter 25 Jahren weiter zurückgegangen, im Dezember 2021 waren nur 98 Menschen in dieser Altersklasse als arbeitslos gemeldet (Quelle: Bundesagentur für Arbeit).

Zum Stichtag 30.06.2020 sind insgesamt 28.725 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im SOL gemeldet. Abbildung 10 zeigt die Verteilung der SVP-Beschäftigten im SOL nach Wirtschaftssektoren, welche auch die wirtschaftliche Ausrichtung der einzelnen Kommunen verdeutlicht. Mit jeweils fast der Hälfte der Beschäftigten (44 % bis 49 %) ist das produzierende Gewerbe in den Kommunen Dissen aTW, Glandorf und Hilter a.T.W. am stärksten vertreten. Bad Iburg weist ein relativ ausgeglichenes Verhältnis zwischen den Wirtschaftsbereichen aus, im Gegensatz zu Bad Laer und Bad Rothenfelde. Dort sind weiterhin die sonstigen Dienstleistungen mit über 70 % der vorherrschende Wirtschaftsbereich. In Bad Iburg haben die Bereiche Handel, Verkehr und Lagerei sowie Gastgewerbe mit 39 % eine größere Bedeutung als in den anderen Kommunen. Auffallend ist der hohe Beschäftigungsanteil im Bereich der Landwirtschaft in der Gemeinde Glandorf mit 9 %. Dieser Wert hat jedoch in den letzten Jahren abgenommen (2013: fast 12 %).

Abbildung 10: SVP-Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren im SOL



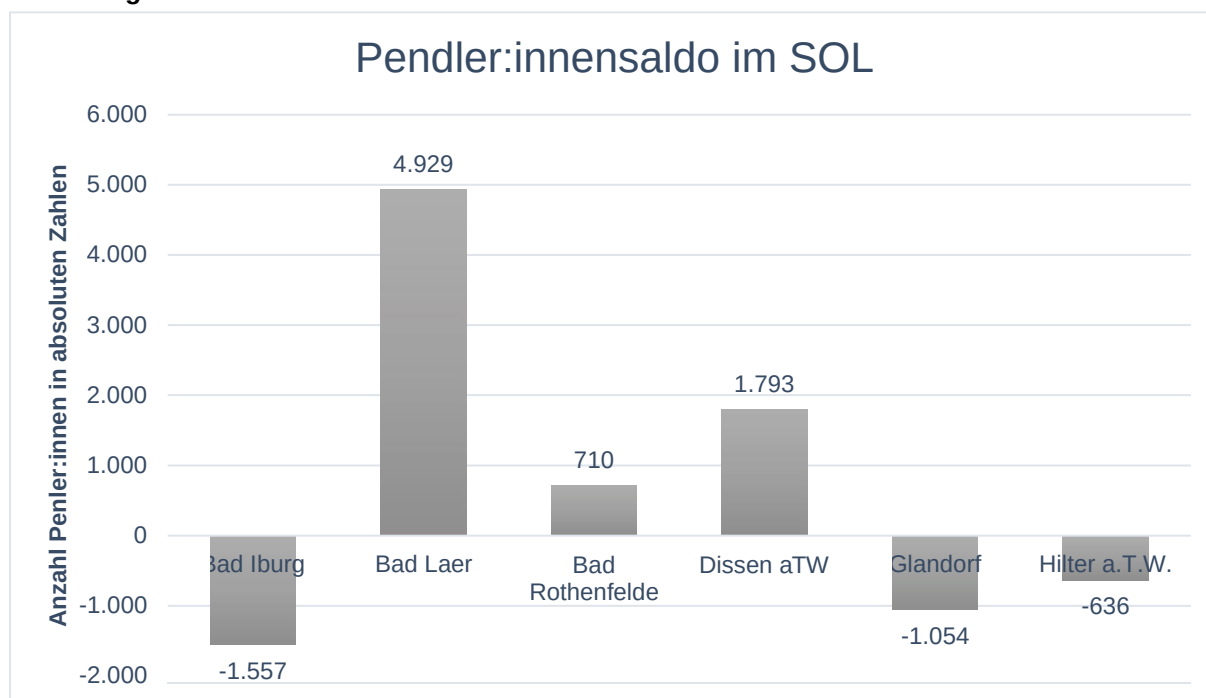
(Datenquelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, Stand Juni 2020. Eigene Darstellung)

3.4.2 Pendlerströme

Die Pendlerströme im SOL variieren stark je nach Kommune (vgl. Abbildung 11). Die Stadt Bad Iburg sowie die Gemeinden Glandorf und Hilter a.T.W. weisen einen negativen Pendlersaldo auf, d.h. es gibt mehr Auspendler als Einpendler. Die Gemeinde Bad Laer und die Stadt Dissen aTW weisen im Jahr 2020 einen deutlich positiven Pendlersaldo auf, genauso wie die Gemeinde Bad Rothenfelde, die ebenfalls mehr Ein- als Auspendler hatte. In Dissen aTW ist dies v.a. durch große Wirtschaftsbetriebe zu erklären (u.a. Homann). Besonders

hervorzuheben ist die Gemeinde Bad Laer. Dort nimmt der positive Saldo seit Jahren stetig zu. Im Vergleich zu 2012 (+ 2.615) beträgt das positive Saldo nun fast 5.000.

Abbildung 11: Pendler:innensalden im Südlichen Osnabrücker Land



(Datenquelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, Stand Juni 2020. Eigene Darstellung)

3.4.3 Land- und Forstwirtschaft

Im Südlichen Osnabrücker Land sind die landwirtschaftlich und forstwirtschaftlich genutzten Flächen ein prägender Bestandteil des Landschaftsbildes. 80,2 % der gesamten Fläche im SOL fallen unter die Nutzungsbegriffe „Landwirtschaft“ und „Wald“ (siehe **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**). Beim Waldanteil liegt das SOL mit 23,2 % knapp über dem Durchschnitt des Landes Niedersachsen (21,6 %). Mit knapp über 40 % an forstwirtschaftlich genutzter Fläche ist die Stadt Dissen aTW die walddreichste Kommune im SOL, gefolgt von der Stadt Bad Iburg mit knapp über 30 %. Kennzeichnend für den Wald in der Region ist die kleinteilige Besitzstruktur: So verteilen sich die ca. 36.000 ha Privatwald auf über 6.000 Besitzer. Die Kleinteiligkeit resultiert aus den historischen Besitzverhältnissen.

Mit 57,1 % an landwirtschaftlich genutzter Fläche liegt das SOL nur knapp unter dem Landesdurchschnitt von 58 %. Weit über dem Landesdurchschnitt liegt aber die Gemeinde Glandorf, die mit fast 75 % den größten Anteil an landwirtschaftlicher Fläche zu verzeichnen hat.

Bei der Bedeutung der Landwirtschaft als Arbeitgeber sticht im SOL nur die Gemeinde Glandorf heraus. Entsprechend des großen Gemeindeanteils landwirtschaftlicher Fläche sind hier 9 % der Beschäftigten im Bereich der Landwirtschaft tätig. In den anderen Orten sind die Anteile wesentlich geringer.

**Tabelle 4: Anteil der Waldflächen und landwirtschaftlichen Flächen im SOL**

Kommune	Anteil Waldfläche in %	Anteil landw. Fläche in %
Bad Iburg	30,1	48,4
Bad Laer	16,5	62,5
Bad Rothenfelde	27,9	46,9
Dissen aTW	41,3	36,2
Glandorf	8,3	74,8
Hilter a.T.W.	28,7	54,2
Südliches Osnabrücker Land	23,2	57,1
Niedersachsen	21,6	58,0

(Datenquelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, Stichtag 31.12.2020)

Auch das Südliche Osnabrücker Land erlebt den allgemeinen Strukturwandel in der Landwirtschaft, der durch eine Verringerung der landwirtschaftlichen Flächen sowie eine gleichzeitige Reduzierung der Zahl landwirtschaftlicher Betriebe geprägt ist. Insgesamt ist im Zeitraum von 2010 bis 2020 ein Rückgang an landwirtschaftlichen Betrieben von 409 auf 321 zu verzeichnen. In keiner der sechs Kommunen hat die Anzahl an landwirtschaftlichen Betrieben zugenommen.

Tabelle 5: Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe mit landwirtschaftlich genutzter Fläche

Kommune	2010	2020
Bad Iburg	49	39
Bad Laer	91	80
Bad Rothenfelde	24	20
Dissen aTW	29	26
Glandorf	77	51
Hilter a.T.W.	139	105
Südliches Osnabrücker Land	409	321

(Datenquelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, Stichtag 31.12.2020)

Auch der Anteil der Tierhaltungsbetriebe hat in der Region abgenommen. Im Jahr 2010 hatten 87,5 % der landwirtschaftlichen Betriebe Viehhaltung, 2020 betrug der Anteil nur noch 62,6 %. Zugenommen hat hingegen weiter die durchschnittliche Größe der Betriebe. Lag die landwirtschaftlich genutzte Fläche 2010 noch bei gut 35,6 ha, haben die landwirtschaftlichen Betriebe 2020 bereits eine durchschnittliche Größe von 45,2 ha. Es ist demnach auch hier der Trend zu immer größeren Betriebsflächen feststellbar. Bei den Tierhaltungsbetrieben der Region dominieren weiterhin die Rinderhaltung (54,3 %) und die Schweinehaltung (49,6 %).

3.4.4 Tourismus

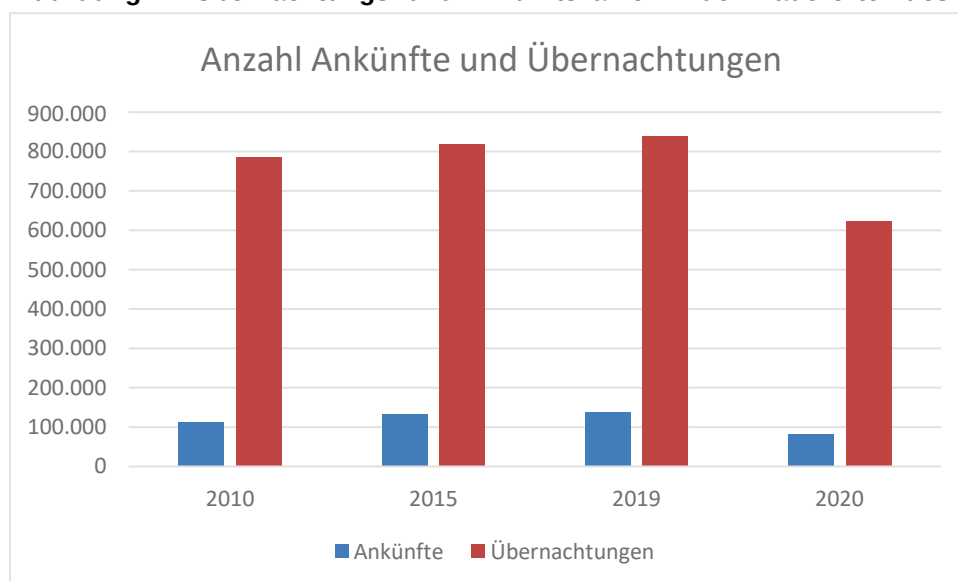
Die Bedeutung des Tourismus variiert in den Kommunen des Südlichen Osnabrücker Landes sehr stark. Für die Heilbäder und Kurorte Bad Iburg, Bad Laer und Bad Rothenfelde stellt der Tourismus eine wichtige Säule der örtlichen Wirtschaft dar. In den Kommunen Dissen aTW, Glandorf und Hilter a.T.W. fällt die Bedeutung deutlich geringer aus. Dies spiegeln wichtige

Kennzahlen wie die Anzahl der Betriebe und angebotenen Schlafgelegenheiten sowie die Anzahl der Übernachtungen wider.

Von insgesamt 51 Betrieben im Südlichen Osnabrücker Land im Jahre 2020 befinden sich 46 in den Bäderkommunen: 12 in Bad Iburg, 16 in Bad Laer und 18 in Bad Rothenfelde. Weitere drei befinden sich in Hilter a.T.W. und zwei in Glandorf. Laut der Statistik ist in Dissen aTW kein touristischer Beherbergungsbetrieb mehr angesiedelt. Hierbei ist zu beachten, dass in der Statistik des Landes Niedersachsen nur geöffnete Betriebe mit mindestens 10 Betten und geöffnete Campingplätze mit mindestens 10 Plätzen aufgelistet werden. Insgesamt lässt sich außerdem ein Rückgang an Beherbergungsbetrieben im SOL verzeichnen, denn im Jahr 2010 gab es insgesamt noch 61 Betriebe. Auch die Zahl der angebotenen Schlafgelegenheiten sank im selben Zeitraum von 5.512 auf 3.789.

Detaillierte Informationen zu den Ankunfts- und Übernachtungszahlen lieferten 2020 nur die drei Bäderorte. Im Jahr 2020 nahmen sowohl die Ankünfte als auch die Übernachtungszahlen in den drei Bäderorten stark ab. Dies ist auf die Corona-Pandemie und die damit verbundene (vorübergehende) Schließung von Beherbergungsbetrieben sowie auf das Beherbergungsverbot zurückzuführen. In der Grafik wurde daher auch der Stichtag 31.12.2019 berücksichtigt, um die Entwicklung bis vor der Corona-Pandemie aufzeigen zu können. In den drei betrachteten Orten gab es insgesamt eine kontinuierliche Steigerung der Ankunfts- und Übernachtungszahlen.

Abbildung 12: Übernachtungs- und Ankunftsdaten in den Bäderorten des SOL



(Datenquelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, Stichtag 31.12.2019. Eigene Darstellung)

Betrachtet man die Entwicklung im Zeitraum von 2010 bis 2019 in den drei Kommunen einzeln, so hat Bad Laer die größte Steigerung an Ankünften (+ 57,6 %) und Übernachtungen (+ 21,5 %) zu verzeichnen. Auch in Bad Iburg stieg die Anzahl an Ankünften (+ 15,5 %) und Übernachtungen (+ 19,0 %) deutlich. Die Zahlen in Bad Rothenfelde stagnierten hingegen nahezu (+ 0,1 % bei den Ankünften und + 0,3 % bei den Übernachtungen).

Die Corona-Pandemie hat auch der Tourismusbranche im Südlichen Osnabrücker Land zu schaffen gemacht. Im Vergleich zum Vorjahr gab es 2020 einen deutlichen Rückgang an Ankünften sowie an Übernachtungen in allen drei Kommunen. In Bad Iburg gab es 42,0 %



weniger Ankünfte und 20,7 % weniger Übernachtungen. Bad Laer verzeichnet einen Rückgang von 42,5 % bei den Ankünften und 43,1 % bei den Übernachtungen. In Bad Rothenfelde nahmen die Ankünfte um 36,6 % und die Übernachtungen um 22,5 % ab. Die finalen Zahlen für 2021 liegen noch nicht vor, jedoch kann aufgrund der anhaltenden Pandemie eine Rückkehr zur positiven Entwicklung bis 2019 nahezu ausgeschlossen werden. Bad Rothenfelde sticht mit der Gesamt-Übernachtungszahl deutlich heraus. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass in Bad Rothenfelde die Übernachtungen der sieben örtlichen Kliniken hinzugerechnet werden.

Eine wichtige touristische Kompetenz des Südlichen Osnabrücker Landes liegt durch die drei Heilbäder und Kurorte im Gesundheitstourismus. Diese kooperieren im Rahmen der „VitalBäder“-Kooperation mit Bad Essen, dem vierten Heilbad im Landkreis Osnabrück. Die VitalBäder haben in diesem Rahmen seit 2009 beispielsweise das Gemeinschaftsprojekt „Gesundheitspfade“ realisiert.

Besonders hervorzuheben sind die Gestaltungsmaßnahmen, die in den letzten Jahren in den VitalBädern des SOL im Hinblick auf die touristische Wettbewerbsfähigkeit umgesetzt wurden und werden, wie z.B. die Neugestaltung des Gesundheitszentrums SoleVital in Bad Laer. Die Stadt Bad Iburg hat das Umfeld des Iburger Schlosses und die Schlosswiese zu einem Kneipp-Erlebnispark umgebaut und das Areal des Waldkurparks zu einer Erlebnisfläche ausgebaut, mit dem Baumwipfelpfad als Highlight. Bad Rothenfelde errichtete u.a. die neue Gesundheitstherme carpesol und gestaltete die Kurpromenade attraktiv um. Alle Vorhaben sind dabei von regionaler und überregionaler Bedeutung.

In der Förderperiode 2007-2013 konnten gemeinsame touristische Projekte umgesetzt werden, an denen alle Kommunen der Region beteiligt wurden. Dazu gehören die Einrichtung einer grenzübergreifenden „Grenzgängerroute“ im Jahr 2010 oder das zweiteilige Vorhaben zur Aufwertung des Wanderweges „Ahornweg“ (2012/2013)¹. Bei dem Projekt der länderübergreifenden „Grenzgängerroute Teuto-Ems“ wurde eine Kooperation mit sechs Kommunen aus dem angrenzenden Nordrhein-Westfalen realisiert. In den letzten Jahren gehörten u.a. die Einrichtung der TERRA.vita-Wanderwege „TERRA.tracks“ in allen Städten und Gemeinden des SOL sowie die Aufwertung der überregionalen Radroute „Friedensroute Osnabrück-Münster“ zu den bedeutenden touristischen Maßnahmen, die in Kooperation umgesetzt wurden.

Im Südlichen Osnabrücker Land gibt es darüber hinaus Veranstaltungen mit z.T. überregionaler Bedeutung, z.B. das „Fest der 1000 Fackeln“ in Bad Laer, das Bennofest in Bad Iburg, den Ockermarkt in Hilter a.T.W., den Kürbismarkt in Glandorf und das Stadtfest „Dissen skurril“ in Dissen aTW. Eine besonders hervorzuhebende Veranstaltung ist die im dreijährigen Turnus stattfindende „Licht-Sicht-Triennale“ in Bad Rothenfelde. Aufgrund der Corona-Pandemie mussten jedoch eine Vielzahl von Veranstaltungen in den Jahren 2020 und 2021 abgesagt bzw. verschoben werden.

¹ Beim Projekt „Ahornweg“ war Glandorf nicht beteiligt, da der Weg nicht durch Glandorfer Gebiet verläuft. Hier waren aber zusätzlich die dem SOL benachbarten Städte und Gemeinden Hagen a.T.W., Georgsmarienhütte und Melle als Ahornweg-Anlieger an der Kooperation beteiligt.

3.5 Bildungs- und Betreuungsstruktur, soziokulturelle Angebote

Alle Städte und Gemeinden der Region verfügen über eine oder mehrere Grundschulen. Ein weiterführendes Schulangebot wie Haupt-, Real- und Oberschulen ist, mit Ausnahme der Gemeinde Bad Rothenfelde, in jeder Kommune zu finden. Bad Iburg ist darüber hinaus Standort eines Gymnasiums. In Dissen aTW wurde das Angebot einer Integrierten Gesamtschule (Herrmann-Freye-Gesamtschule) etabliert. Außerdem befindet sich in Bad Laer eine Tagesbildungsstätte (siehe Tabelle 6).

Regionale Bedeutung haben ferner die nahe gelegenen Gymnasien in Versmold und Schloss Loburg in Ostbevern (beide im benachbarten NRW). Die nächstgelegenen berufsbildenden Schulen im Landkreis Osnabrück befinden sich in Melle und Osnabrück. In jedem Ort werden darüber hinaus Kurse in der Erwachsenenbildung an Standorten der Volkshochschule Osnabrücker Land angeboten. Weiterhin ist das SOL Standort des Regionalen Umweltbildungszentrums am Lernstandort „Noller Schlucht“ in Dissen aTW.

Tabelle 6: Grund- und weiterführende Schulen im SOL

Grund- und weiterführende Schulen im Südlichen Osnabrücker Land	
Bad Iburg	• Grundschule am Hagenberg • Grundschule Glane • Grundschule Ostenfelde • Realschule Bad Iburg • Gymnasium Bad Iburg
Bad Laer	• Grundschule Am Salzbach • Geschwister Scholl-Oberschule • Susanne-Raming-Schule (Tagesbildungsstätte mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung)
Bad Rothenfelde	• Grundschule Bad Rothenfelde
Dissen aTW	• Grundschule Dissen • Integrierte Gesamtschule
Glandorf	• Grundschule Glandorf • Grundschule Schwege • Ludwig Windthorst-Schule (Oberschule)
Hilter a.T.W.	• Grundschule Wellendorf • Grundschule Borgloh • Süderbergschule (Grund- und Hauptschule) • Oberschule Hilter

(Datenquelle: Angaben der Kommunen, Stand Frühjahr 2022)

Das SOL weist eine gute Versorgung mit Betreuungs- und Wohneinrichtungen für sowohl Kinder und Kleinkinder als auch für Menschen im Erwachsenenalter auf. Diese werden durch Kirchen, öffentliche bzw. freie Träger und als private Einrichtungen betrieben. Hinzu kommen Angebote zur Familienberatung, z.B. durch Kirchen, Kommunen und den Landkreis Osnabrück, der mit flächendeckend eingerichteten Familienservicebüros präsent ist.

Das soziokulturelle Angebot gestaltet sich in der Region recht abwechslungsreich, durch Einrichtungen, Feste, Märkte und Veranstaltungen in den sechs Kommunen. Neben den



Schützen- und Heimathäusern sind die unterschiedlich ausgerichteten Museen mit ihrer Bandbreite besonders sehenswert: In Glandorf befindet sich u.a. ein Museum für historische Landtechnik; eine Initiative des Heimatvereins wertet außerdem das denkmalgeschützte „Haus Wibbelsmann“ im Glandorfer Ortskern auf. Eine interessante Einrichtung ist weiterhin die „Pättkes-Tour“, die auf historischen Pfaden durch den Ort führt. Bad Iburg beheimatet u.a. ein Schlossmuseum und ein „Haus der Geschichte“, das sich mit der Historie des Fleckens Iburg beschäftigt. Im Bad Iburger Ortsteil Glane findet sich „Averbecks Speicher“, der eine heimatkundliche Sammlung umfasst, ebenso wie die Heimatmuseen in Bad Laer und Bad Rothenfelde. Neben den Heimatvereinen gibt es auch einen Kunst- und Kulturverein KuK SOL e.V., der im vereinseigenen KuK-Haus, aber auch in der ganzen Region SOL Ausstellungen, Lesungen, Vorträge und Veranstaltungen organisiert. Weitere Angebote, u.a. in den Bereichen Open-Air-Kino, Literaturforen und Konzerte, runden das gemeinsame Angebot ab.

3.6 Aktuelle Entwicklungsprozesse in der Region

Im Südlichen Osnabrücker Land gibt es neben der langjährigen ILE-Kooperation eine Vielzahl an Projekten und Prozessen, die sich derzeit in Umsetzung befinden und Auswirkungen auf die Entwicklung der Region haben. In Bezug auf den gemeinsamen Entwicklungsprozess der Städte und Gemeinde finden diese besondere Berücksichtigung. Im Folgenden werden die aktuellen Entwicklungsprozesse in Tabelle 7 dargestellt. Es ist zu beachten, dass sich die Vorhaben auf eine oder mehrere Kommunen im Südlichen Osnabrücker Land, teilweise auch auf die Gesamtregion und darüber hinaus beziehen.

Tabelle 7: Übersicht der aktuellen Entwicklungsprozesse in den SOL-Kommunen

Kommune	Entwicklungsprozesse
Bad Iburg	• Stadtsanierung im Quartier am Bahnhof
Bad Laer	• Gemeindeentwicklungsstrategie 2030 • Verkehrsentwicklungsplan
Bad Rothenfelde	• Masterplan 2030 Gemeinde Bad Rothenfelde • Kommunales Klimaschutzkonzept • Dorfentwicklungsverfahren Dissen – Bad Rothenfelde
Dissen aTW	• Dorfentwicklungsverfahren Dissen – Bad Rothenfelde • Mobilitätskonzept • Neuaufstellung des Klimaschutzkonzepts
Glandorf	• Förderprogramm „Jung kauft alt“ (ab 2015) • Entwicklung eines Masterplanes für die Ortskernentwicklung • Dorfentwicklungsverfahren für Glandorf und die Ortsteile
Hilter a.T.W.	• Flurerneuerung OT Borgloh • Neuaufstellung Flächennutzungsplan der Gemeinde Hilter a.T.W.

(Datenquelle: Angaben der Kommunen, Stand Frühjahr 2022)

Im Landkreis Osnabrück gibt es darüber hinaus eine Vielzahl an kreisweiten, übergeordneten Prozessen und Konzepten, die in den vergangenen Jahren aufgestellt wurden und die Situation und planerische Ausrichtung der Region beeinflussen. Zu diesen überregionalen Planungen zählen u.a.



- Regionales Raumordnungsprogramm für den Landkreis Osnabrück (2005; Teilfortschreibung Einzelhandel 2010 und Teilfortschreibung Energie 2013)
- Jugendpower 2000 plus – Landkreis Osnabrück (2009)
- Integriertes Klimaschutzkonzept für den Landkreis Osnabrück (2011)
- Konzept für das Modellprojekt Familienzentren im Landkreis Osnabrück (2012)
- Masterplan 100 % Klimaschutz für den Landkreis Osnabrück (2013)
- Zukunftskonzept Migration für den Landkreis Osnabrück (2014)
- Landesraumordnungsprogramm (2014)
- Kulturentwicklungsplan für den Landkreis Osnabrück 2015-2020 (2015)
- 4. Nahverkehrsplan für Stadt und Landkreis Osnabrück (2019)
- Klimafolgenanpassungskonzept für den Landkreis Osnabrück (2019)
- Mobilitätskonzept für den Landkreis Osnabrück (Prozess läuft)



4 Kurzevaluation der ILE-Kooperation in der Förderperiode 2014-2022

Die Region Südliches Osnabrücker Land hat in den vergangenen zwei Förderperioden im Zeitraum von 2008 bis 2014 sowie von 2014 bis 2022 erfolgreich als ILE-Region zusammengearbeitet. Getreu dem Motto des aktuellen ILEK „Gestalten im Dialog“ wurden in der Förderperiode 2014-2022 zahlreiche Projekte gemeinsam mit den Kommunen und der Bürgerschaft initiiert und umgesetzt. 2021 wurde eine qualitative Kurzevaluation zur Bewertung der Förderperiode 2014-2022 anhand von Interviews mit Projektpartner:innen und kommunalen Vertreter:innen durchgeführt.

Die Entwicklungsstrategie des Südlichen Osnabrücker Landes konzentrierte sich in der letzten Förderperiode auf fünf zentrale Handlungsfelder:

- Orts- und Verkehrsentwicklung
- Tourismus
- Gesellschaft, Jugend und Sport
- (Land-) Wirtschaft
- Fachkräftesicherung

Diese Handlungsfelder bildeten den Rahmen für die realisierten Projekte und die Gesamtentwicklung der Region. Durch die Fokussierung auf diese Themen konnte die gesamte Bandbreite der ländlichen Region abgebildet und zukunftsorientiert entwickelt werden. Das Regionalmanagement fungierte in der Förderperiode als Vernetzer, Initiator, Projektpartner und (Fördermittel-)Berater für die Kommunen und die gesamte Bürgerschaft. Insbesondere die Unterstützung des Ehrenamtes spielte eine wichtige Rolle, die sich durch alle der fünf Handlungsfelder zog.

Umsetzungserfolg und Prozessbewertung

Die bisherige Zusammenarbeit im Südlichen Osnabrücker Land als ILE-Region wurde von den befragten Projektpartner:innen und kommunalen Vertreter:innen als überwiegend positiv bewertet. Die Umsetzung von einer Vielzahl an Projekten konnten in den vergangenen Jahren wichtige Impulse für die ländliche Entwicklung der Region setzen. Die damit verbundene Einbindung verschiedener Projektpartner:innen konnte die Zusammenarbeit, Vernetzung und Kooperationen vor Ort verstärken und nachhaltig fördern. Auch über die ILE-Zusammenarbeit hinaus konnten die gefestigten Strukturen der Kooperation gute Impulse für die Zusammenarbeit der sechs Kommunen setzen.

Als wesentlicher Erfolgsfaktor der regionalen Zusammenarbeit wird ebenfalls die Fördermittelberatung durch das Regionalmanagement angesehen, die im Südlichen Osnabrücker Land eine hohe Bedeutung hat. Durch die Beratung konnten sowohl öffentliche als auch private Antragsteller:innen bei der Akquise von Fördermitteln unterstützt und die Umsetzung von Projekte ermöglicht werden. Es konnte so ein Mehrwert für die Kommunen und die gesamte Region generiert werden. Das ILEK sicherte öffentlichen Antragsteller:innen eine um 10% und privaten Antragsteller:innen eine um 5% erhöhte Förderung der förderfähigen Gesamtkosten. Neben den monetären Zugewinnen für die Region konnte die Zusammenarbeit gemäß dem bestehenden ILEK auch weitere positive Effekte hervorrufen. Es ging bei der ILE-Zusammenarbeit nicht nur um die Akquise von Fördermitteln, sondern

ebenfalls um die Verstärkung und Bildung (neuer) Netzwerke, Kooperationen und einer Verbesserung der Kommunikation sowie die Unterstützung des Ehrenamtes. Auch wurden durch das Regionalmanagement gemeinsam mit den sechs Kommunen eigene Projekte umgesetzt, die den Handlungsfeldern und Entwicklungszielen des ILEK und den Bedarfen der Region entsprechen und Impulse für die ländliche Entwicklung der Region geben konnten.

Einige Projekte wurden von den Interviewpartner:innen als besonders positiv und wirksam für die regionale Entwicklung bewertet. Dazu zählen u.a. die überregionalen touristischen Projekte der „Grenzgängerroute Teuto-Ems“ und der „Friedensroute Osnabrück-Münster“ sowie die gemeinsame Präsentation auf der Niedersächsischen Landesgartenschau 2018 in Bad Iburg. Diese konnten das touristische Profil der Region weiter schärfen und die Bekanntheit erhöhen. Mit Blick auf das Ehrenamt und die Unterstützung von Projekten ist der Markt der Fördermöglichkeiten hervorzuheben, der bereits zweimal in Kooperation mit weiteren ILE-Regionen im Landkreis Osnabrück organisiert wurde. Die Vernetzung von Projektinitiator:innen und Fördermittelgeber:innen führte in vielen Fällen zu der Umsetzung und Förderung von Projekten. Daraus resultierte die Stärkung des Ehrenamtes und von Vereinen, die ebenso durch verschiedene Netzwerk- und Schulungsangebote weiter forciert werden konnte. Weitere nennenswerte Projekte, die in der Region Impulse setzen und entsprechend den beschlossenen Handlungsfeldern der letzten Förderperiode umgesetzt werden konnten, sind u.a. die jährlich stattfindende Ausbildungsmesse *Azubis werben Azubis* (pandemiebedingt fand 2020 keine Messe statt, was aber 2021 durch ein angepasstes Messe-Format ausgeglichen werden konnte) und das Projekt „Das SOL blüht auf“ zur insektenfreundlichen Gartengestaltung.

Anpassungsbedarf und zukünftige Ausrichtung

Die Evaluation der Förderperiode 2014 bis 2022 hat einen positiven Zielerreichungsgrad und Zufriedenheitsgrad der Beteiligten aufgezeigt. Die bisher behandelten Themenfelder haben in ihrer Aktualität und Bedeutung für das Südliche Osnabrücker Land in den letzten Jahren kaum eingebüßt, lediglich durch die Verschiebung von Schwerpunkten besteht ein leichter inhaltlicher Anpassungsbedarf, der mithilfe der Evaluation festgestellt werden konnte (vgl. Kapitel 6, Entwicklungsstrategie).

Handlungsbedarf sowie großes Potential wird den Themenbereichen Klima-, Natur- und Umweltschutz sowie Klimafolgenanpassung und Nachhaltigkeit zugesprochen. Um den Fokus auf diese Themen zu verstärken, werden diese in einem eigenen Handlungsfeld zusammengefasst. Als dazugehörig angesehen wird der Bereich der Ortsentwicklung, der in den letzten Förderperioden bereits einen wichtigen Beitrag zur ländlichen Entwicklung der Region leisten konnte. Es ergeben sich insbesondere bei den aktuellen Fragestellungen zum nachhaltigen Wohnung und Bauen sowie dem Erhalt des örtlichen Charakters wesentliche Schnittstellen zu den oben genannten Themen. Zusätzlich wird es als wichtig erachtet, diese Themen nicht nur als eigenes Handlungsfeld „Klima, Umwelt und Ortsentwicklung“ anzusehen, sondern ebenfalls die Verknüpfung zu den anderen Handlungsfeldern auszuarbeiten und Synergien zu nutzen, im Sinne einer regionalen Querschnittsaufgabe.

Die Besonderheiten in Hinblick auf Regionalität, Tourismus und Naherholung sowie kulturelle Angebote haben auch zukünftig weiterhin einen hohen Stellenwert für das Südliche Osnabrücker Land. Die regionale Identität, die regionale Wertschöpfung und das regionale (immaterielle) Kulturgut sollen erhalten und gefördert werden. Hier bestehen starke thematische Verknüpfungen und Potenziale für regionale Synergien. Das bisherige



Handlungsfeld „Tourismus“ wird daher um den Freizeit- und Kulturaspekt zu „Tourismus, Freizeit und Kultur“ erweitert. Schützenswert ist außerdem die regionale Naturlandschaft als wertvolle Grundlage für die Tourismus-, Freizeit- und Kulturangebote, von denen sowohl Gäste als auch Einheimische profitieren. Dadurch ergibt sich eine enge Verknüpfung zum neuen Handlungsfeld „Klima, Umwelt und Ortsentwicklung“.

Ebenfalls weiterhin bearbeitet werden sollen gesellschaftlich relevante Themenbereiche, eine geringfügige Verlagerung/ Neuausrichtung der Schwerpunkte wird hier von den Interviewpartner:innen gewünscht. Das Ehrenamt und das gesellschaftliche Miteinander nehmen eine tragende Rolle in der ländlichen Entwicklung des Südlichen Osnabrücker Landes ein und sollen daher noch weiter in den Fokus rücken. Langfristig liefert dies weiterhin die Basis für einen starken gesellschaftlichen Zusammenhalt sowie die Schaffung von Angeboten für die gesamte Bürgerschaft. Weitere für die Bürger:innen wichtige Themen wie Wirtschaft und Landwirtschaft sowie Mobilität und Versorgung in den Kommunen spielen auch zukünftig eine Rolle. All diese Aspekte sind eng miteinander verbunden und werden im neuen Handlungsfeld „Gesellschaft, Wirtschaft und Versorgung“ zusammengefasst.

Die Evaluation zeigt, dass die bisherige Schwerpunktsetzung im Südlichen Osnabrücker Land auch in der zukünftigen Förderperiode wichtige Leitlinien für die ländliche Entwicklung bilden kann. Durch die Anpassung der Themenfelder und Schwerpunkte kann die bisherige Entwicklungsstrategie auf die aktuellen Fragestellungen, Herausforderungen und Potenziale in der Region ausgerichtet werden. Diese erfolgt im Sinne einer zukunftsorientierten Weiterentwicklung der regionalen Strategie im SOL.

Für die zukünftige Zusammenarbeit wird eine weitere Verstärkung der Vernetzung gewünscht, insbesondere im Rahmen von thematischen Arbeitskreisen sowie mit den weiteren umliegenden LEADER-Region. Dabei sollten nicht nur Kooperationen mit LEADER-Regionen im Osnabrücker Land, sondern auch mit den LEADER-Regionen auf nordrhein-westfälischer Seite initiiert werden. Außerdem sollte die Öffentlichkeitsarbeit gestärkt werden, um noch mehr Bewusstsein für die LEADER-Region Südliches Osnabrücker Land und ihren Mehrwert für die Region und die thematischen Handlungsfelder zu schaffen.

5 SWOT-Analyse

In der SWOT-Analyse (steht im Englischen für: Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats) werden die Stärken und Schwächen sowie die Chancen und Risiken im Südlichen Osnabrücker Land herausgearbeitet. Die Ergebnisse basieren auf den Erkenntnissen aus der Ausgangslage und dem Partizipationsprozess, der mit einer Vielzahl an Expert:innen und Bürger:innen sowohl digital als auch analog durchgeführt wurde (siehe Kapitel 7). Die Aussagen und Einschätzungen der befragten Interviewpartner:innen für die qualitative Evaluation der aktuellen Förderperiode (siehe Kapitel 4) werden ebenfalls in der SWOT-Analyse berücksichtigt. Es handelt sich demnach um eine Bewertung der derzeitigen regionalen Situation, die durch Expert:innen, Interessenvertreter:innen und Bürger:innen im Rahmen des Beteiligungsprozesses vorgenommen und mit Inhalten gefüllt wurde. Die Aussagen der Bürger:innen befassen sich neben der aktuellen Situation in der Region auch mit ihren eigenen Lebenssituationen und sind daher als überwiegend subjektiv einzustufen. Bei der SWOT-Analyse handelt es sich demnach nicht um eine rein objektive Analyse, die in Teilen von statistisch erhobenen Kennzahlen in den vorangestellten Kapiteln abweichen kann.

In der SWOT-Analyse wird der Fokus auf die relevanten Themen für die zukünftige ländliche Entwicklung gelegt. Sie wird daher entsprechend den drei festgelegten Handlungsfeldern „Klima, Umwelt und Ortsentwicklung“, „Tourismus, Freizeit und Kultur“ und „Gesellschaft, Wirtschaft und Versorgung“ für die zukünftige Förderperiode gegliedert. Durch die Bewertung der aktuellen Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken werden regionale Handlungsansätze erkennbar, die anschließend als Grundlage für die Erarbeitung der regionalen Strategie für das Südliche Osnabrücker Land dienen. Aus der Beschreibung der gegenwärtigen regionalen Situation resultieren die Zukunftsaufgaben, die die Inhalte der Strategie stellen.

Handlungsfeld „Klima, Umwelt und Ortsentwicklung“

Das Handlungsfeld „Klima, Umwelt und Ortsentwicklung“ ist im Rahmen des Fortschreibungsprozesses in dieser Zusammenstellung als neues Handlungsfeld identifiziert worden, in dem sich einige Themen wiederfinden, die in der Förderperiode ab 2014 in anderen Handlungsfeldern bearbeitet wurden. Hauptsächlich wird sich dieses Handlungsfeld ab 2023 mit Themen des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassung und mit dem Erhalt von Umwelt und Naturlandschaft befassen. Ebenfalls werden der Erhalt des örtlichen Charakters und die Stärkung der nachhaltigen Ortsentwicklung thematisiert.

Klima und Umwelt

Das Südliche Osnabrücker Land verfügt über mehrere Bildungseinrichtungen und Vereine und (ehrenamtliche) Initiativen, die sich bereits seit einiger Zeit dem Natur- und Klimaschutz verschrieben haben. Diese sind zum Teil sehr gut untereinander vernetzt und setzen Projekte auch im Rahmen von Kooperationen um. Dadurch konnte in den letzten Jahren bereits ein wesentlicher Beitrag zum Natur- und Klimaschutz in der Region geleistet werden, besonders durch verschiedene Renaturierungsmaßnahmen. Neben diesen Initiativen gibt es in der Region ebenfalls eine Vielzahl an engagierten Landwirt:innen, die das Spannungsfeld zwischen Landwirtschaft und Klima- und Umweltschutz nachhaltig verbessern möchten. Auch die Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement wurde in den letzten Jahren durch diverse Kooperationsprojekte (z.B. „Das SOL blüht auf“) gefestigt. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch kommunale Vorhaben zum Klima- und Umweltschutz, die durch die kommunalen



Verwaltungen und in der Gemeinde Bad Rothenfelde auch durch ein Klimaschutzmanagement begleitet werden.

Für die Region sind die abwechslungsreiche Naturlandschaft und die hohe Diversität ein wichtiges Gut, welches die Kommunen prägt und die Grundlage für die Bedeutung der Region als attraktiver Lebens- und Tourismusraum legt. Die verschiedenen Klassen von Schutzgebieten, die einen hohen Anteil an der Fläche im Südlichen Osnabrücker Land einnehmen, unterstützen den Erhalt von Natur und Umwelt. Darüber hinaus ist der Naturpark TERRA.vita ein starker Partner, der durch Beschilderungen, Themenrouten sowie Aufklärungsinformationen und -veranstaltungen das Bewusstsein für diese Themen bei den Bürger:innen und Besucher:innen steigert.

Dennoch bedarf es einer weiteren regionalen Vernetzung der Akteur:innen, um Synergien und Kompetenzen zu identifizieren und effektiv zu nutzen. Trotz bereits vorhandener Initiativen aus der Bürgerschaft heraus, ist das Bewusstsein der Bürger:innen für die Belange des Klima- und Umweltschutzes sowie der Klimafolgenanpassung weiter ausbaufähig. Dazu ist es auch notwendig, die vorliegenden theoretischen Konzepte zum Klima- und Umweltschutz in praktische Maßnahmen zu überführen. Die Sichtbarkeit von Klima- und Umweltschutzprojekten sowie Projekten im Bereich Klimafolgenanpassung in den Kommunen wird dadurch erhöht und Impulse werden gesetzt. Bisweilen fehlt es dafür allerdings an ausreichenden Kapazitäten von Klimaschutzmanagements, die derartige Projekte in der Region umsetzen. Es mangelt daher in einigen Bereichen an der Maßnahmenumsetzung und Zielerreichung, obwohl diese in den (überregionalen) Klimaschutzkonzepten bereits festgelegt wurden. Langfristig wird die Resilienz des Natur- und Landschaftsraumes weiter abnehmen, sofern nicht zeitnah mit konkreten Maßnahmen begonnen wird. Die Region ist in vielfältiger Weise abhängig von der Natur und Umwelt, sodass diese mit geeigneten Maßnahmen gestärkt und erhalten werden muss.

Zugute kommt der Region, dass durch den stetigen öffentlichen Diskurs zu Klimaschutz und Klimafolgenanpassung bereits eine Zunahme des Bewusstseins der breiten Bevölkerung wahrgenommen werden kann. Dies kann auch im Südlichen Osnabrücker Land zu einer tieferen Verankerung entsprechender Projekte und Maßnahmen führen. Die weltweit anerkannten und genutzten 17 Sustainable Development Goals (SDGs) bieten eine gute Grundlage für die Konkretisierung und Ausrichtung konkreter Maßnahmen. Es bietet sich für die Region demnach die Chance, durch eine enge Verzahnung mit den SDGs zukunftsgerichtete Strategien und Projekte zu etablieren, die die nachhaltige Entwicklung ganzheitlich betrachten. Auch die Zunahme an der Verfügbarkeit von regenerativen Energien kann der nachhaltigen Entwicklung in der Region dienen. Maßnahmen zur Begrünung, die insbesondere der Klimafolgenanpassung und dem Naturschutz dienen, werten zusätzlich auch die Kommunen auf und bieten eine Chance, den Bürger:innen konkrete Umsetzungsmöglichkeiten nahezubringen.

Klima-, Umwelt- und Naturschutz sowie Klimafolgenanpassung in allen Belangen der regionalen Entwicklung mitzudenken, muss langfristig angestrebt werden; dies wird jedoch durch komplexe Rahmenbedingungen in vielerlei Hinsicht erschwert. Große Einschränkungen bei der Umsetzung von Maßnahmen sind beispielsweise durch das Baugesetzbuch spürbar. Auch in anderen Bereichen stehen diese Themen nicht an vorderster Stelle und werden durch Vorgaben und Regelungen verkompliziert. Beeinflusst durch diese wird ebenfalls die Entwicklung in der Land- und Forstwirtschaft. Eine auf Klima-, Umwelt- und Naturschutz sowie Klimafolgenanpassung ausgerichtete Land- und Forstwirtschaft ist langfristig notwendig, der

damit verbundenen derzeitigen Zunahme an Konflikten und Betriebsaufgaben muss aber entgegengewirkt werden. Auch besteht durch die unzureichende Differenzierung zwischen Klimaschutz und Klimafolgenanpassung die Gefahr, dass insbesondere für letztere zu wenig Maßnahmen umgesetzt und somit gar nicht bzw. zu spät gehandelt wird. Beide Themen sind eng miteinander verzahnt, müssen jedoch auch getrennt bearbeitet und mit individuellen Maßnahmen hinterlegt werden.

Ortsentwicklung

Das Südliche Osnabrücker Land besticht durch seine günstige Lage im Städtedreieck Osnabrück – Bielefeld – Münster und seine Naturlandschaft, wodurch die Region als attraktives Wohnumfeld wahrgenommen wird. Insbesondere die drei Bäderkommunen sorgen für ein breites Angebot an Freizeit- und (medizinischen) Versorgungseinrichtungen, von denen auch die weiteren Kommunen profitieren. Auch die Einstufung aller sechs Kommunen als Grundzentren wirkt sich vorteilhaft auf die Region aus. Die ortstypischen Strukturen konnten in Teilen bisher gut erhalten werden; es gibt zahlreiche positive Beispiele wie die Sanierung des Hauses Wibbelsmann in Glandorf, in deren Rahmen ein ortsbildprägendes Gebäude mithilfe von Fördermitteln und dem Engagement der Bürgerschaft langfristig gesichert wird.

Die sechs Kommunen verfügen bislang weiterhin über einen soliden Bestand an Betrieben, mit einer Vielzahl im Bereich Handel, Gewerbe und Dienstleistungen. Die gastronomische Versorgung ist in den Bäderkommunen etwas ausgeprägter als in den weiteren Kommunen der Region. Dennoch ist festzustellen, dass es vermehrt zu Leerständen in den Kommunen aufgrund von Geschäftsaufgaben kommt. Diese Leerstände können teilweise nur schwer neu vermietet oder verkauft werden und gefährden das Erscheinungsbild der Kommunen. Die örtliche Versorgungsfunktion ist bisher in den Kommunen noch gewährleistet, jedoch wird diese auch durch Geschäftsaufgaben und den demografischen Wandel vor einige Herausforderungen gestellt. Ein Gefälle zwischen Ortskernen und außerhalb liegenden Ortsteilen ist hierbei jetzt schon zu beobachten.

Ein weiterer Schwachpunkt im Südlichen Osnabrücker Land ist die geringe Flächenverfügbarkeit. Aufgrund der attraktiven Lage und Ausstattung der Kommunen sowie der allgemeinen Wohnungsmarktentwicklungen ist der Bedarf an Wohnraum in einigen Kommunen höher als die Verfügbarkeit. Sowohl für private als auch gewerbliche Bauvorhaben nimmt die Flächenverfügbarkeit stetig ab. Die Nachverdichtung scheint in der Region noch nicht ausreichend als Lösung für diese Problematik genutzt zu werden. Die Fokussierung auf die Innenentwicklung muss in den Kommunen bereits umgesetzt werden und kann Abhilfe verschaffen. Sie ermöglicht nicht nur weitere Baumaßnahmen, sondern leistet durch geringere Flächenversiegelung zusätzlich einen Beitrag zum Klimaschutz. Auch die Berücksichtigung der grauen Energie bietet sowohl für die Nachverdichtung und Entwicklung im Bestand als auch für den Klimaschutz Vorteile. Um grundsätzlich die Bedarfe der Bürger:innen in den Kommunen besser einschätzen zu können, ist ein enger Austausch mit der Öffentlichkeit zur Wohnungsmarktentwicklung wichtig. Zusätzlich kann ebenfalls ein kommunaler Austausch neue Chancen identifizieren. Ein nachhaltiges Gebäudemanagement und Entwicklungsperspektiven im Gebäudebestand können die Versorgungsfunktion langfristig positiv beeinflussen und ebenso zum Erhalt der örtlichen Strukturen und des örtlichen Charakters beitragen. Dafür ist es allerdings notwendig, das Bewusstsein für die Bedeutung von ortstypischen Gebäuden und Strukturen bei der Bevölkerung zu steigern.

**Tabelle 8: Übersicht SWOT im Handlungsfeld „Klima, Umwelt und Ortsentwicklung“**

Stärken	Schwächen
• Bildungseinrichtungen im Naturschutz • ehrenamtliche Vereine und Initiativen • Kooperationen • durchgeführte Renaturierungsmaßnahmen • engagierte Landwirt:innen • Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement • abwechslungsreiche Naturlandschaft • ausgeprägte Biodiversität • Anzahl an Schutzgebieten • Naturpark TERRA.vita • Städtedreieck Osnabrück – Bielefeld – Münster • attraktives Wohnumfeld • Einstufung als Grundzentren • Erhalt ortstypischer und ortsbildprägender Strukturen • solider Bestand an Betrieben • Erhalt der örtlichen Versorgungsfunktion	• regionale Vernetzung • Bewusstsein der Bürger:innen • überwiegend theoretische Konstrukte (bspw. Klimaschutzkonzepte) • wenige Klimaschutzmanager:innen, unzureichende Maßnahmenumsetzung und Zielerreichung • Resilienz des Natur- und Landschaftsraumes • geringe Flächenverfügbarkeit • wenig Nachverdichtung • fehlendes Bewusstsein für Begrifflichkeit „ortstypisch“ • Zunahme an Leerstand
Chancen	Risiken
• zunehmender öffentlicher Diskurs • Sustainable Development Goals (SDGs) • regenerative Energien • Begrünung • Nachverdichtung • Innenentwicklung • Berücksichtigung der grauen Energie • Austausch mit der Öffentlichkeit • nachhaltiges Gebäudemanagement	• komplexe Rahmenbedingungen • Entwicklung in Land- und Forstwirtschaft • unzureichende Differenzierung zwischen Klimaschutz und Klimafolgenanpassung • Wohnungsmarktentwicklung • Entwicklungen im Gebäudebestand

Handlungsfeld „Tourismus, Freizeit und Kultur“

Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftssektor im Südlichen Osnabrücker Land und ist eng verzahnt mit den regionalen Freizeit- und Kulturangeboten, die ausgebaut und gestärkt werden sollen. Die starke Verbindung und gemeinsame Bearbeitung dieser drei Themen wird in dem zukünftigen Handlungsfeld „Tourismus, Freizeit und Kultur“ dargestellt.

Tourismusdestination SOL

Das Südliche Osnabrücker Land ist eine erfolgreiche Tourismusdestination, deren wichtigstes Attribut die abwechslungsreiche Naturlandschaft ist. Diese prägt das außergewöhnliche Tourismus-, Freizeit- und Kulturangebot in hohem Maße. Durch die engen Kooperationen mit den überregionalen Institutionen Naturpark TERRA.vita e.V. und Tourismusgesellschaft

Osnabrücker Land mbH (TOL) lassen sich Kompetenzen bündeln, Synergien nutzen und gemeinsam die Tourismus-, Freizeit- und Kulturangebote der Region stärken, ausbauen und vermarkten. Ein ebenfalls wichtiger Partner ist der Landschaftsverband Osnabrücker Land, der insbesondere die kulturelle Entwicklung in der Region vorantreibt.

Das Wander- und Radwegenetz wurde in den letzten Jahren stetig qualitativ aufgewertet und um zusätzliche Wege ergänzt. Neben den überregional bekannten TERRA.tracks und TERRA.trails weisen auch die Grenzgängerroute Teuto-Ems und die Friedensroute eine hohe Strahlkraft auf. Beide Routen sind in Kooperationen mit weiteren Regionen entstanden und verdeutlichen die Bedeutung von regionsübergreifendem Austausch auch in der Tourismus-, Freizeit- und Kulturbranche. Mittels solcher vielfältigen Kooperationen wurden Projekte umgesetzt, die die regionalen Besonderheiten und historische Entwicklungen dauerhaft touristisch aufwerten. Auch das Gelände der Landesgartenschau Bad Iburg 2018 hat bis heute überregionale Strahlkraft und bietet sowohl Gästen als auch Einwohner:innen eine Vielzahl an Freizeitangeboten.

Die Expertise im Gesundheitstourismus schärft ebenfalls das touristische Profil der Region. Die drei Bäderkommunen Bad Iburg, Bad Laer und Bad Rothenfelde bestechen durch ihre gesundheitstouristischen Angebote, die eine Vielzahl an Tourist:innen jedes Jahr in die Region locken. Im Rahmen der Bäderkooperation, der auch die Gemeinde Bad Essen angehört, werden gemeinsam Projekte initiiert und Kompetenzen gestärkt.

Kooperation, Digitalisierung und Regionalität

Die Region weist starke ehrenamtliche Strukturen in den Bereichen Tourismus, Freizeit und Kultur auf. Diese haben sich insbesondere zum Ziel gesetzt, die (immateriellen) regionalen Besonderheiten langfristig zu erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Regionale (Heimat-)Museen, (Kultur-)Veranstaltungen und weitere Angebote werden in vielen Fällen von ehrenamtlichen Initiativen getragen und ermöglicht. Der Aus- und Aufbau von weiteren Netzwerken und Kooperationen zwischen diesen und den hauptamtlichen Akteur:innen wird in diesem Themenfeld der Region große Chancen bieten können.

Im Bereich der (immateriellen) Besonderheiten der Region sticht vor allem die plattdeutsche Sprache, die bis vor einigen Jahrzehnten im Südlichen Osnabrücker Land allgegenwärtig war, heraus. Durch verschiedene Maßnahmen kann und soll diese erhalten werden. Zwar ist das SOL für bestimmte Produkte und den Spargelanbau bekannt, der Region fehlt es jedoch an weiteren Merkmalen mit überregionaler Strahlkraft, wie beispielsweise ein regionales Gericht oder Getränk. Die bisher unzureichende Digitalisierung erschwert die Entwicklung und den Erhalt von Tourismus-, Freizeit- und Kulturangeboten. Insbesondere die ehrenamtlichen Initiativen sind teilweise digital noch nicht adäquat aufgestellt und auch das Fehlen einer digitalen Informationsplattform für die gesamte Region hemmt die Entwicklung, da u.a. keine gemeinsame (digitale) Vermarktung vorgenommen werden kann. Auch werden bereits vorhandene digitale Angebote, wie z.B. der OS-Kalender (begleitet von der TOL), von touristischen und kulturellen Leistungsträgern in Teilen nicht genutzt oder sind diesen nicht bekannt. Kooperationen, Kommunikation und Wissenstransfer müssen in diesem Zusammenhang ausgebaut werden. Die teils schwierige Erreichbarkeit von Veranstaltungen, Museen etc. wird von den Akteur:innen ebenfalls bemängelt. Viele Angebote sind demnach mit dem ÖPNV noch nicht ideal erreichbar und auch die Barrierefreiheit ist bei einigen Angeboten noch nicht gewährleistet.



Regionale Strukturen und externe Einflüsse

Im Tourismusbereich ist die Region sehr heterogen aufgestellt. Während die drei Bäderkommunen erheblich auf den Tourismus angewiesen sind und wirtschaftlich davon profitieren, spielt er in den anderen drei Kommunen eine eher untergeordnete Rolle. Diese Differenzen beeinträchtigen touristische Kooperationen im Südlichen Osnabrücker Land, die im Rahmen der LEADER-Zusammenarbeit weiter ausgebaut werden sollen. Denn alle sechs Kommunen können von dem Trend, vermehrt „Urlaub vor der eigenen Haustür“ zu machen, profitieren. Diese Tendenz wurde seit 2020 durch die Corona-Pandemie zunehmend verstärkt. Ein weiterer Trend, der den Kommunen im Tourismus zugutekommen kann, ist die Zunahme an Gesundheits- und Aktivtourist:innen. Urlaub wird immer mehr darauf ausgelegt, der Gesundheit und Fitness etwas Gutes zu tun. Das Südliche Osnabrücker Land weist durch seine naturräumlichen Faktoren und Angebotsstrukturen großes Potenzial in diesem Bereich auf. Der Ausbau von alternativen Übernachtungsmöglichkeiten stellt eine weitere Chance für die Region da. Insbesondere Tiny Houses und Wohnwagen-Tourismus liegen derzeit im Trend. Auch im Südlichen Osnabrücker Land kann ein Ausbau dieses Angebotes zu erhöhtem Gästeaufkommen und einer Differenzierung des touristischen Angebotes führen. Ebenso kann durch eine Verknüpfung mit Regionalität das Tourismus-, Freizeit- und Kulturangebot der Region gestärkt und ausgebaut werden. Das Bewusstsein für nachhaltigen Konsum, regionale Wertschöpfung und regionale Identifikation steigt zunehmend und kann auch in diesem Handlungsfeld Synergien und Potenziale hervorbringen.

Die Corona-Pandemie hat aber nicht nur Trends verstärkt, sondern die Tourismus-, Freizeit- und Kulturbranche auch vor erhebliche Herausforderungen gestellt. Der Fachkräftemangel und die Übereralterung der Engagierten insbesondere im Ehrenamt, die bereits durch den demografischen Wandel in den letzten Jahren zu Schwierigkeiten führten, wurden durch die Pandemie weiter verschärft. Die Übereralterung führt in den Kommunen des Südlichen Osnabrücker Landes auf der einen Seite zu einem Mangel an Gästeführer:innen. Auf der anderen Seite gehen damit Veränderungen in den ehrenamtlichen Strukturen einher, die Einfluss auf das Angebot im Freizeit- und Kulturbereich haben. Außerdem hat die Pandemie Risiken wie z.B. Geschäftsaufgaben weiter verstärkt. Insbesondere die gastronomische Versorgung ist von diesen Entwicklungen bedroht; diesem Trend gilt es entgegenzuwirken.

Touristische Nutzung und Spannungsfelder

Darüber hinaus sorgt das Spannungsfeld zwischen Erholung, Natur und Lebensraum in der Region für Gesprächs- und Handlungsbedarf. Die Corona-Pandemie hat auch dazu geführt, dass es auf einigen Rad- und Wanderwege teilweise zu Überlastung kam und dass die starke Frequenz an Besucher:innen zu Schäden an der Naturlandschaft geführt hat. Weiterhin sollte wieder verstärkt in den Fokus gerückt werden, dass es sich in der Region nicht nur um eine touristische Destination, sondern auch um das Lebensumfeld vieler Bürger:innen handelt, das es zu respektieren gilt. Ebenfalls Sorge bereitet die Zunahme an (Downhill) Mountainbiker:innen, die sich teilweise nicht an die vorgesehenen Strecken halten und so sowohl Natur als auch andere Menschen gefährden. Dabei handelt es sich nur um einen kleinen Teil der sonst respektvollen Gruppe der Mountainbiker:innen, der einen Schatten auf die gesamte Sportler:innengruppe wirft. Diese Sportler:innen sind eine wichtige Tourist:innengruppe für die Region, die es in Einklang mit den Bedarfen der weiteren Besucher:innen und Anwohner:innen sowie der Natur zu bringen gilt.

Tabelle 9: Übersicht SWOT im Handlungsfeld „Tourismus, Freizeit und Kultur“

Stärken	Schwächen
• abwechslungsreiche Naturlandschaft • Naturpark TERRA.vita • Tourismusgesellschaft Osnabrücker Land mbH • Landschaftsverband Osnabrücker Land • Wander- und Radwegenetz • regionsübergreifender Austausch und Kooperationen • regionale Besonderheiten • Gelände der Landesgartenschau Bad Iburg 2018 • Gesundheitstourismus • Bäderkooperation • ehrenamtliche Strukturen	• fehlendes regionales Gericht oder Getränk als regionale Besonderheit • unzureichende Digitalisierung • keine digitale Informationsplattform • fehlende gemeinsame Vermarktung bzw. fehlende Nutzung vorhandene Angebote (bspw. OS-Kalender) • Erreichbarkeit von Veranstaltungen • heterogene Tourismuslandschaft • zu wenige Gästeführer:innen • touristische Leistungsträger noch nicht ausreichend vernetzt und in Angebote eingebunden • barrierefreier Ausbau
Chancen	Risiken
• Urlaub vor der eigenen Haustür • Zunahme an Gesundheits- und Aktivtourist:innen • Trend zu alternativen Übernachtungsmöglichkeiten • Verknüpfung mit Regionalität	• Fachkräftemangel • demografischer Wandel • Überalterung der Engagierten • Wandel im Ehrenamt • Geschäftsaufgaben • Abnahme gastronomischer Versorgung • Spannungsfeld Erholung, Natur und Lebensraum • Downhill Mountainbiking

Handlungsfeld „Gesellschaft, Wirtschaft und Versorgung“

Das Handlungsfeld „Gesellschaft, Wirtschaft und Versorgung“ umfasst die wesentlichen Themenbereiche für das dörfliche Zusammenleben, Wirtschaften und die Versorgung im Südlichen Osnabrücker Land, damit die Region auch zukünftig stark, attraktiv und lebenswert bleibt – für Menschen aller Altersgruppen und Hintergründe.

Gesellschaft und Ehrenamt

Das Südliche Osnabrücker Land zeichnet sich durch eine starke und ausgeprägte Ehrenamtsstruktur aus. Eine Vielzahl an Vereinen, Initiativen sowie engagierte Ehrenamtskoordinator:innen und Freiwilligenagenturen prägen den Zusammenhalt und die abwechslungsreiche Angebotslandschaft in der Region. Sie setzen sich für den Erhalt und Ausbau der regionalen Kultur ein, pflegen das Brauchtum und unterstützen den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Viele der bekannten Veranstaltungen und soziokulturellen Angebote werden ehrenamtlich organisiert und bereichern die Angebotsvielfalt für die Gesellschaft in der Region. Die Vereine verfügen untereinander über einen ausgeprägten Netzwerkgedanken und stoßen regelmäßig Kooperationen an. Die Umsetzung von Angeboten und die Durchführung von Veranstaltungen wird jedoch häufig durch die mangelnde



Erreichbarkeit erschwert. Auch ist in vielen Bereichen die Barrierefreiheit bisher nicht ausreichend gewährleistet. Es fehlt insgesamt noch an zusätzlichen Angeboten zur Inklusion und Integration. Beide Themen müssen demnach mehr in den Fokus gerückt werden, um Angebote und Treffpunkte für alle Bürger:innen in der Region zu schaffen. Auch Bedarf es einem Ausbau der Digitalisierung, denn viele ehrenamtliche und gesellschaftliche Zusammenschlüsse sind bis dato nicht ausreichend digital aufgestellt.

Die Offenheit und das große Interesse aller Beteiligten bietet aber die Chance durch den Ausbau der Vernetzung und Kooperationen sowie der Betrachtung von Best Practice Beispielen die Angebote und das Ehrenamt weiter auszubauen sowie die Gesellschaft und den gesellschaftlichen Zusammenhalt nachhaltig zu stärken. Entwicklungen wie der demografische Wandel oder auch die Corona-Pandemie haben jedoch zu einem weiteren Wandel im Ehrenamt und in der Gesellschaft geführt. Die Engagierten werden zunehmend älter, der Aufwand im Ehrenamt steigt und die jüngeren Bürger:innen sind überwiegend an flexiblem, kurzfristigem Ehrenamt interessiert. Die Distanz zwischen den Bürger:innen wurde ebenfalls durch die Pandemie verstärkt; diese gilt es nun wieder abzubauen und Menschen zusammenzubringen, im Sinne einer „starken Gemeinschaft“ über die Generationen hinweg.

Wirtschaft und Versorgung

Im Südlichen Osnabrücker Land finden sich diverse Betriebsstrukturen und Wirtschaftssektoren, die für eine gute wirtschaftliche Ausgangslage in der Region sorgen. Im Vergleich zu anderen Regionen ist die Arbeitslosenquote gering und der Branchenmix gut ausgeprägt. Auch Besonderheiten, wie der Weinanbau in Bad Iburg, sowie der Tourismus als bedeutender Wirtschaftssektor und die noch vorhandene Bandbreite an landwirtschaftlichen Betrieben unterstreichen die abwechslungsreiche Wirtschaftsstruktur. Durch die gute Lage und Erreichbarkeit der Region über Autobahnen und Bundesstraßen haben sich auch diverse größere Unternehmen und Hidden Champions in der Region angesiedelt. Viele der ansässigen Unternehmen präsentieren sich jedes Jahr auf der Ausbildungsmesse *Azubis werben Azubis* und werben so für Ausbildungsmöglichkeiten in der Region, um die Nachwuchskräfte im Südlichen Osnabrücker Land zu halten. Auch die guten weichen Standortfaktoren, die oftmals durch das Ehrenamt geprägt werden, begünstigen die Ansiedlung bzw. die Standortsicherung großer und kleiner Unternehmen.

In der Region bedarf es eines weiteren Ausbaus der nachhaltigen Mobilität und der Angebote zum ÖPNV. Es gibt z.T. nur unzureichende ÖPNV-Verknüpfungen zu den Bahnhaltdepunkten (Bsp. Glandorf – Bahnhof Kattenvenne; bereits durch die Initiative des Bürgerbusses verbessert). Die Verbindung Haller Willem soll zwischen Bielefeld und Osnabrücker Land zukünftig aber über eine 30-Minuten-Taktung verfügen und verbessert somit die gegenwärtige ÖPNV-Ausgangssituation. Teilweise nicht zufriedenstellend ist die Sicherheit an Fuß- und Radwegen und auch die Ladeinfrastruktur für E-Mobilität ist noch ausbaufähig. Verbindungen nach NRW sind i.d.R. nur über private Mobilitätsformen oder vereinzelte Bus- und Bahnverbindungen gewährleistet. Auch durch ergänzende ehrenamtliche Initiativen, wie Fahrdienste und Einkaufsdienste, kann die Erreichbarkeit von Versorgungseinrichtungen für ältere und bewegungseingeschränkte Menschen gewährleistet werden.

Ebenfalls noch unzureichend ist die Digitalisierung in der Region, die sowohl die Wirtschaft als auch die Gesellschaft und Versorgung beeinträchtigen. Gehemmt wird die Digitalisierung auch durch den derzeit noch mangelnden Breitbandausbau in der Region, bei dem ein hohes

Gefälle zwischen Ortskernen und Außenbereichen erkennbar ist. Die Aufgabe des Produktionsstandortes der Homann GmbH in Dissen aTW nimmt Einfluss auf die Wirtschaftsstruktur und Arbeitslosenquote in der Region, der im Frühjahr 2022 noch nicht in voller Gänze absehbar ist.

Chancen für die Wirtschaft und Versorgung im Südlichen Osnabrücker Land bieten das steigende Bewusstsein für Nachhaltigkeit und Regionalität, die u.a. der Landwirtschaft vor Ort neue Impulse bringen kann. Ein Ausbau von Vernetzung und Kooperation zwischen den Wirtschaftsbereichen kann einen positiven Einfluss auf die regionale Wertschöpfung und die Versorgung vor Ort haben. Dennoch müssen auch die Herausforderungen, wie steigende Energiekosten, das Imageproblem und die Reglementierung der Landwirtschaft, die zu zunehmenden Betriebsaufgaben führen, die Flächenverfügbarkeit und der Fachkräftemangel bei der zukünftigen Bearbeitung dieses Handlungsfeldes berücksichtigt werden. Hier gilt es, den genannten Entwicklungen durch entsprechende Maßnahmen entgegenzuwirken.

Tabelle 10: Übersicht SWOT im Handlungsfeld „Gesellschaft, Wirtschaft und Versorgung“

Stärken	Schwächen
- starke und ausgeprägte Ehrenamtsstruktur - Veranstaltungen und soziokulturelle Angebote - ausgeprägter Netzwerkgedanke und Kooperationen - Betriebsstrukturen und Wirtschaftssektoren - geringe Arbeitslosenquote - guter Branchenmix, große Unternehmen und Hidden Champions - Tourismus als Wirtschaftsfaktor - gute Lage und Erreichbarkeit der Region - Ausbildungsmesse Azubis werben Azubis - weiche Standortfaktoren	- mangelnde Erreichbarkeit der Angebote - mangelnde Inklusion - mangelnde Integration - Digitalisierung - unzureichender ÖPNV und unzureichendes Angebot an nachhaltiger Mobilität - Sicherheit an Fuß- und Radwegen - fehlende Ladeinfrastruktur für E-Mobilität - Erreichbarkeit NRW - Breitbandausbau - Aufgabe Produktionsstandort Homann GmbH - großes Gefälle zwischen Ortskernen und außerhalb gelegenen Ortsteilen
Chancen	Risiken
- Offenheit und Interesse aller Beteiligten - Betrachtung von Best Practice Beispielen - Steigendes Bewusstsein für Nachhaltigkeit und Regionalität - Ausbau von Vernetzung und Kooperationen - Ausbau ÖPNV 30-Minuten-Taktung der Bahnverbindung „Haller Willem“	- demografischer Wandel - Corona-Pandemie - Wandel im Ehrenamt - steigende Energiekosten - Image, Entwicklung und Reglementierung der Landwirtschaft - Flächenverfügbarkeit - Fachkräftemangel



6 Entwicklungsstrategie Südliches Osnabrücker Land

6.1 Leitbild für das Südliche Osnabrücker Land: Voran im Dialog

Seit 2008 arbeiten Städte und Gemeinden im Südlichen Osnabrücker Land gemeinsam an ihrer Zukunft: Im Rahmen ihrer ersten ILE-Förderperiode entwickelten die Städte Bad Iburg und Dissen aTW und die Gemeinden Bad Laer, Bad Rothenfelde, Glandorf sowie Hilter a.T.W. regionsübergreifende Projekte und schufen tragfähige Netzwerkstrukturen. Diese Strukturen, geprägt durch einen intensiven Austausch auf und zwischen diversen Ebenen sowie durch das Zusammenführen neuer (Gesprächs-) Konstellationen, erwiesen sich als „Erfolgsmodell“ für das Südliche Osnabrücker Land. Dementsprechend setzte die Region in der zweiten ILE-Förderperiode ab 2014 genau hier mit der Fortschreibung ihrer Entwicklungsstrategie an: Unter dem Titel „Gestalten im Dialog“ wurden in den damals fünf Handlungsfeldern „Orts- und Verkehrsentwicklung“, „Tourismus“, „Gesellschaft, Jugend und Sport“, „(Land-)Wirtschaft“ und „Fachkräftesicherung“ neue Projekte angestoßen und neue Entwicklungspartnerschaften initiiert.

Nach dem Auslaufen des ILE-Modells macht sich das Südliche Osnabrücker Land jetzt auf, um LEADER-Region zu werden. Dafür hat es die Handlungsfelder neu strukturiert und eine Vielzahl an Zielen formuliert. Geblieben ist die Fokussierung auf den Dialog als wesentlichem Element für die Gestaltung der zukünftigen Entwicklung. Nur im Gespräch und in der Abstimmung miteinander, so die Überzeugung, werden Akteur:innen wie Bürger:innen innovative Konzepte ausloten und neue Wege erfolgreich beschreiten können. Dementsprechend lautet das Leitmotiv des vorliegenden Regionalen Entwicklungskonzeptes:

Südliches Osnabrücker Land: Voran im Dialog

Dieses Motto verknüpft den dialogischen Ansatz mit dem Anspruch, auf neuen Wegen voranzugehen. Gleichzeitig führt es den Wahlspruch des vorangegangenen ILEK („Gestalten im Dialog“) fort und schafft somit eine Beziehung zur interkommunalen Kooperation, die sich im SOL seit mehr als zehn Jahren bewährt hat.

Ihre regionalen Handlungsfelder haben die Kommunen des Südlichen Osnabrücker Landes im Prozess der Konzeptfortschreibung gestrafft, fokussiert und auf drei reduziert; sie heißen: „Klima, Umwelt und Ortsentwicklung“, „Tourismus, Freizeit und Kultur“ sowie „Gesellschaft, Wirtschaft und Versorgung“.

Leitend ist in allen Handlungsfeldern der ortsübergreifende Gedanke, ergänzt um den dialogischen Charakter der Zusammenarbeit. Die Region verpflichtet sich hierzu auf folgende fünf Grundaussagen, die auf alle Handlungsfelder anzuwenden sind:

1. Ortsübergreifend denken: Projekte bedarfsorientiert fördern!
2. Angebote regional im Dialog abstimmen, Stärken zusammenführen: Vernetzung fördern, Parallelstrukturen vermeiden!
3. „Gute Beispiele“ in die Umsetzung bringen: Vorbilder nutzen!
4. Bestehende Angebote stärken: Erfolge kommunizieren!
5. Menschen machen Entwicklung: Akteur:innen gewinnen und aktiv einbinden!

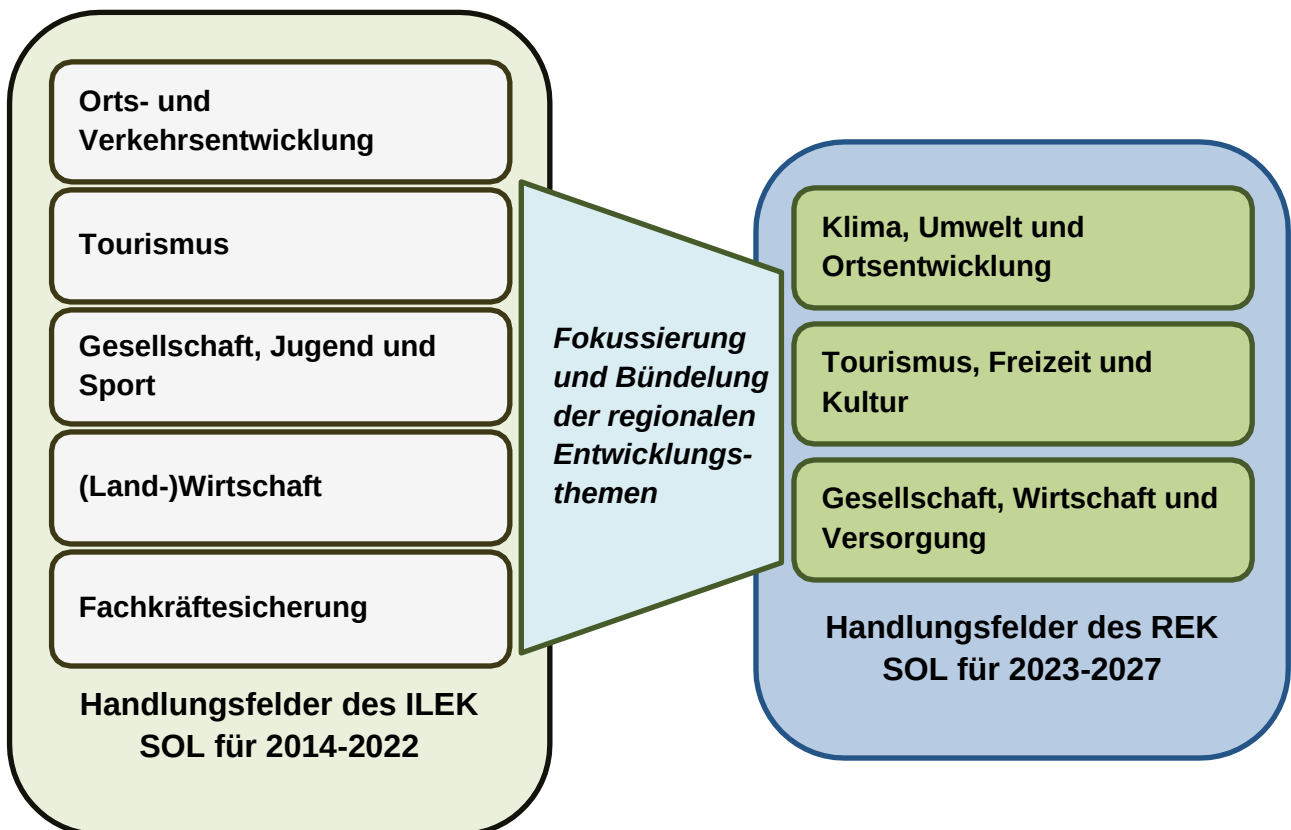
6.2 Herleitung der regionalen Handlungsfelder

Die Kooperation der sechs Städte und Gemeinden des SOL hat sich bereits seit 2008 mit der Erstellung des ersten ILEK etablieren können. Das vorliegende Regionale Entwicklungskonzept (REK) für die LEADER-Region SOL bezieht sich im Sinne der Fortschreibung auf das vorhandene ILEK, das im Jahr 2014 erstellt wurde: Hier wurden seinerzeit die fünf Handlungsfelder

- Orts- und Verkehrsentwicklung,
- Tourismus,
- Gesellschaft, Jugend und Sport,
- (Land-)Wirtschaft und
- Fachkräftesicherung

für die regionale Entwicklungsstrategie definiert. Aus der Evaluation der Förderperiode 2014-2022 sowie der SWOT-Analyse hat sich ergeben, dass die hier benannten Themen grundsätzlich noch immer die Herausforderungen und Chancen der Region SOL abbilden. Im Rahmen der Fortschreibung zum LEADER-REK findet eine Fokussierung der regionalen Handlungsfelder statt, um Entwicklungsziele zu bündeln und eine zielgerichtete Projektförderung im Sinne der Region zu ermöglichen.

Abbildung 13. Fortschreibung der Handlungsfelder der regionalen Entwicklungsstrategie für das SOL



Im Sinne der Fortschreibung und Bündelung wurde darauf geachtet, dass die Entwicklungsziele aktualisiert und mit den Impulsen aus dem Beteiligungsverfahren angereichert wurden. Gleichwohl ist die neue Struktur der Handlungsfelder so angelegt worden, dass alle relevanten Entwicklungsinhalte aus der vorangegangenen Förderperiode berücksichtigt und auf die



aktuellen Verhältnisse angepasst wurden. So wird sichergestellt, dass einerseits eine inhaltliche Kontinuität der jahrelangen Kooperation auch im Kontext von LEADER gegeben ist und andererseits ein Update der Inhalte und Ziele in der Entwicklungsstrategie erfolgt.

So wird die LEADER-Region Südliches Osnabrücker Land in der Förderperiode 2023 – 2027 ihren Blick gemeinsam auf die folgenden drei Handlungsfelder richten:

- Klima, Umwelt und Ortsentwicklung
- Tourismus, Freizeit und Kultur
- Gesellschaft, Wirtschaft und Versorgung

Auch im Rahmen des Beteiligungsprozesses zur Konzeptfortschreibung gab dieser thematische Rahmen eine Struktur für das Vorgehen vor. Schließlich bildeten die drei Handlungsfelder die Grundlage für die inhaltliche Arbeit mit den Expert:innen und Bürger:innen. Die Bearbeitung der Themen machte dabei deutlich, dass zwischen den Handlungsfeldern ausgeprägte Wechselbeziehungen bestehen. Viele Aspekte können dabei nicht eindeutig einem einzelnen der drei Handlungsfelder zugeordnet werden; vielmehr existieren hier große Schnittmengen bzw. Querschnittsaufgaben, die sich durch die Gesamtheit der regionalen Handlungsfelder ziehen. Hier besteht die Chance, Synergien in der Strategie gezielt aufzugreifen und Entwicklungsimpulse für die Bearbeitung mehrerer Handlungsfelder zu nutzen.

6.2.1 Berücksichtigung landesweiter Vorgaben

Für die Bearbeitung bzw. Fortschreibung der regionalen Entwicklungskonzepte bestehen landesweite Vorgaben. Neben der Strukturierung und Gliederung der Konzepte betreffen diese u.a. inhaltliche Aspekte der Entwicklungsstrategien. So wurden Pflichtthemen vorgegeben, die für die ländliche Entwicklung in Niedersachsen von besonderer Bedeutung sind und in jedem REK Berücksichtigung finden sollen. Diese wurden in die Entwicklung der Strategie für das Südliche Osnabrücker Land eingebracht.

Stellungnahme zum Gender Mainstreaming sowie zur Nichtdiskriminierung einzelner Bevölkerungsgruppen und zur Barrierefreiheit

Beim Prozess der Fortschreibung zum REK für das Südliche Osnabrücker Land wurde auf die Einbeziehung aller Gruppen von Akteur:innen geachtet. Wichtiger Schwerpunkt der gemeinsamen Arbeit in der LEADER-Region wird auch zukünftig die Beachtung der Aspekte des Gender Mainstreaming sowie der Nichtdiskriminierung sein.

Im Sinne der Geschlechtergerechtigkeit und der Nichtdiskriminierung von Bevölkerungsgruppen sollen die Entscheidungsprozesse der LEADER-Region SOL so gestaltet werden, dass sie zur Förderung der Gleichberechtigung beitragen. So sind Gender Mainstreaming und Nichtdiskriminierung explizit bei den qualitativen Kriterien hinsichtlich der „öffentlichen Belange“ in der Projektbewertung berücksichtigt. Im Rahmen jeder eingereichten Maßnahme ist auch die Barrierefreiheit als Bewertungsaspekt zu berücksichtigen. Auf diese Weise ist gewährleistet, dass Gleichberechtigung, Nichtdiskriminierung und Barrierefreiheit im Rahmen der umzusetzenden Maßnahmen in den Fokus gerückt werden (vgl. Kapitel 11).

Im Rahmen der Entwicklungsstrategie sind die o.g. Themen fest benannt und in den strategischen Zielen verankert. Hier bestehen u.a. starke Bezüge zu den regionalen

Entwicklungszielen „Stärkung von Freizeit- und Kulturangeboten für alle“, „Stärkung von Treffpunkten der Dorfgemeinschaft“ und „Sicherung von Versorgung, Mobilität und Daseinsvorsorge“. Belangen der Barrierefreiheit im Sinne eines gleichberechtigten Zugangs zur physischen Umwelt gemäß Artikel 9 (Zugänglichkeit) des Übereinkommens der Vereinten Nationen vom 13.12.2006 (über die Rechte von Menschen mit Behinderungen) wird somit auf geeignete Weise Rechnung getragen.

Gleichwertige Lebensverhältnisse einschließlich der erreichbaren Grundversorgung

Die Lebensverhältnisse in den Städten und Gemeinden des Südlichen Osnabrücker Landes, insbesondere in den ländlich geprägten Gemeindeteilen, werden im Sinne der Entwicklungsstrategie betrachtet. Herausforderungen und Bedarfe werden formuliert; hierzu gehört u.a. auch die Sicherung einer erreichbaren Grundversorgung in allen Orten. Insbesondere im Handlungsfeld „Gesellschaft, Wirtschaft und Versorgung“ wird dieses Thema hervorgehoben. Starke Bezüge bestehen hier u.a. zum Entwicklungsziel „Stärkung von Versorgung, Mobilität und Daseinsvorsorge“. Es wird zu prüfen sein, wie sich umsetzbare Modelle mit Hilfe von LEADER und anderen Instrumenten umsetzen lassen. Die Einbindung der Bevölkerung und besondere Berücksichtigung ihrer sich verändernden Bedürfnisse sollen sicherstellen, dass eine bedarfsgerechte Grundversorgung gewährleistet werden kann.

Attraktive und lebendige Ortskerne und Behebung von Gebäudeleerständen

Im Südlichen Osnabrücker Land zeigen sich die Städte und Gemeinden als attraktive Standorte zum Wohnen, Leben und Arbeiten. Sie stellen sich gemeinsam der Herausforderung, auch zukünftig attraktiv zu bleiben und die Entwicklung der Orte nachhaltig zu gestalten. So bekennen sich die Kommunen der LEADER-Region SOL auch im REK zu den landesweiten Zielen hinsichtlich der Stärkung der Ortskerne und der Bearbeitung von Leerständen. Im Handlungsfeld „Klima, Umwelt und Ortsentwicklung“ wird ein starker Bezug zu diesen Aspekten hergestellt, u.a. mit dem Entwicklungsziel „Stärkung der nachhaltigen Ortsentwicklung“ und „Erhalt des örtlichen Charakters“. Hier geht es auch um die zukunftsfähige Entwicklung der örtlichen Zentren und um die Erhaltung ihrer Funktionen. Auch im Handlungsfeld „Tourismus, Freizeit und Kultur“ geht es u.a. um die attraktive Gestaltung der Orte mit Angeboten „für alle“.

Natur-, Umwelt- und Klimaschutz

Die abwechslungsreiche und vielfältige Landschaft ist ein wichtiges Kapital für das Südliche Osnabrücker Land, das es zu schützen und aktiv zu erhalten gilt. Hierzu gehören auch Maßnahmen zum Natur- und Klimaschutz, die die Bevölkerung ebenso einbinden wie Vereine/ Ehrenamt und Kommunen. Das Handlungsfeld „Klima, Umwelt und Ortsentwicklung“ trägt dem Rechnung und bezieht sich dabei explizit auf die starken Wechselbeziehungen zwischen dem Themenkomplex des Klima- und Umweltschutzes und der nachhaltigen Entwicklung der Städte und Gemeinden im SOL. Hierbei spielt auch die Berücksichtigung der Anpassung an Klimafolgen eine Rolle, wie das Entwicklungsziel „Schutz des Klimas und Anpassung an den Klimawandel“ verdeutlicht.



Möglichkeiten zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme

Die Verringerung des Flächenverbrauchs ist eine wesentliche Aufgabe für eine zukunftsfähige planerische Ortsentwicklung. Fläche als Ressource ist ein immer knapper werdendes Gut, auf das vielfältige Ansprüche erhoben werden. Dies ist auch in der Region SOL deutlich spürbar. Daher ist die regionale Beschäftigung mit dem Spannungsfeld aus Flächennutzung, Flächeninanspruchnahme und nachhaltigem Flächenmanagement im Handlungsfeld „Klima, Umwelt und Ortsentwicklung“ verankert. Hier geht es um eine langfristige Reduzierung des Verbrauchs an Fläche, um eine Vermeidung von Zersiedelung und um die Konzentration auf bereits erschlossene Flächen, im Sinne einer starken Innenentwicklung. Die interkommunale Zusammenarbeit kann hier neue Impulse liefern, u.a. durch regionalen Austausch und Abstimmung der Akteur:innen zu flächenrelevanten Maßnahmen.

Demografische Entwicklung

Die gesellschaftlichen Veränderungsprozesse im Kontext der demografischen Entwicklung prägen auch die Region SOL. Die Beschäftigung mit den Herausforderungen des demografischen Wandels stellt eine Querschnittsaufgabe in allen Handlungsfeldern dar. Eine zentrale Frage ist dabei, welche Ansprüche die Menschen unterschiedlichen Alters an ihr Lebensumfeld stellen. Für die Sicherung der Lebensqualität vor Ort und die Teilhabe am täglichen Leben resultieren daraus Zukunftsaufgaben, die sich z.B. im Handlungsfeld „Gesellschaft, Wirtschaft und Versorgung“ widerspiegeln – hier insbesondere beim Ziel einer „Förderung von Ehrenamt und Gemeinschaft“, aber auch bei der „Stärkung von Treffpunkten der Dorfgemeinschaft“ und der „Sicherung von Versorgung, Mobilität und Daseinsvorsorge“.

Möglichkeiten der Digitalisierung und Datennutzung

Auch die Digitalisierung stellt eine Querschnittsaufgabe dar, die in allen Handlungsfeldern von Bedeutung ist. Verfügbarkeit und Flexibilität von Angeboten stehen hier im Fokus: Zentrale Frage ist dabei, wie Vorhaben und Projekte in der Region vom Ansatz der Digitalisierung profitieren können. So sind z.B. bei der Vernetzung und dem Austausch der Akteur:innen verstärkt digitale Möglichkeiten der Partizipation zu berücksichtigen. Dies ist u.a. beim Entwicklungsziel „Stärkung der ländlichen Wirtschaft“ von Bedeutung. Aber auch bei den der „Stärkung von Ehrenamt und Gemeinschaft“ sowie der „Sicherung von Versorgung, Mobilität und Daseinsvorsorge“ sind neuartige Angebote mittels Apps und anderen „smarten Lösungen“ von regionalem Interesse. Letztlich sollen mittels der Digitalisierung auch positive Aspekte für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erzielt werden. Und auch im regional bedeutsamen Handlungsfeld „Tourismus, Freizeit und Kultur“ steigt die Nachfrage nach digitalen Angeboten; hier sind bedarfsorientierte Projekte umzusetzen, um den digitalen Trends im Tourismus- und Freizeitbereich gerecht zu werden.

Bei der Erstellung des REK und der Umsetzung des LEADER-Prozesses wurde und wird grundsätzlich nach dem „bottom-up“-Ansatz verfahren. Allen interessierten Bürger:innen soll eine Partizipation ermöglicht werden, sie alle sollen von den umgesetzten Projekten profitieren können. So ist die Auswahl der Startprojekte darauf ausgerichtet, hierzu eine Signalwirkung zu entfalten. Es soll deutlich werden, dass das Instrument LEADER auf eine breite Teilhabe am Prozess der ländlichen Entwicklung abzielt. Für die Region Südliches Osnabrücker Land

wird in diesem Kontext die Einbindung aller gesellschaftlichen Gruppen eine Zielvorgabe sein: Hier soll LEADER Vielfalt berücksichtigen, Teilhabe ermöglichen und Zugänglichkeit von Angeboten sichern. Daher finden sich diese Themen auch in den Projektbewertungskriterien wieder.

Im Sinne des öffentlichen Interesses haben Projekte, die diese Aspekte berücksichtigen, eine höhere Aussicht auf Umsetzung; die LAG wird diese Belange im Rahmen der Beurteilung von Projektanträgen entsprechend berücksichtigen. So wird ein Fokus auf die Realisierung von Vorhaben gelegt, die einer breiten Öffentlichkeit zugutekommen. Da die LAG einen Querschnitt durch die Gesellschaft der Region darstellt und verschiedene Belange der Bevölkerung abbildet, ist sie das geeignete Gremium, um die Projekte unabhängig und im Interesse der gesamten Region SOL zu bewerten.

Gleichzeitig soll der LEADER-Prozess im SOL Perspektiven für einen gesellschaftlichen Diskurs eröffnen: Welche Rolle spielen Barrierefreiheit, Integration und Inklusion in der Region und wie können diese Themen noch stärker verankert werden? Hier können investive und nicht-investive Projekte und Prozesse zu einer aktiven Bearbeitung der Zukunftsaufgaben beitragen.

6.2.2 Kooperationen

Bereits in der gemeinsamen Arbeit als ILE-Region spielte die Kooperation mit angrenzenden Regionen eine wichtige Rolle. So gab es mehrere überregionale Austauschtreffen der ILE-Steuerungsgruppen, zu denen abwechselnd eingeladen wurde. Auch auf Ebene der Regionalmanagements der ILE-Regionen hat sich ein Austausch etabliert, der seit mehreren Jahren besteht. In diesem Rahmen informiert man sich gegenseitig über laufende Projekte und Prozesse und bringt auch gemeinsame Initiativen auf den Weg. So wurden bereits zwei überregionale „Märkte der Fördermöglichkeiten“ organisiert, bei denen Vereine und Initiativen über verschiedene Förderprogramme und Stiftungen informiert wurden. Diese Veranstaltungen stießen auf große Resonanz bei der Zielgruppe und sollen auch zukünftig umgesetzt werden. Außerdem gab es einen jährlichen Infobrief aller Regionen, der zum überregionalen Austausch und zur Information beitrug. Auch diese Publikation soll gemeinsam weiter aufgelegt werden. Für die Zukunft ist es den Regionen im Osnabrücker Land ein Anliegen, diese bereits etablierte Kooperation im Rahmen von LEADER fortzusetzen, zu intensivieren und auszubauen. Dazu wurde ein Letter of Intent aufgesetzt (siehe Anhang).

Die LEADER-Region Südliches Osnabrücker Land grenzt im Norden direkt an die Region Hufeisen und im Osten direkt an die Region Melle. Hier ergeben sich verschiedene Kooperationsansätze aus der direkten nachbarschaftlichen Lage heraus. Dies kann z.B. im Kontext von Klima- und Umweltschutz, Biotopvernetzung und Flächenmanagement interessant sein, aber auch bei anderen Themen wie z.B. der Planung regionsübergreifender touristischer Verbindungsrouten. Hier ist vorgesehen, den Austausch zu intensivieren und auszubauen und um gemeinsame Ideen auf den Weg zu bringen.

Für das SOL ist auch die Kooperation „über die Landesgrenze hinweg“ mit LEADER-Regionen in Nordrhein-Westfalen interessant, da hier durch die Lage des SOL u.a. starke Austauschbeziehungen zu den Regionen im Tecklenburger Land, im Kreis Warendorf und im Kreis Gütersloh bestehen. In der Vergangenheit gab es hier bereits Kooperationen im Rahmen der touristischen Projekte „Grenzgängeroute“ und „Friedensroute“, die mit den jeweils etablierten Förderkulissen in den Bundesländern als gemeinsame Projekte umgesetzt werden



konnten. In diesem Kontext sollen weitere Möglichkeiten zur konkreten Kooperation geprüft und die Zusammenarbeit intensiviert werden.

Darüber hinaus ist die Region SOL offen für weitere nationale und internationale Kooperationen. Diese haben das Potenzial, Wissen und Bewusstsein zu fördern und neue Herangehensweisen für die Bearbeitung gemeinsamer Herausforderungen aufzuzeigen. Die inhaltliche Ausrichtung möglicher Kooperationen wird grundsätzlich durch die regionale Entwicklungsstrategie vorgegeben; für eine Anbahnung und Umsetzung ist die LAG SOL gemeinsam mit dem Regionalmanagement verantwortlich.

6.2.3 Abstimmung mit bestehenden Planungen

Um das LEADER-REK für das Südliche Osnabrücker Land in bestehende bzw. laufende Planungen einzubetten, wurde eine entsprechende Abstimmung vorgenommen. Dies bezieht sich sowohl auf die regionale als auch auf die überregionale Ebene. Durch die Abstimmung soll sichergestellt werden, dass ein Einklang der Konzeptionen hergestellt wird und keine Parallelstrukturen aufgebaut werden. Im Sinne der ländlichen Entwicklung sollen Synergien und positive Impulse effektiv genutzt und im Sinne der Strategie in die gemeinsame Arbeit für die Region SOL eingebracht werden.

Auf Ebene der beteiligten Kommunen im Südlichen Osnabrücker Land laufen derzeit mehrere Verfahren zur Dorfentwicklung. Hier wurde durch einen steten Austausch mit den Städten und Gemeinden sichergestellt, dass die vorhandenen Ansätze in das Regionale Entwicklungskonzept eingebracht werden. Es hat sich gezeigt, dass eine Kommunikation und Abstimmung der Strategien auf Ebene der Dorfentwicklung und der regionalen Entwicklungskonzepte starke Synergieeffekte hervorbringen kann. Auch zukünftig ist hier eine enge Abstimmung vorgesehen, nicht zuletzt im Hinblick auf Möglichkeiten zur Realisierung von Projektideen aus der Dorfentwicklung und aus LEADER, im Interesse der gesamten Region SOL.

Auf regionaler und überregionaler Ebene bestehen u.a. starke inhaltliche Bezüge zum Klimaschutzkonzept sowie zum Klimafolgenanpassungskonzept für den Landkreis Osnabrück. Die hier definierten Ziele decken sich zum Teil mit Entwicklungszielen, die auch für das LEADER-REK im SOL von Belang sind. Weitere Synergien ergeben sich auch zu den Planungen der Tourismusgesellschaft Osnabrücker Land mbH, mit der touristische Strategien, Konzepte und Vorhaben abgestimmt wurden und werden. Wichtiger übergreifender Partner ist in diesem Kontext auch der Naturpark TERRA.vita e.V., der u.a. im Bereich der regionalen Wanderrouen eine koordinierende Funktion übernimmt. Um eine Abstimmung zwischen den Planungen auf regionaler und übergeordneter Ebene zu gewährleisten, wurden Vertreter:innen der zuständigen Stellen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens in die Dialogtische und auch in die Regionskonferenz eingebunden. Darüber hinaus wurden abstimmende Gespräche geführt, u.a. mit der Ehrenamtskoordination des Landkreises Osnabrück, um regionale und überregionale Zuständigkeiten zu erfassen, Synergien zu identifizieren und Parallelstrukturen zu vermeiden.

Diese Abstimmung spiegelt sich auch im Gremium der LAG wider, in der das Amt für regionale Landesentwicklung als fester Partner für alle Fragen der ländlichen Entwicklung eingebunden ist. Hiermit wird die stetige Berücksichtigung landesweiter Themen sichergestellt, die u.a. in der Regionalen Handlungsstrategie (RHS) Weser-Ems formuliert wurden. Alle Vorhaben der LEADER-Region SOL erhalten damit einen Abgleich mit den Zielsetzungen dieser überregionalen Handlungsstrategie. In der Struktur der beratenden LAG-Mitglieder finden sich

darüber hinaus auch Landkreis Osnabrück, Tourismusgesellschaft Osnabrücker Land und Naturpark TERRA.vita als wichtige (über-)regionale Partner:innen wieder, um einen kontinuierlichen Austausch und Informationsfluss zu den gemeinsamen Entwicklungsthemen zu gewährleisten.

Die Strategie des „Niedersächsischen Weges“ stellt einen Prozess dar, der Akteur:innen aus Politik, Landwirtschaft und Natur- und Umweltschutz zusammenbringt, um eine gemeinsame Zielsetzung zu definieren und zu verfolgen. Auch in der Fortschreibung des REK wurden diese Ansätze berücksichtigt, um dem „Niedersächsischen Weg“ Rechnung zu tragen. So finden sich auch in der Strategie für das Südliche Osnabrücker Land Impulse zur aktiven Förderung der Biodiversität und zur Stärkung positiver Ansätze, z.B. von Blühstreifen an Ackerrändern. Auch hier liegt der Fokus darauf, Interessenlagen zusammenzuführen und gemeinsame Aktionen zu stärken. In der Umsetzung von Maßnahmen wird es darum gehen, die Vielfalt der Akteur:innen in der Region zu berücksichtigen und gemeinsame Vorhaben zu identifizieren, die den Grundgedanken des „Niedersächsischen Weges“ transportieren können. Hier soll eine kontinuierliche Prüfung erfolgen, um das regionale Vorgehen in Einklang mit der landesweiten Ebene zu gestalten.

Eine weitere relevante, überregionale Planung besteht in der Initiative der Zukunftsregion von Landkreis Osnabrück und Stadt Osnabrück, die vom Niedersächsischen Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung gefördert wird. Hier werden im Sinne innovativer Strategien und übergreifender Lösungsansätze verschiedene Handlungsfelder bearbeitet; ein Prozess, der auch eine Abstimmung mit den LEADER-Regionen im Landkreis Osnabrück erfordert. Ein erstes Austauschtreffen wurde bereits im Rahmen der Konzeptfortschreibung durchgeführt, um sich gegenseitig zu informieren. Auf dem Treffen wurde vereinbart, dass man eine kontinuierliche und institutionalisierte Abstimmung zwischen LEADER-Regionen und Zukunftsregion etablieren wird. Dies wird dazu beitragen, regionale Lösungen für gemeinsame Zukunftsaufgaben zu finden und Synergien und positive Effekte aus beiden Entwicklungsansätzen hervorzubringen.

6.3 Regionale Handlungsfelder

6.3.1 Handlungsfeld Klima, Umwelt und Ortsentwicklung

Die in diesem Handlungsfeld zusammengeführten Themen „Klima und Umwelt“ sowie „Ortsentwicklung“ durchdringen sich gegenseitig. Das Handlungsfeld bündelt die vielleicht drängendsten Herausforderungen im Ländlichen Raum, indem es die Folgen des Klimawandels mit der regionalen Umwelt und Naturlandschaft sowie den Notwendigkeiten einer zeitgemäßen innerörtlichen Entwicklung in Bezug setzt. Der den beiden Themenbereichen zuzuordnende Anspruch der „Nachhaltigkeit“ und die daraus resultierenden Entwicklungen werden über verschiedene Akteur:innen-Ebenen hinweg auszuhandeln sein.

Mit folgenden Zielen geht das Südliche Osnabrücker Land voran:

Entwicklungsziel 1: Schutz des Klimas und Anpassung an den Klimawandel

Klimaschutz und Klimafolgenanpassung gehen im Südlichen Osnabrücker Land Hand in Hand. Das ist richtig, weil zum einen Maßnahmen gegen das Fortschreiten des Klimawandels notwendig sind, zum anderen aber geboten ist, sich auf Klimafolgen wie Extremwetter-



Ereignisse (Dürren, Starkregen Stürme etc.) einzustellen und präventive Maßnahmen zum Schutz von Menschen und Umwelt zu ergreifen.

Dafür sollen...:



- ...alltagsnahe Klimaschutzprojekte initiiert und realisiert werden unter Einbindung von Bürgerschaft, Wirtschaft und Institutionen. Gemeinsam zeigen sie Zusammenhänge auf und loten Möglichkeiten und Projekte aus. Zur Sensibilisierung der breiten Bevölkerung werden Veranstaltungen und Bildungsmaßnahmen durchgeführt. Hier steht die Kooperation mit Partner:innen im Fokus, z.B. mit der KlimaInitiative des Landkreises und mit dem Netzwerk zum kommunalen Klimaschutz.



- ...Maßnahmen zu Folgen des Klimawandels ergriffen werden. In Zusammenarbeit mit Expert:innen werden die Themen Wasser und Starkregen, Erderwärmung und Hitzesommer in den Fokus genommen und Ansätze zur Folgenanpassung in den regional relevanten Handlungsbereichen aufgezeigt und umgesetzt. Hier bestehen starke Bezüge zum Klimafolgenanpassungskonzept des Landkreises.



- ...umweltfreundliche Mobilitätsmodelle in der Region auf- und ausgebaut werden. Das gilt sowohl für die weitere Aufwertung des Rad- und Fußverkehrs (z.B. unter dem Gesichtspunkt, den Radverkehr als Alltagsverkehr stärker zu etablieren), als auch für die E-Mobilität (Bereitstellung von Ladesäulen) und den ÖPNV bzw. dessen Ergänzung um innovative, digital gestützte (Sharing-)Modelle. Auch die Einbindung des Ehrenamtes ist hier von Bedeutung.



- ...die Themen Gebäudesanierung/-ausstattung und Klimaschutz zusammengedacht werden. Unter Berücksichtigung der „grauen Energie“ (Herstellung, Transport, Lagerung, Verkauf und Entsorgung) ist die Energiebilanz einer Bestandssanierung der Energiebilanz von Neubauten gegenüberzustellen. Darüber hinaus soll das Thema „umweltfreundliche Baugebiete“ gesetzt werden und sukzessive an Bedeutung gewinnen.

Wirkungsindikator	Anzahl der umgesetzten Maßnahmen zu Klimaschutz und Klimafolgenanpassung
Zielgröße	8

Entwicklungsziel 2: Erhalt von Umwelt und Naturlandschaft

Umwelt und Naturlandschaft sind wesentliche Merkmale und gleichzeitig große Potenziale des Südlichen Osnabrücker Landes. Sie bieten den Menschen vor Ort wichtige Erholungsräume und locken Gäste in die Region. Sie zu erhalten, ist ein wichtiger Beitrag zur Biodiversität; gleichzeitig erfordern die teils divergierenden Ansprüche von Landwirtschaft und Naturschutz einen intensiven Dialog über Entwicklungsziele und -maßnahmen, der wiederum Sensibilisierung und Wissensvermittlung voraussetzt.



Dafür sollen...:



- ...Biotopvernetzung sowie Maßnahmen zur Landschaftsgestaltung und Biodiversität gefördert werden. Dazu können niedrighschwellige Maßnahmen wie Blühwiesen und Blühstreifen sowie die Anlage von Streuobstwiesen wichtige Beiträge leisten. Auch Bildungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen für die verschiedenen Zielgruppen in der Region sind von Bedeutung



- ...Netzwerke und Partnerschaften gestärkt werden. In diesem Zusammenhang ist das Denken in neuen Konstellationen von Bedeutung: Es gilt, bisher nicht verbundene Partner:innen zusammenzuführen und insbesondere den Dialog mit der Landwirtschaft zu suchen und zu stärken. Dazu trägt u.a. eine stärkere Einbindung der Landwirt:innen und des ehrenamtlichen Naturschutzes in die einschlägigen Netzwerke bei.



- ...Renaturierungsprojekte durchgeführt werden. Im Fokus stehen hier kleine Aufforstungsmaßnahmen sowie Maßnahmen an Gewässern. Schulen und weitere Bildungsträger:innen sind einzubinden, um das Wissen um Zusammenhänge und konkrete Gestaltungsmöglichkeiten weiter auf- und auszubauen sowie es in die Breite zu tragen. Auch Impulse durch ehrenamtliche Gruppen und Initiativen sind aufzunehmen und zu stärken.



- ...Sensibilisierung und Bildungsarbeit gefördert werden. Themen wie Umwelt und Naturschutz sind zwar in der medialen Öffentlichkeit sehr präsent, werden dort aber oft plakativ abgehandelt. Durch Sensibilisierungs- und Bildungsmaßnahmen vor Ort soll das Verständnis am Beispiel unmittelbarer Betroffenheit in der eigenen Region geweckt und nachhaltig verankert werden. Kinder- und Jugendliche können hier z.B. als Multiplikator:innen in ihrem Umfeld und in den Familien wirken.

Wirkungsindikator	Anzahl der umgesetzten Maßnahmen zur Erhaltung und Gestaltung von Umwelt und Landschaft
Zielgröße	6

Entwicklungsziel 3: Bewahrung des örtlichen Charakters

Jede Stadt und Gemeinde im Südlichen Osnabrücker Land hat ihr individuelles Gesicht, mit dem sich die Bürger:innen identifizieren. Es birgt die Geschichte und Tradition der Orte und spiegelt Formen des Zusammenlebens. Zusammen bilden die Orte den unverwechselbaren, regionalen Charakter des SOL. Örtliche Merkmale und prägende Strukturen zu tradieren, bedeutet daher den Erhalt der örtlichen sowie der regionalen Identität. Sie wiederum ist ein wesentlicher Anker sowohl für alte Menschen, die in ihrem angestammten Umfeld alt werden möchten, als auch für junge Menschen, deren Identifikation mit dem Ort entscheidend ist für den Verbleib in der Region.

Daher sollen...



- ...Maßnahmen zur Erhaltung ortstypischer Architektur durchgeführt werden. In Abstimmung mit der Dorfentwicklung und deren Akteur:innen sind entsprechende Konzepte und Projekte zu initiieren.



- ...typische örtliche Strukturen erhalten werden. Dies gilt nicht nur für Gebäude, sondern explizit auch für Wege und Plätze sowie weitere typische dörfliche Begegnungs- und Erlebnisräume. Hier kommt den Heimat- und Kulturvereinen auch ein besonderer Stellenwert zu.



- ...Eigentümer:innen-Netzwerke gegründet werden. Damit entstehen Strukturen, in denen sich die Entscheider:innen über (gesetzliche) Grundlagen und örtliche Rahmenbedingungen sowie gegebenenfalls über eine (nachbarschaftliche) konzeptionelle Zusammenarbeit oder gemeinsame Förderanträge etc. austauschen können. Gemeinsamkeiten und gemeinsame Interessen zu finden und daraus gemeinsam zu Handeln ist das Ziel.

Wirkungsindikator	Anzahl der umgesetzten Maßnahmen zur Erhaltung und Bewahrung des örtlichen Charakters
Zielgröße	6

Entwicklungsziel 4: Stärkung der nachhaltigen Ortsentwicklung

Wo sich die Ortsentwicklung dem Anspruch der Nachhaltigkeit stellt, werden Flächen eingespart, Siedlungen nachverdichtet, (Nach-)Nutzungskonzepte für bestehende Immobilien entwickelt. Klimaschutz und Klimafolgenanpassung werden als Entscheidungskriterien grundsätzlich mitgedacht und erhalten damit in der Ortsentwicklung einen besonderen Stellenwert. Dabei ist die Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Bevölkerung im Hinblick auf Arbeiten, Wohnen, Leben und Versorgen wichtig.

Dafür soll(en)...



- ...der Umgang mit Flächen thematisiert werden. Dabei ist die Sensibilisierung für die Bedeutung von Flächeneinsparungen ebenso voranzubringen wie der Dialog über Nachverdichtungs-Potenziale.



- ...Freiflächen ökologisch aufgewertet werden. Hierfür gilt es Konzepte und Projektideen zu entwickeln, die der Biodiversität und den Erholungsansprüchen der Bewohner:innen gleichermaßen Vorschub leisten.



- ...die Bestandsvermarktung gestärkt werden. Indem Leerstände vermieden und Bestandsimmobilien saniert bzw. revitalisiert werden, erfahren sie eine Aufwertung. In der Verknüpfung mit energieeffizienten Maßnahmen (siehe Entwicklungsziel 1, Punkt 4) werden ihre Vermarktungschancen erhöht, was wiederum zur Vermeidung von Leerständen und/oder in der Energiebilanz weniger effizienten Neubauten beiträgt.



- ...die Fokussierung auf die Entwicklung der Ortskerne und örtlichen Versorgungszentren gestärkt werden. Die Sicherung ihrer Funktionen im Hinblick auf die Versorgung der Bevölkerung ist Voraussetzung für lebenswerte, einladende und starke Kommunen.

Wirkungsindikator	Anzahl der umgesetzten Maßnahmen zur Stärkung nachhaltiger Ortsentwicklung
Zielgröße	5

6.3.2 Handlungsfeld Tourismus, Freizeit und Kultur

Mit den attraktiven, abwechslungsreichen Orten und seiner Lage am Teutoburger Wald ist das Südliche Osnabrücker Land eine traditionsreiche Urlaubsdestination. Neben dem Bäder-Tourismus in Bad Iburg, Bad Laer und Bad Rothenfelde, haben auch die anderen Städte und Gemeinden des Südlichen Osnabrücker Landes ihren Besucher:innen vor allem ausgedehnte Rad- und Wandermöglichkeiten zu bieten. Hinzu kommen Freizeit- und Kulturangebote, die die kulturelle Identität nach innen und außen stärken. Eine seiner Zukunftsperspektiven sieht der Tourismus im Südlichen Osnabrücker Land u.a. in der nachhaltig-ökologischen Ausrichtung von Angeboten und Infrastruktur, in der Erschließung neuer Zielgruppen sowie in einem inklusiven Ansatz. Das Handlungsfeld „Tourismus, Freizeit und Kultur“ wurde im Rahmen der Regionskonferenz als prioritäres Handlungsfeld für die Region SOL bewertet. Diese Gewichtung spiegelt sich im Bewertungsbogen für Projekte wider (vgl. Kapitel 11).

Mit folgenden Zielen geht das Südliche Osnabrücker Land voran:

Entwicklungsziel 1: Förderung des Tourismus in der Region

Nicht nur, aber auch vor dem Hintergrund der pandemiebedingt stark angestiegenen Nachfrage im Deutschland-Tourismus und besonders im Bereich der Naherholungsangebote hat das Südliche Osnabrücker Land eine gute Ausgangsposition, um die vorhandenen Stärken weiterzuentwickeln und als nachhaltige Destination im Vergleich mit anderen Anbieter:innen zu punkten.

Dafür soll(en)...



- ...touristische Angebote bedarfsorientiert gefördert werden. Aufzulegen sind zunächst Projekte und (Schulungs-, Fortbildungs-) Maßnahmen zu Themen wie Digitalisierung, Angebote „für alle“ (barrierefreies Reisen) und nachhaltig-ökologischer Tourismus. Dafür werden Akteur:innen und Leistungsträger:innen zusammengeführt und unterstützt.



- ...innovative Angebote konzipiert werden. Gedacht ist hier zum Beispiel an die Berücksichtigung aktueller Trends im Tourismus (z.B. Tiny Houses und Angebote im „slow Tourism“, die naturnah platziert werden können und so eine neue Form des Natur- und Kulturerlebnisses bieten).



- ...regionale Stärken hervorgehoben werden. Dafür werden Landschaft, Kultur, Wellnessangebote, Wanderrouen und -services, Radfahrmöglichkeiten und Begleitinfrastruktur betrachtet, aufgewertet und (neu) inszeniert. Die identifizierten Angebote werden profiliert und mittels Marketing-Maßnahmen bekannter gemacht.



- ...die Regionalität im Tourismus gefördert werden. Auch in diesem Zusammenhang sind Vernetzungen herzustellen. So können u.a. touristische Leistungsträger:innen mit den Erzeuger:innen regionaler Produkte kooperieren und touristische Erlebnisse mit regionalen Produkten angereichert werden.

Wirkungsindikator	Anzahl der umgesetzten Projekte zur regionalen Tourismusförderung
Zielgröße	6



Entwicklungsziel 2: Entwicklung von Partnerschaften und Kooperationen

„Vorán im Dialog“ geht das Südliche Osnabrücker Land im Handlungsfeld Tourismus, Freizeit und Kultur, indem es Menschen und Institutionen zusammenführt, um daraus Synergien für die Angebotsentwicklung zu erzielen, aber auch, um Leistungen zu bündeln und innovative Ideen für neue Projekte und Angebote zu kreieren. Dafür gilt es, bestehende Partnerschaften neu zu denken, Impulse zu geben und neue Partnerschaften zusammenzuführen.

Dafür sollen...:

- 
 ...regionale Akteur:innen in Tourismus, Freizeit und Kultur gestärkt werden. Bestehende Netzwerke sind dafür zu verstetigen und – durch Ausweitung sowohl personell/institutionell als auch thematisch und methodisch – zukunftsfähig aufzustellen.
- 
 ...Kooperationen gestärkt werden. In diversen Projekten entstehen Kooperationen zum Beispiel in der Zusammenarbeit von touristischen Leistungsträger:innen, Gastronomie und (ggf. zu qualifizierendem) Ehrenamt mit dem Ziel, Angebote zu erhalten und ausbauen zu können.
- 
 ...Angebote gebündelt und gemeinsam vermarktet werden. Im Rahmen eines gemeinsamen Marketings werden Angebote geclustert, zielgruppenadäquat aufbereitet und sowohl analog als auch digital mittels geeigneter (akteurseigener und öffentlicher) Medienkanäle verbreitet.

Wirkungsindikator	Anzahl der in Maßnahmen einbezogenen neuen bzw. bestehenden Netzwerke	Anzahl der hierbei eingebundenen Akteur:innen aus der Region
Zielgröße	4	20

Entwicklungsziel 3: Stärkung von Freizeit- und Kulturangeboten „für alle“

Unter dem Anspruch, Angebote „für alle“ machen zu wollen, stellt sich das Südliche Osnabrücker Land den Herausforderungen der Barrierefreiheit (sowohl in den Köpfen als auch baulich und medial) und der sozialen Integration aller gesellschaftlichen Gruppen. Der Bereich Freizeit und Kultur bietet Chancen, Erfahrungen mit niedrigschwelligen Angeboten zu sammeln. Sich die Hand reichen und gemeinsam Angebote vorhalten und zugänglich machen – so geht es „Vorán im Dialog“.

Dafür soll(en)...:

- 
 ...alle gesellschaftlichen Gruppen in den Blick genommen werden. Insbesondere die Gruppe der Jugendlichen ist stärker in den Fokus zu rücken, ihre Anliegen und Bedarfe wurden bisher gegenüber Angeboten für Erwachsene und ältere Menschen nachrangig betrachtet. Neben spezifischen Angeboten für die junge Generation können generationenübergreifende Angebote einen Brückenschlag zwischen den Generationen und neue Erlebnis-/ Erfahrungsräume schaffen.



- ...Maßnahmen zur Barrierefreiheit umgesetzt werden. Dazu gehört neben typischen Infrastrukturmaßnahmen (z.B. breite, stufenlose Zugänge und Sanitäranlagen; barrierefreie Websites) auch die Übersetzung relevanter Broschüren/ Flyer/ Infotafeln/ Webangebote in „Leichte Sprache“, um Menschen mit Handicap und Zugewanderten Zugriff auf Informationen und Angebote zu ermöglichen.



- ...kulturelle Angebote mit regionalem Bezug gestärkt werden. Ein typisches Beispiel dafür ist die plattdeutsche Sprache, die z.B. in Erzählcafés und ähnlichen Formaten gepflegt werden kann; generell gilt es in diesem Bereich aber zunächst, den Austausch relevanter Akteur:innen zu fördern, Best Practice Beispiele zu sammeln und daraus neue Angebote für die Region zu entwickeln. Wichtige Impulse kann hier das Ehrenamt liefern, das sich seit jeher stark in die kulturellen Angebote einbringt.



- ...die Erreichbarkeit von Angeboten gewährleistet werden. Nicht nur Menschen mit Handicap können von Veranstaltungen und Angeboten ausgeschlossen sein, weil die Zugänge nicht barrierefrei sind. Eine gute Erreichbarkeit ist auch für andere Personen sicherzustellen. Wer kein Auto hat, muss sie per ÖPNV oder alternativer Mobilitätsangebote (möglicherweise auch veranstaltungsgebundener Angebote) erreichen können. Hier gilt es, bedarfsorientierte Ansätze zu erproben und Lösungen für die Region zu finden.

Wirkungsindikator	Anzahl der umgesetzten Projekte zur Stärkung von integrativen bzw. inklusiven Angeboten „für alle“
Zielgröße	5

6.3.3 Handlungsfeld Wirtschaft, Gesellschaft und Versorgung

Daseinsvorsorge, gemeinschaftliche Strukturen und eine prosperierende Wirtschaft bilden die Statik ländlicher Städte und Gemeinden. Sie sichern die Lebensgrundlagen, organisieren die Lebensbezüge ihrer Einwohner:innen und erhalten den Orten wie der Region als Ganzes ihre Zukunftsperspektiven. Damit setzen sie den Rahmen für Entwicklung. In diesem Kontext generieren Institutionen und Unternehmen, Vereine und Verbände, hauptamtliche und ehrenamtliche Kräfte immer neue Konzepte und Projekte – dialogisch und kooperativ.

Als langjährige ILE-Region verfügt das Südliche Osnabrücker Land über umfangreiche Erfahrungen in der Kooperation auch zwischen Wirtschaft und Gesellschaft, hier beispielsweise mit den Schulen und Unternehmen im Zusammenhang mit der Berufsorientierung und dem gemeinsamen Bemühen um Nachwuchs- und Fachkräfte. Darüber hinaus fußt das gesellschaftliche Zusammenleben auf einem breiten ehrenamtlichen Engagement. Die Sicherung der Daseinsvorsorge in den Orten bedarf der Stärkung dieser Strukturen (hier bestehen starke Anknüpfungspunkte zum Handlungsfeld „Klima, Umwelt und Ortsentwicklung“).

Mit folgenden Zielen geht das Südliche Osnabrücker Land voran:

Entwicklungsziel 1: Förderung von Ehrenamt und Gemeinschaft

Ehrenamtliches Engagement muss sich nahezu überall neuen Herausforderungen stellen: Für Vorstandsämter und ähnliche auf Dauer angelegte Engagements ist oft nur schwer



Nachwuchs zu finden. Vereinsstrukturen geraten ins Wanken oder brechen weg. Gefragt sind stattdessen Engagements auf Zeit, teilweise auch verbunden mit dem ausdrücklichen Wunsch, sich institutions- und vereinsungebunden einzubringen. Menschen mit Handicap und Zugewanderte finden oft schwer hinein in die angestammten Engagementstrukturen vor Ort. Dies gilt es aufzubrechen und neue Modelle für die ehrenamtliche Arbeit zu entwickeln.

Dafür soll(en)...

- 

...für die Bedeutung des Ehrenamtes sensibilisiert werden. Es gilt aufzuzeigen, was das Ehrenamt auf den verschiedensten Ebenen für die Gemeinschaft leistet; Maßnahmen zur Vermittlung von Wertschätzung und Konzepte zur Stärkung der ehrenamtlichen Strukturen in der Region sind aufzulegen.
- 

...Engagement und Teilhabe ermöglicht werden. Alle gesellschaftlichen Gruppen – Kinder und Jugendliche, Erwachsene und Senior:innen, Menschen mit Handicap, Zugewanderte, Menschen unterschiedlicher sozialer Herkunft – sollen die Möglichkeit haben, sich mit ihren spezifischen Begabungen, ihren Stärken und Kompetenzen einzubringen. So wächst nicht nur der Kreis der Engagierten, sondern auch die Resilienz des Einzelnen wie der Gemeinschaft. Die bestehenden Strukturen sind dafür zu hinterfragen, neue Engagement-Formate zu entwickeln.
- 

...Informations- und Qualifizierungsmaßnahmen durchgeführt werden. Wer sich engagieren möchte, braucht zunächst einen Überblick über die Möglichkeiten des Engagements, aber auch Einblicke in Strukturen (Vorstandsarbeit) sowie Kenntnisse (Nachwuchsgewinnung, Fördermittelakquise) und stärkende Maßnahmen der Persönlichkeitsbildung (Rhetorik, Präsentation, Medienarbeit). Dafür sind entsprechende Schulungs- und Weiterbildungsangebote zu initiieren.
- 

...innovative Projekte initiiert werden. Sie dienen der Ansprache und Aktivierung von Menschen für das Ehrenamt. Ideenreichtum und Kreativität sind hier ausdrücklich erwünscht. Auch die Digitalisierung von Angeboten ist voranzubringen.
- 

...Kooperationen und Netzwerke gefördert werden. Zur Entlastung von beispielsweise bürokratischen Vereinsaufgaben können Vereine und Initiativen miteinander kooperieren. Von der Abstimmung ihrer Angebote (nicht jede/r muss alles machen) über das „Zusammendenken“ bislang separater Leistungen bis zu einem gemeinsamen, abgestimmten Veranstaltungskalender etc. können Synergien erzielt werden.

Wirkungsindikator	Anzahl der umgesetzten Projekte zur Förderung von Ehrenamt, Engagement und örtlicher Gemeinschaft
Zielgröße	10

Entwicklungsziel 2: Stärkung von Treffpunkten der Dorfgemeinschaft

Gemeinschaften brauchen Räume der Begegnung – erst recht dort, wo Gesellschaften im Dialog aushandeln möchten, wie sie miteinander leben und wohin sie sich als Lebensgemeinschaften entwickeln wollen. Solche Räume sind individuell zu gestalten und in ihrer Ausstattung zukunftsfähig auszubauen – auch mit Blick auf eine zunehmende Digitalisierung des Alltags und der Alltagskommunikation.



Dafür soll(en)...:



- ...das Miteinander in den ländlichen Gemeinden gestärkt werden. Treffpunkte bieten Gruppen und Gemeinschaften Anlaufstellen und Kooperationsräume; sie ermöglichen das informelle Zusammenkommen und können die Funktion von Informations- und Austauschzentralen in den Orten übernehmen. Solche „Kristallisationspunkte“ für den dörflichen Dialog gilt es zu schaffen und zu fördern.



- ...„Dritte Orte“ geschaffen werden. Dabei handelt es sich um institutions- und vereins-unabhängige Treffpunkte, die der Stärkung und Sicherung der dörflichen Soziokultur dienen.



- ...bestehende und neue Begegnungs- und Aufenthaltsplätze gesichert und gefördert werden. Hierzu gilt es, den Bestand zu prüfen, vorhandene Räume gegebenenfalls bedarfsgerecht umzugestalten und/oder neue zu errichten. Dabei sollten die Standorte auf ihre Eignung geprüft werden, nicht zuletzt unter dem Gesichtspunkt der generationenübergreifenden Nutzung und Erreichbarkeit.



- ...kreative und innovative Gestaltungsansätze gefördert werden. Durch eine zeitgemäße Ausgestaltung der Treffpunkte wird deren Attraktivität gesteigert und die Nutzungswahrscheinlichkeit erhöht, barrierearme Zugänge und Gestaltungsmerkmale ermöglichen eine größere gesellschaftliche Teilhabe, im Sinne der Angebote „für alle“.

Wirkungsindikator	Anzahl der umgesetzten Maßnahmen zur Stärkung/ Einrichtung dörflicher Treffpunkte
Zielgröße	6

Entwicklungsziel 3: Stärkung der ländlichen Wirtschaft

Die ländliche Wirtschaft eröffnet den Gemeinden unter finanziellen und arbeitsmarktrelevanten Gesichtspunkten Gestaltungs- und Entwicklungsperspektiven, indem sie einerseits Gewerbesteuern erbringt und andererseits Arbeitsplätze bereitstellt. Beides ist notwendig, um zeitgemäße Versorgungs- und Infrastrukturen zu gewährleisten. Darüber hinaus sind die Unternehmen von besonderer Bedeutung, wenn es darum geht, junge Menschen an die Region zu binden und Fachkräfte von außen für sie zu gewinnen. Nicht zuletzt prägen die ansässigen Firmen und Unternehmen das Image und die Innovationskraft einer Region. Weiterhin ist die Wirtschaft Motor technologischer Entwicklungen und Neuerungen, was auch vor dem Hintergrund notwendiger Transformationen u.a. im Energiesektor von Bedeutung ist. Das Südliche Osnabrücker Land hat hierfür gute Voraussetzungen, die es zu erhalten, zu fördern und auszubauen gilt.

Dafür soll(en)...:



- ...die regionale Wertschöpfung gestärkt werden. Es gilt, Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen: Etwa durch die Errichtung von Energienetzwerken und die Bereitstellung von Energieclustern sowie durch Verdichtung und Ausweitung regionaler Produktkreisläufe. Regionale Wertschöpfung betrifft auch die Landwirtschaft. Hier sind Synergien und innovative Vorhaben zu nutzen, um Werte in der Region zu halten und zu vermehren.



- ...Vernetzung und Austausch gestärkt werden. Zwar sind viele Unternehmen in branchenspezifische oder allgemeine Wirtschaftsnetzwerke eingebunden. Im konkreten Austausch der Wirtschaftsakteur:innen vor Ort erkennt die Region allerdings weitere Potenziale für Entwicklung.



- ...das regionale Wirtschaftsmarketing gestärkt werden. Die besondere Struktur des Wirtschaftsraumes Südliches Osnabrücker Land, indem sowohl Global Player als auch sogenannte „Hidden Champions“ beheimatet sind, sind klarer zu profilieren und zu vermarkten, ergänzt um die Vorteile der Region in Bezug auf ihre (gut angebundene) Lage, die für die Wirtschaft interessante Infrastruktur und weiche Standortfaktoren.



- ...Wandel und Image in der regionalen Landwirtschaft thematisiert werden. Nahezu überall in Deutschland hat die Landwirtschaft in den letzten Jahren zum Teil stark an Reputation eingebüßt. U.a. im Zuge des Krieges in der Ukraine und ausfallender Rohstoff-Lieferungen rückt die Bedeutung der Lebensmittelproduktion im eigenen Land wieder stärker in den Fokus. Mittels eines gesellschaftlichen Diskurses sollen die Herausforderungen einer modernen Landwirtschaft reflektiert und ein Konsens im Spannungsfeld von Bewirtschaftungsformen und Konsumverhalten erzielt werden.



- ...das Thema Fachkräftesicherung weiterbearbeitet werden. Anknüpfend an im Rahmen von ILE entwickelten Projekten wie der regionalen Messe *Azubis werben Azubis* sollen weitere Maßnahmen initiiert und realisiert werden. Dabei ist die Einbindung und Verknüpfung der Schulen und Bildungsträger und der Firmen und Unternehmen aus der Region weiter zu stärken. Weiterhin ist das attraktive Portfolio der Region im Hinblick auf Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten weiterhin aktiv zu bewerben. Hier ist u.a. eine Kooperation mit den relevanten Einrichtungen des Landkreises sowie den Kammern und den Fachkräftebündnissen von zentraler Bedeutung.

Wirkungsindikator	Anzahl umgesetzter Maßnahmen mit der Zielgruppe der ländlichen Wirtschaft	Anzahl der hierbei eingebundenen Firmen und Betriebe
Zielgröße	5	30

Entwicklungsziel 4: Sicherung von Versorgung, Mobilität und Daseinsvorsorge

Die grundsätzlichen Bedürfnisse und Ansprüche an den Lebensraum ländlicher Gemeinden orientieren sich auch an denen, die an urbane Räume gestellt werden: Versorgungsbedarfe sollen gedeckt werden, kurze und schnelle Wege zwischen Wohn- und Arbeitsort sowie zu den gewünschten Freizeiteinrichtungen gegeben sein, schließlich Wohnangebote für alle Gruppen und Lebenslagen vorgehalten werden. Der ländliche Raum steht vor der Herausforderung, diesen Ansprüchen zeitgemäß zu entsprechen; die Voraussetzungen im Südlichen Osnabrücker Land sind darauf auszurichten und sollen neue Entwicklungsimpulse erhalten.

Dafür soll(en)...:



- ...die Mobilität als (über-)regionales Zukunftsthema von besonderer Bedeutung begriffen werden. Es gilt, die unterschiedlichen Bedarfe der Menschen vor Ort – Ältere, Jugendliche, Menschen mit Bewegungseinschränkungen, Azubis, Berufspendler:innen



etc. – zu berücksichtigen und neue (kreative und innovative) Lösungsansätze zu erarbeiten.



- ...Mobilitätsketten geschaffen und gestärkt werden. Unter den Stichworten „first mile“ und „last mile“ sind Verknüpfungen zwischen ÖPNV und Individualverkehr (hier u.a.: Alltags-Radverkehr) ganzheitlich zu betrachten. Gemeinsam mit den Bürger:innen gilt es, Mobilität zukünftig nachhaltig zu denken und dafür neue Konzepte zu entwickeln.



- ...die Zugänglichkeit von Angeboten erweitert werden. Ausgehend davon, dass das Dorf der Zukunft digital ist, sind unter dem Stichwort „Smart Village“ vorhandene und neue Angebote (zu Mobilität, Verwaltung, Gesundheit, Versorgung, Co-Working usw.) unter Einbindung von Informations- und Kommunikationstechnik so miteinander zu vernetzen, dass sie für jede:n Bürger:in niedrigschwellig erreich- und nutzbar sind.



- ...digitale Plattformen und Marktplätze einbezogen werden. Sie können dazu dienen, neben Waren z.B. auch Stellenangebote, ehrenamtliches Engagement oder haushaltsnahe Dienstleistungen anzubieten, zu „matchen“ oder auch dazu, Angebote verschiedener Anbieter:innen zu bündeln.



- ...die Versorgungsbedeutung der Ortskerne gestärkt werden. Internethandel und zuletzt die Corona-Pandemie haben dem stationären Einzelhandel stark zugesetzt. Unter anderem mittels Sensibilisierungs-Kampagnen und einer Profilierung der örtlichen Versorger:innen, unterstützt durch regionale Plattformen (siehe oben), sollen Konsumenten (zurück)gewonnen werden.



- ...Lösungen für den Verbleib älterer Menschen im Dorf erarbeitet werden. „Alt werden und im Dorf leben“ war früher eine Selbstverständlichkeit. Jedoch gehören Mehr-Generationen-Haushalte vielfach der Vergangenheit an. Stattdessen leben alte Menschen, teils zu zweit, teils auch allein in großen Wohneinheiten. Mit neuen Wohn- und Versorgungskonzepten für gesunde und pflegebedürftige Senior:innen und neuen Ansätzen der Versorgung soll ihnen der möglichst lange Verbleib im gewohnten Lebensumfeld ermöglicht werden.

Wirkungsindikator	Anzahl umgesetzter Maßnahmen, die Versorgung, Mobilität und Daseinsvorsorge behandeln
Zielgröße	5

6.3.4 Gewichtung der Handlungsfelder

In ihrer Gesamtheit stellen die drei Handlungsfelder mit ihren Entwicklungszielen die Entwicklungsstrategie für das Südliche Osnabrücker Land dar. Allen Handlungsfeldern kommt dabei eine wesentliche Bedeutung für die zukünftige, kooperative Entwicklung der Region zu. Durch den Beteiligungsprozess und die Einbindung relevanter Expert:innen sowie der Bürgerschaft wurde sichergestellt, dass die Strategie die Belange und Bedürfnisse der Region abbildet. Auch in der Abstimmung mit der LAG Südliches Osnabrücker Land wurden die drei regionalen Handlungsfelder mit ihren spezifischen Entwicklungszielen bestätigt.

Im Rahmen der Beteiligung wurde auch die Benennung des für die Region vorrangigen Handlungsfeldes vorgenommen (im Rahmen einer Abstimmung mit den Teilnehmer:innen der



Regionskonferenz vom 29. März 2022 in Bad Laer). Hier konnte das Handlungsfeld „Tourismus, Freizeit und Kultur“ die meisten Stimmen auf sich vereinen.

Dies wird sich in der spezifischen Gewichtung des Handlungsfeldes im Rahmen der Kriterien zur Projektbewertung niederschlagen (siehe Kapitel 11). Demnach sollen bei gleicher Punktzahl diejenigen Projekte und Maßnahmen den Zuschlag zur Umsetzung erhalten, die im Handlungsfeld „Tourismus, Freizeit und Kultur“ die meisten Punkte erreichen können. Somit erfährt das genannte Handlungsfeld ob seiner besonderen Bedeutung für die Region die höchste Gewichtung.

7 Einbindung der Bevölkerung

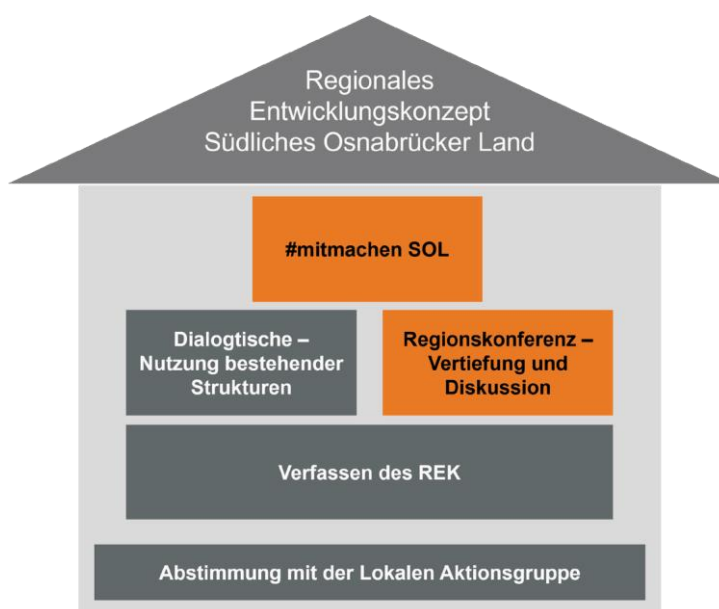
Eine breite Beteiligung der Bevölkerung gemäß dem „bottom-up“-Ansatz bildet die Grundlage für die zukünftige Entwicklungsstrategie für das Südliche Osnabrücker Land. Im Rahmen der LEADER-Kooperation sollen ab 2023 Impulse für die ländliche Entwicklung der Region gesetzt und Projekte umgesetzt werden, die auf den Bedarfen, Ideen und der Akzeptanz der Bürger:innen fußen. Um dieses ermöglichen zu können, wurde die Bevölkerung über ein mehrstufiges Verfahren in die Fortschreibung des REK und der Festlegung der Entwicklungsstrategie eingebunden, welches in Abbildung 14 dargestellt wird. Auch zukünftig soll die Bevölkerung regelmäßig Informationen zu den weiteren Prozessschritten im Südlichen Osnabrücker Land erhalten und nach Möglichkeit eingebunden werden.

Beteiligung während der REK-Fortschreibung

Den Auftakt für die Einbindung der Bevölkerung in die REK-Fortschreibung lieferte die Online-Plattform #mitmachen SOL

(mitmachen-sol.pro-t-in.de), die im Dezember 2021 online ging (siehe Abbildung 15). Aufgrund der Corona-Pandemie war ein analoger Partizipationsprozess nicht in vollem Umfang möglich, sodass bewusst auch digitale Formate der Beteiligung eingesetzt wurden. Auf der digitalen Beteiligungsplattform wurde den Bürger:innen die Möglichkeit geboten, ihre Wünsche und Anregungen für die kommende Förderperiode und die zukünftigen Handlungsfelder zu kommentieren. Ebenfalls wurden dort laufend Informationen zum Prozess veröffentlicht, um eine kontinuierliche Information der Bürger:innen zu gewährleisten.

Abbildung 14. Stufen des Beteiligungsverfahrens zum REK SOL



Über die Neue Osnabrücker Zeitung und die weiteren lokalen Mitteilungsblätter, die kommunalen Webseiten und Social Media-Kanäle sowie die Webseite der bestehenden ILE-Region Südliches Osnabrücker Land wurden die Bürger:innen über die Beteiligungsplattform informiert und zum Kommentieren aufgerufen. Die Plattform war über den gesamten Zeitraum unter mitmachen-sol.pro-t-in.de erreichbar und verzeichnete mehrere hundert Nutzer:innen. Über 40 Kommentare und Beiträge zur Entwicklungsstrategie sind in dem Zeitraum auf der Seite eingegangen und lieferten Input für die künftige LEADER-Zusammenarbeit im Südlichen Osnabrücker Land (Stand April 2022).

Die eingegangenen Kommentare werden im neuen REK berücksichtigt und wurden u.a. bereits für die im Februar 2022 durchgeführten Dialogtische als Diskussionsgrundlage genutzt. Die Dialogtische waren demnach der zweite Schritt der öffentlichen Beteiligung. Sie wurden ebenfalls aufgrund der Pandemielage digital durchgeführt. An den Videokonferenzen nahmen in den Abendstunden regionale Expert:innen und Multiplikator:innen teil, um sich über den bisherigen

Abbildung 15. Screenshot der Beteiligungsplattform #mitmachen SOL (mitmachen-sol.pro-t-in.de)



Prozess zu informieren und sich über die Inhalte der Handlungsfelder sowie weitere Anregungen und Projektideen auszutauschen. Die Dialogtische befassten sich thematisch jeweils mit einem Handlungsfeld der zukünftigen Förderperiode, das Handlungsfeld „Gesellschaft, Wirtschaft und Versorgung“ wurde auf zwei Dialogtische aufgeteilt, um differenzierte Schwerpunkte fokussieren zu können. Bei dem ersten Dialogtisch für das Handlungsfeld wurden die Themen „Wirtschaft und Versorgung“ genauer betrachtet, der zweite Dialogtisch beschäftigte sich mit den Themen „Gesellschaft und Ehrenamt“. Insgesamt nahmen rund 40 Expert:innen und Multiplikator:innen an den Dialogtischen teil und brachten ihre Expertise und ihre Anregungen in die Entwicklungsstrategie ein. Die vier Videokonferenzen fanden an folgenden Tagen statt:

- Dienstag, 15. Februar 2022: Dialogtisch zum Handlungsfeld „Umwelt, Klima und Ortsentwicklung“
- Donnerstag, 17. Februar 2022: Dialogtisch zum Handlungsfeld „Tourismus, Freizeit und Kultur“
- Dienstag, 22. Februar 2022: Dialogtisch zum Handlungsfeld „Gesellschaft, Wirtschaft und Versorgung“, hier mit Schwerpunkt „Wirtschaft und Versorgung“
- Mittwoch, 23. Februar 2022: Dialogtisch zum Handlungsfeld „Gesellschaft, Wirtschaft und Versorgung“, hier mit Schwerpunkt „Gesellschaft und Ehrenamt“

In die Erarbeitung des REK wurden u.a. Expert:innen und Vertreter:innen der folgenden Interessengruppen, Institutionen und Träger öffentlicher Belange eingebunden:

Tabelle 11: Übersicht der beteiligten Institutionen, Interessengruppen und Träger öffentlicher Belange

Landwirtschaftlicher Berufsstand Landvolk, Ostverband Bad Laer Landvolk, Ortsverband Glane-Bad Iburg Landvolk, Ortsverband Hilter-Borgloh
Wirtschaft und wirtschaftsnahe Einrichtungen WIGOS Wirtschaftsförderung Landkreis Osnabrück Wirtschaftsförderung Stadt Dissen aTW

**Mobilität und Daseinsvorsorge**

Planungsgesellschaft Nahverkehr Osnabrück PlaNOS GbR
Mobilitätsteam Landkreis Osnabrück

Soziales, Jugend und Senioren

Ehrenamtskoordination Stadt Bad Iburg
Jugendtreff/ Sozialarbeit der Gemeinde Bad Laer
Jugendpflege/ Ehrenamtskoordination Gemeinde Hilter a.T.W.
Generationennetzwerk Dissen-Bad Rothenfelde
Bürgerservice der Gemeinde Glandorf
Ehrenamtsmanagement Landkreis Osnabrück

Tourismus, Freizeit und Kultur

Bad Laer Touristik
Kur und Touristik Bad Rothenfelde
Tourismusbeauftragte Stadt Dissen
Tourismusbeauftragte Gemeinde Glandorf
Förderverein erlebenswertes Bad Iburg e.V.
Baumwipfelpfad Bad Iburg UG
Kur- und Verkehrsverein Bad Laer e.V.
Förderverein zum Erhalt der Bad Rothenfelder Gradierwerke e.V.
Verein Kunst und Kultur KuK Südliches Osnabrücker Land e.V.
Heimat und Kulturverein Kultour-Gut! Glandorf e.V.
Tourismusgesellschaft Osnabrücker Land mbH

Klima, Umwelt und Naturschutz

Naturfreunde Glandorf e.V.
BUND Kreisgruppe Osnabrück
Umweltbildungszentrum Lernstandort Noller Schlucht gGmbH
Klimaschutzmanagement Gemeinde Bad Rothenfelde
KlimaTeam des Landkreises Osnabrück

Forstverwaltung

Niedersächsische Landesforsten, Forstamt Ankum

Ortsentwicklung

Bauabteilung Stadt Bad Iburg
Bauabteilung Gemeinde Bad Laer
Bauabteilung Gemeinde Hilter a.T.W.

Träger öffentlicher Belange

Stadt Bad Iburg
Gemeinde Bad Laer
Gemeinde Bad Rothenfelde
Stadt Dissen aTW
Gemeinde Glandorf
Gemeinde Hilter a.T.W.
Landkreis Osnabrück
Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems, GS Osnabrück



Den Abschluss der öffentlichen Beteiligung bildete die Regionskonferenz für das Südliche Osnabrücker Land, die am 29. März in Bad Laer stattfand. Insgesamt rund 40 Bürger:innen und kommunale Vertreter:innen nahmen das Angebot wahr, sich auf der Veranstaltung über den bisherigen Stand der Entwicklungsstrategie und die kommende Förderperiode zu informieren und ihre Anmerkungen und Ideen einzubringen. Die Anwesenden konnten außerdem eine Priorisierung der Handlungsfelder vornehmen, die im REK berücksichtigt wird; hier erhielt das Handlungsfeld „Tourismus, Freizeit und Kultur“ die meisten Stimmen.

Der gesamte Prozess wurde bereits von der zukünftigen LAG eng begleitet, die mit kommunalen Vertreter:innen sowie Wirtschafts- und Sozialpartner:innen aus verschiedenen Interessenbereichen besetzt ist (siehe Kapitel 8). Sie bildet einen Querschnitt der Bevölkerung des Südlichen Osnabrücker Landes ab und verfügt über Expertise zu den zentralen Themen der ländlichen Entwicklung im SOL. Hierzu fanden im Rahmen der REK-Erstellung zwei begleitende Sitzungen der LAG SOL statt (als Videokonferenzen):

- Donnerstag, 10. März 2022: 1. Abstimmungstermin mit der LAG SOL
- Donnerstag, 31. März 2022: 2. Abstimmungstermin mit der LAG SOL

Zukünftige Einbindung der Öffentlichkeit

Die Einbindung der Bevölkerung wird in der gesamten Laufzeit der LEADER-Kooperation einen hohen Stellenwert einnehmen. Wie bereits zum Zeitpunkt der REK-Fortschreibung werden auch zukünftig die analogen und digitalen Informationskanäle (Neue Osnabrücker Zeitung, lokale Mitteilungsblätter, kommunale Webseiten, Webseite der Region, Social Media-Kanäle) zur Kommunikation mit den Bürger:innen des Südlichen Osnabrücker Landes genutzt.

Insbesondere die digitalen Kanäle der Region werden zu Beginn der neuen Förderperiode neu aufgestellt werden müssen, da diese durch die Verwendung der Abkürzung „ILE“ nicht mehr aktuell sein werden. Dieses bietet die Chance, die Kommunikation, Informationsvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit neu auszurichten und so zukünftig die Bürger:innen besser erreichen und die Bekanntheit der Zusammenarbeit und des Mehrwertes für die Region steigern zu können. Ebenfalls werden der Erhalt und die Vertiefung der Zusammenarbeit mit den örtlichen und regionalen Pressestellen von Bedeutung sein, um die Bevölkerung effektiv in den LEADER-Prozess einbinden zu können und LAG sowie Regionalmanagement als Ansprechpartner für die ländliche Entwicklung noch bekannter zu machen.

8 Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe Südliches Osnabrücker Land

Die sechs Städte und Gemeinden des Südlichen Osnabrücker Landes machen sich nach zwei erfolgreichen Förderperioden der Kooperation im Rahmen von ILE gemeinsam auf den Weg, um die Zusammenarbeit ab 2023 als LEADER-Region fortzusetzen. Hierbei ist es ein zentrales Anliegen, auch zukünftig die Wirtschafts- und Sozialpartner:innen (kurz WiSo-Partner:innen) in die Entscheidungsfindung und den gesamten regionalen Entwicklungsprozess einzubinden.

In der vergangenen Förderperiode 2014-2022 hatte die Region dazu eine begleitende Gremienstruktur mit einer Steuerungsgruppe und einer regionalen Lenkungsgruppe etabliert, wobei insbesondere letztere den erweiterten Kreis der WiSo-Partner:innen mit einbezog. Mit dem Übergang zur LEADER-Region Südliches Osnabrücker Land ist es notwendig, auch diese Gremienstruktur zu überarbeiten und in eine Lokale Aktionsgruppe (LAG) zu überführen. Diese LAG wird im Rahmen von LEADER das zentrale Begleit- und Entscheidungsgremium für die Region darstellen.

Die LAG für das Südliche Osnabrücker Land wird sich neben der inneren Organisation des Prozesses u.a. mit der Projektauswahl und -bewertung befassen. Auf eine eingetragene Rechtsform wird beim Zusammenschluss der LAG verzichtet; gleichwohl erhält sie eine Geschäftsordnung, in der u.a. Struktur, Aufgaben und Entscheidungsfindung definiert werden. Diese Geschäftsordnung wird im Anhang beigefügt; sie wird zu Beginn der Förderperiode durch die LAG eingeführt.

In der LAG für das Südliche Osnabrücker Land findet sich eine Auswahl an Mitgliedern, die einen breiten Querschnitt der Gesellschaft der Region abbildet. Sie wurden im Rahmen des Erstellungsprozesses zum REK konsequent einbezogen und waren mehrheitlich auch in die Dialogtische zur Ermittlung der Themen für die Entwicklungsstrategie eingebunden. Damit ist sichergestellt, dass die neu eingerichtete LAG frühzeitig mit dem LEADER-Prozess und den Inhalten der regionalen Handlungsfelder vertraut ist.

Mit ihrer Sachkenntnis und ihrem Wissen um regionale Belange stellen die Mitglieder der LAG die Grundlage für ein kompetentes und breit aufgestelltes Gremium, das den LEADER-Prozess ab 2023 aktiv und zielgerichtet begleiten wird. Im Rahmen ihrer Tätigkeit wird die LAG die dynamischen Prozesse in der Region aufgreifen und Impulse geben, die zur gemeinsamen Entwicklung in den Handlungsfeldern beitragen werden.

Bei der Zusammensetzung der LAG für das Südliche Osnabrücker Land kann eine grundlegende Einteilung in drei Gruppen vorgenommen werden: in die sechs Vertreter:innen der SOL-Kommunen, die acht Vertreter:innen der verschiedenen Interessengruppen aus der Gruppe der WiSo-Partner:innen (diese beiden Gruppen sind stimmberechtigt) sowie die beratenden Mitglieder (ohne Stimmrecht; es sei denn sie nehmen dieses im Rahmen der Vertretungsregelung für die Gruppe der WiSo-Partner:innen wahr). Bei den stimmberechtigten Mitgliedern hat jedes Mitglied je eine Stimme; diese kann durch das Mitglied selbst oder durch eine:n Vertreter:in wahrgenommen werden.

Bei der Zusammensetzung der LAG wurde dem Grundsatz Rechnung getragen, dass keiner Interessengruppe mehr als 49 % Anteil zukommt und dass die Zahl der WiSo-Partner:innen mindestens 50 % ausmacht. Weiterhin ist entsprechend den Vorgaben auch das zuständige



Amt für regionale Landesentwicklung mit einer beratenden Mitgliedschaft in der LAG vertreten.
 Eine entsprechende anteilige Besetzung der LAG mit weiblichen Mitgliedern wird angestrebt.

Die konkrete Zusammensetzung der LAG wird aus den folgenden Übersichtstabellen deutlich.
 Eine grafische Darstellung der LAG und ihrer Mitgliederstruktur findet sich in Anhang.

Aus der Gruppe der **Kommunen des Südlichen Osnabrücker Landes** sind folgende Mitglieder für die LAG benannt:

Kommunen der LEADER-Region SOL (stimmberechtigt, je 1 Stimme)	
Stadt Bad Iburg	Herr Bürgermeister Große Albers Vertretung: Herr Hemsath
Gemeinde Bad Laer	Herr Bürgermeister Avermann Vertretung: Frau Seydel
Gemeinde Bad Rothenfelde	Herr Bürgermeister Rehkämper Vertretung: Herr Gruben
Stadt Dissen aTW	Herr Bürgermeister Görlitz Vertretung: Herr Krause
Gemeinde Hilter a.T.W.	Herr Bürgermeister Dr. Schewski Vertretung: Herr Schulke
Gemeinde Glandorf	Frau Bürgermeisterin Dr. Heuvelmann Vertretung: N.N.

Die Gruppe der **regionalen WiSo-Partner:innen** ist mit den folgenden Mitgliedern und Interessenbereichen in der LAG vertreten:

Regionale WiSo-Partner:innen (stimmberechtigt, je 1 Stimme)	
Bereich „Tourismus und Naherholung“	Herr Tiemeyer, Förderverein erlebenswertes Bad Iburg e.V. Bad Iburg
Bereich „Landwirtschaft“	Frau Sautmann, Berufsgruppe der Landwirt:innen Bad Laer
Bereich „Natur und Umwelt“	Herr Beckwermert, BUND e.V. Kreisgruppe Osnabrück Bad Rothenfelde
Bereich „Wirtschaft“	Herr Mayer, Gewerbeverein Wir für Bad Rothenfelde e.V. Bad Rothenfelde
Bereich „Kultur“	Herr van Berkum, Kunst und Kultur KuK SOL e.V. Dissen aTW
Bereich „Soziales“	Frau Kellermann, Malteser Glandorf e.V. Glandorf
Bereich „Sport und Freizeit“	Herr Hinrichs, TuS Borgloh e.V. Hilter a.T.W.
Bereich „Jugend“	Frau Fritz, Jugendrotkreuz, DRK-Ortsverein DiBaRo e.V. Dissen aTW



Die Gruppe der **weiteren, beratenden Mitglieder** ist mit folgenden Personen und Institutionen besetzt:

Weitere Mitglieder (beratend)	
Landkreis Osnabrück	Herr Dr. Wilkens
Amt für regionale Landesentwicklung	Herr Bendig/ Herr Busch
Tourismusgesellschaft Osnabrücker Land mbH	Frau Rosenbach/ Herr Finke
Natur- und UNESCO Geopark TERRA.vita e.V.	Herr Escher/ Frau Böhme

Je nach Bedarf können im Rahmen der **Vertretungsregelung unter den WiSo-Partner:innen** Vertreter:innen der unter den Interessenbereichen aufgeführten Institutionen benannt werden. Diese nehmen sitzungsbezogen als weitere beratende Mitglieder an den Zusammenkünften der LAG SOL teil und erhalten in diesem Rahmen vertretungsweise das Stimmrecht für die jeweilige Institution.



9 Struktur und Arbeitsweise der LAG

9.1 Aufgaben der LAG

Die LAG für das Südliche Osnabrücker Land wird als Zusammenschluss aufgestellt, sie wird dabei keine eigene Rechtspersönlichkeit besitzen. Ihre Aufgaben, Arbeitsweise und die Regeln zur Entscheidungsfindung werden im Rahmen einer Geschäftsordnung festgelegt (s. Anhang). Auf diese Weise erhält die LAG eine verbindliche und transparente Grundlage, die die Entscheidungsprozesse für alle Akteur:innen der Region nachvollziehbar macht. Die Geschäftsordnung wird zu Beginn der Förderperiode 2023 durch die LAG eingeführt. Gemäß der Geschäftsordnung liegen u.a. folgende Aufgaben in der Zuständigkeit der LAG:

- Umsetzung und wenn notwendig auch Änderung und Anpassung des Regionalen Entwicklungskonzeptes
- Auswahl der Projekte zur Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie, gemäß der von der LAG festgelegten Auswahlkriterien und Förderrahmenbedingungen
- Evaluation des LEADER-Prozesses, inklusive Berichtserstellung und Nachweisen
- Vernetzende Tätigkeit im Sinne der LEADER-Aktivitäten und Beteiligung an nationalen und internationalen Netzwerken, Teilnahme am LEADER-Lenkungsausschuss in Niedersachsen
- Öffentlichkeitsarbeit und Information der Bürgerschaft zu Aktivitäten und Resultaten im Rahmen der LEADER-Kooperation
- Aktivierung der Bevölkerung in der Region zur Beteiligung und Mitwirkung an der Erreichung der Ziele des REK
- Einbindung und Beratung von Projektträger:innen im regionalen Dialog (möglich z.B. über thematische Arbeitskreise/ Dialogtische)

Die LAG nimmt mittels dieser Aufgaben ihre Verantwortung wahr, die Entwicklungsstrategie des REK für das Südliche Osnabrücker Land umzusetzen – im Sinne einer (über-) regionalen, öffentlich-privaten Partnerschaft.

Abbildung 16: Übersicht zu den Aufgaben der LAG Südliches Osnabrücker Land



9.2 Entscheidungsfindung, Arbeitsweise und Strukturen der LAG

Grundlage der Arbeit ist die Geschäftsordnung der LAG, die u.a. Entscheidungsfindung und Arbeitsweise regelt (s. Anhang). Bei der Entscheidungsfindung wird darauf geachtet, dass die allgemeinen Vorgaben zur Beschlussfähigkeit erfüllt werden. Dies beinhaltet, dass bei Sitzungen der LAG die Mehrheit der Teilnehmer:innen stimmberechtigte Mitglieder sein und von diesen wiederum mehr als 50% der Gruppe der WiSo-Partner:innen angehören müssen. Der Gesamt-Stimmanteil der zur „öffentlichen Hand“ gehörenden Mitglieder muss demnach im Umkehrschluss bei 49% oder weniger liegen. Dies ist zu Beginn der jeweiligen Sitzungen zu prüfen und zu dokumentieren.

Versammlungen der LAG sollen mindestens zwei Mal pro Jahr stattfinden, um die Begleitung des LEADER-Prozesses zu gewährleisten und um über Projekte und Vorhaben abstimmen zu können. Dementsprechend soll es auch jährlich mindestens zwei Stichtage zur Einreichung von Projekten geben, die jeweils in einem gewissen zeitlichen Abstand zum jeweiligen Sitzungstermin festgelegt und über die Kommunikationskanäle der LEADER-Region (Newsletter, Webseite etc.) mitgeteilt werden. So wird sichergestellt, dass Projektträger:innen die Möglichkeit erhalten, in einem mittelbaren Zeitraum Projekte inhaltlich vorzubereiten und zur Bewertung bei der LAG einzureichen.

Die Auswahl der Projekte wird durch die LAG durchgeführt und richtet sich nach einem transparenten Kriterienkatalog, der sich in formale und qualitative Kriterien gliedert und u.a. die Handlungsfelder sowie die Ziele der im REK definierten Entwicklungsstrategie berücksichtigt (s. Kapitel 11). Beim Prozess der Projektauswahl kommt dem Regionalmanagement eine wichtige unterstützende Funktion zu, da es die Projekte im Hinblick auf die formalen Kriterien vorbewertet und eine Grundlage für die Diskussion zu den qualitativen Kriterien vorbereitet. Weiterhin erstellt das Regionalmanagement in Absprache mit dem bzw. der LAG-Vorsitzenden eine Sitzungsvorlage, die den LAG Mitgliedern rechtzeitig vor der Sitzung zur Verfügung gestellt wird. Eine Auswahl der Projekte erfolgt schließlich mittels LAG-Votum anhand der bereits erwähnten qualitativen Bewertungskriterien und der Fördertatbestände, die im REK festgelegt wurden. Alle Ergebnisse und Beschlüsse der LAG werden in einem Ergebnisprotokoll zur jeweiligen Sitzung festgehalten und verfügbar gemacht.

Es ist der LAG möglich, nach Bedarf Arbeitskreise/ Dialogtische zur Bearbeitung regional bedeutsamer Themen in den Handlungsfeldern des REK einzurichten. Sie stellen ein Instrument dar, um Akteur:innen aus der Region aktiv in den Prozess einzubinden und um Handlungsempfehlungen für die Arbeit der LAG abzuleiten. Hinzu kommt die Möglichkeit, die Beteiligten über den LEADER-Prozess zu informieren, Sachverhalte zu verdeutlichen und Impulse zur Realisierung von Projekten zu geben. Bei der Organisation der Arbeitskreise/ Dialogtische und der Durchführung ihrer Sitzungen unterstützt das Regionalmanagement; mindestens ein LAG-Mitglied ist einzubinden.

9.3 Geschäftsstelle der LAG und Aufgaben des Regionalmanagements

In den zurückliegenden Jahren der Kooperation im Rahmen von ILE hat man im Südlichen Osnabrücker Land positive Erfahrungen mit der unterstützenden und vernetzenden Arbeit des Regionalmanagements (REM) gemacht. Auch in der kommenden Förderperiode ab 2023 soll ein Regionalmanagement die LEADER-Kooperation in der Region begleiten und somit weiterhin positive Impulse für die Zusammenarbeit im Rahmen der ländlichen Entwicklung bringen. Dem Regionalmanagement kommt aus der bereits seit 2009 etablierten Tätigkeit im



Südlichen Osnabrücker Land eine hohe Bedeutung zu. Die regionale Bevölkerung kann mit seiner Hilfe für die Fortführung der Kooperation im Rahmen von LEADER sensibilisiert werden; bereits bestehende, umfangreiche Akteur:innennetzwerke können weiter verstetigt und ausgebaut werden (vgl. Abb. 17).

Hierzu ist vorgesehen, dass eine feste LEADER-Geschäftsstelle im Rathaus der Stadt Dissen aTW eingerichtet wird. Die LAG SOL wird dort unter der folgenden Adresse erreichbar sein:

Stadt Dissen aTW
Große Straße 33
49201 Dissen aTW
E-Mail: edinghofer-dick@dissen.de

Das Regionalmanagement wird mit der Leitung der Geschäftsstelle betraut und nimmt hier auch zukünftig eine zentrale Position als Ansprechpartner, Berater und Netzwerker wahr.

Das **Aufgabenportfolio des Regionalmanagements** besteht u.a. aus:

Unterstützung der LAG: Das Regionalmanagement ist Berater und Unterstützer der LAG. Es kümmert sich um die Vor- und Nachbereitung von Sitzungen. Weiterhin moderiert es die durch die LAG bei Bedarf einzurichtenden Arbeitsgruppen/ Dialogtische.

Maßnahmen zur Einbindung der Bevölkerung: Das Regionalmanagement ist der erste Ansprechpartner für alle Bürger:innen, wenn es um den LEADER-Prozess geht. Es sensibilisiert über die regionale Entwicklung im Kontext der LEADER-Kooperation und führt Veranstaltungen und Termine zur Information und Einbindung der Bevölkerung durch.

Einbindung relevanter Akteur:innen/ Motivation zur Einbindung aller Akteur:innen: Das Regionalmanagement ist Motivator für die aktive Beteiligung der Akteur:innen am Prozess, es rückt dabei die akteursgetriebene Entwicklung in den Fokus. Dabei stellt es sicher, dass alle Bevölkerungsgruppen aus der Region die Möglichkeit zur Teilhabe bekommen.

Öffentlichkeitsarbeit: Diese stellt eine wichtige Querschnittsaufgabe des Regionalmanagements dar. Das REM betreibt die Öffentlichkeitsarbeit für die LAG, pflegt eine regionale LEADER-Webseite und kümmert sich um die Bereitstellung von Meldungen und Inhalten für die Presse, Social Media usw.

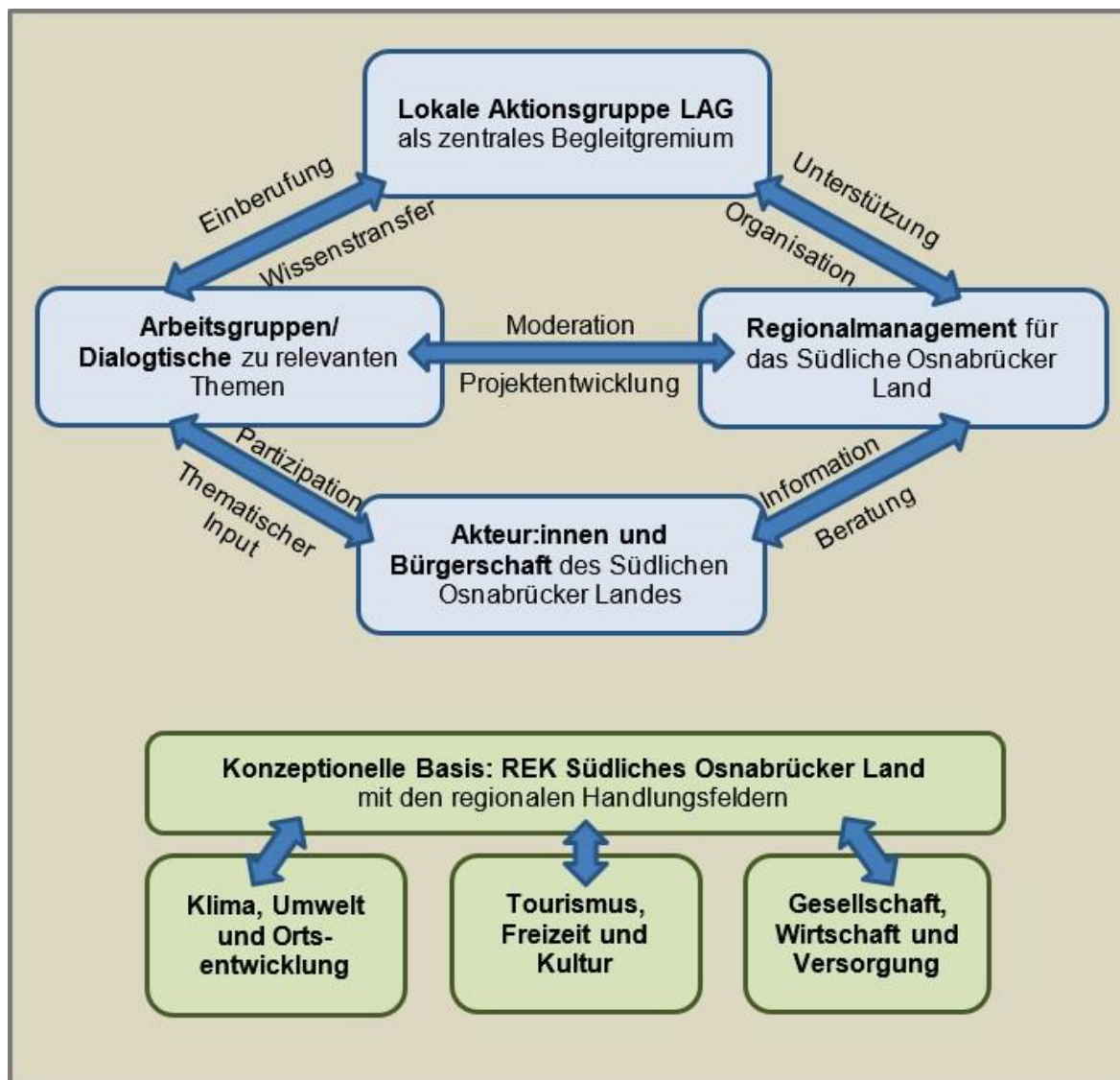
Regionale und überregionale Vernetzung: Das REM ist der zentrale Netzwerker für die Region. Es nimmt hier Aufgaben zur Etablierung neuer sowie zur Stärkung bestehender Netzwerkstrukturen wahr – in der Region und darüber hinaus. Dazu gehören z.B. die Initiierung bzw. die Wahrnehmung von Vernetzungstreffen mit Akteur:innen sowie anderen Regionalmanagements und die aktive Beteiligung an (überregionalen) LEADER-Netzwerken. In der Abstimmung mit internen und externen Entwicklungspartner:innen werden Projekte und Vorhaben abgestimmt und der Gesamtprozess begleitet.

Vorbereitung und Unterstützung der Evaluierungsmaßnahmen: Im Rahmen der Evaluierung ist das REM u.a. für die Erstellung der Jahresberichte zuständig. Es kümmert sich gemeinsam mit der LAG um Evaluierungsworkshops/ -veranstaltungen und begleitet diese inhaltlich, inklusive Vor- und Nachbereitung.

Beratung von Projektträger:innen und interessierter Bürgerschaft: Als Berater hat das REM einen hohen Stellenwert für eine gelingende LEADER-Kooperation. In diesem Rahmen klärt es Fragen rund um LEADER-Prozess und Förderung. Es unterstützt Akteur:innen und Bürgerschaft, die sich mit Projekten und anderen Beiträgen in die regionale Entwicklung einbringen möchten und berät dabei im Hinblick auf Finanzierungsmöglichkeiten, im Kontext von LEADER und auch darüber hinaus.

Zur Erfüllung der Aufgaben im Rahmen des Regionalmanagements ist im SOL eine ganze Personalstelle vorgesehen. Zusätzlich können für einzelne Aufgaben auch externe Expert:innen herangezogen werden. Diese können z.B. für die Erstellung von Studien und Konzepten, für die Planung und Durchführung von Veranstaltungen und im Rahmen der Evaluationsaufgaben beauftragt werden. Die Finanzierung des Regionalmanagements erfolgt über das LEADER-Budget im Rahmen der landesweiten Vorgaben; der notwendige regionale Eigenanteil wird über den gemeinsamen Regionalfonds der SOL-Kommunen sichergestellt. Hier beteiligen sich alle Kommunen mit dem gleichen Anteil (vgl. hierzu auch die Darstellungen im Finanzierungsplan in Kap. 12).

Abbildung 17: Strukturen und Aufgaben von LAG und Regionalmanagement im SOL





10 Förderbedingungen

10.1 Zuwendungsempfänger:innen, Fördersätze, Zuwendungshöhen, Antragstermine

Grundsätzlich sind die Förderbedingungen der LEADER-Region Südliches Osnabrücker Land so angelegt, dass keine Antragsteller:innen von einer Förderung ausgeschlossen werden. Die jeweiligen Fördersätze und Zuwendungshöhen orientieren sich dabei an der Rechtsform der Antragstellenden. Bei den förderfähigen Kosten können die Nettokosten der jeweiligen Maßnahme geltend gemacht werden.

Zuwendungen im Rahmen von LEADER werden als nicht rückzahlbarer Zuschuss gewährt, in Form einer Anteilsfinanzierung zur Projektförderung. Hierbei sind grundsätzlich andere Förderungen vorrangig zu nutzen; es sei denn, diese sind nicht bzw. nicht allein geeignet, um die im REK formulierten Ziele in gleichem Umfang zu erfüllen.

Im Folgenden sind die Zuwendungshöhen und Höchstförderungen aufgeführt, in Abhängigkeit von der Rechtsform der Zuwendungsempfänger:innen:

Öffentliche Antragsteller:innen

- Gemeinden, Gemeindeverbände und sonstige kommunale Gebietskörperschaften sowie öffentliche Auftraggeber:innen gemäß § 99 GWB, Nr. 1-3

Fördersatz

- Bis zu 55% der förderfähigen Kosten

Zuwendungshöhe

- Bis zu 150.000 EUR pro Maßnahme
- Ausnahmeregelungen:
 - o Keine Höchstförderung für den Fördertatbestand Regionalmanagement/ laufende Kosten der LAG
 - o Wegebau: Fördersatz von 40% der förderfähigen Kosten (nur ausgewiesene Rad-, Reit- und Wanderwege im Sinne von Multifunktionalität, Höchstförderung 25.000 EUR pro Maßnahme)
- Maßnahmen, die eine Zuwendungshöhe von mind. 1.000 EUR nicht erreichen, sind von einer Förderung ausgeschlossen

Gemeinnützige juristische Personen

- Voraussetzung ist ein gültiger Nachweis der Gemeinnützigkeit (z.B. Freistellungsbescheid, der vom Finanzamt erlassen wird).
- Vereine legen ihre Satzung vor, aus der deutlich hervorgeht, dass vorwiegend ideelle Zwecke verfolgt werden (nicht-wirtschaftlicher Verein).
- Gefördert werden auch gemeinnützige Großunternehmen, sofern sie soziale Dienstleistungen erbringen und nicht die KMU-Definition nach Anhang I AGVO erfüllen.



Fördersatz

- Bis zu 55% der förderfähigen Kosten

Zuwendungshöhe

- Bis zu 50.000 EUR pro Maßnahme
- Maßnahmen, die eine Zuwendungshöhe von mind. 1.000 EUR nicht erreichen, sind von einer Förderung ausgeschlossen

Öffentliche Kofinanzierung

- Ergänzend ist eine Kofinanzierung aus öffentlichen Mitteln i.H.v. $\frac{1}{4}$ der EU-Förderung (LEADER) erforderlich, sofern der/ die Antragsteller:in die eigenen Mittel nicht als kofinanzierungsfähige Mittel einbringen kann.

Sonstige Antragsteller:innen

- Natürliche und andere juristische Personen des privaten Rechts
- Sonstige juristische Personen des öffentlichen Rechts

Fördersatz

- Bis zu 35% der förderfähigen Kosten

Zuwendungshöhe

- Bis zu 35.000 EUR pro Maßnahme
- Maßnahmen, die eine Zuwendungshöhe von mind. 1.000 EUR nicht erreichen, sind von einer Förderung ausgeschlossen

Öffentliche Kofinanzierung

- Ergänzend ist eine Kofinanzierung aus öffentlichen Mitteln i.H.v. $\frac{1}{4}$ der EU-Förderung (LEADER) erforderlich, sofern der/ die Antragsteller:in die eigenen Mittel nicht als kofinanzierungsfähige Mittel einbringen kann.

Allgemeine Bonusregelung

- Der Fördersatz kann bei Projekten und Maßnahmen aller genannten Antragsteller:innen um 10% erhöht werden, wenn
 - o das eingereichte Vorhaben interkommunal angelegt ist (also eine Auswirkung auf bzw. eine Einbindung von mind. zwei oder mehr Kommunen nachweisen kann) **und/ oder**
 - o einen innovativen Charakter aufweist, d.h. das Vorhaben
 - verfolgt einen neuen Ansatz (d.h. dieser wurde bisher in der Region nicht umgesetzt),
 - löst einen Wandel aus (bzw. bewirkt eine Veränderung) und
 - weist einen modellhaften Charakter auf.



Allgemeine Regelung zur Förderung von Personalkosten

- Personalkosten werden bei Projekten und Maßnahmen aller voranstehend genannten Antragsteller:innen im Sinne einer Anschubfinanzierung mit max. 10.000 EUR pro Jahr und Vorhaben gefördert (in begründeten Ausnahmefällen mit je 10.000 EUR für zwei Jahre, bei degressiver Staffelung)
- Nur Förderung von Personal zur Bearbeitung handlungsfeldbezogener Herausforderungen (z.B. Netzwerkmanagement, Kommunikationsmanagement etc.)

Antragstermine

- Anträge sollten in Form von Projektskizzen mind. vier Wochen vor der jeweils nächsten LAG-Sitzung beim Regionalmanagement eingereicht werden. Das Regionalmanagement prüft diese vor uns gibt sie an die LAG zur Bewertung weiter.
- Liegt ein positives LAG-Votum für ein Projekt vor, so werden die beantragten LEADER-Mittel für das jeweilige Vorhaben reserviert. Eine Antragstellung mittels LEADER-Formantrag an das ArL Weser-Ems, GS Osnabrück sollte bis zur folgenden LAG-Sitzung, höchstens aber innerhalb eines Sechs-Monats-Zeitraumes erfolgen. Wird dies nicht beachtet, so können die reservierten LEADER-Mittel durch die LAG für andere Projekte freigegeben werden.

10.2 Fördertatbestände

Die Fördertatbestände für die LEADER-Region Südliches Osnabrücker Land werden pro Handlungsfeld aufgestellt und orientieren sich an den spezifischen Entwicklungsinhalten der jeweiligen Handlungsfelder. Bei den Fördertatbeständen wird dabei grundsätzlich unterschieden in investive Maßnahmen und nicht-investive Maßnahmen; hinzu kommt die Förderung von Personalkosten. Diese können im Rahmen von Maßnahmen kombiniert werden.

- *Förderung investiver Maßnahmen*
Investive Maßnahmen sind i.d.R. Projekte oder Teile von Projekten, in denen Anschaffungen oder bauliche Aktivitäten enthalten sind.
- *Förderung nicht-investiver Maßnahmen*
Nicht-Investive Maßnahmen sind i.d.R. Vorhaben, die zur Projektentwicklung, Umsetzungsbegleitung, Vernetzung, Marketing, Sensibilisierung etc. dienen (d.h. Konzepte, Studien, Projektmanagements, Qualifizierungsmaßnahmen, Vernetzungs- und Marketing-Kampagnen usw.).
- *Förderung von Personalkosten*
Die Förderung von Personalkosten ist als Anschubfinanzierung angelegt.

Den Fördertatbeständen werden Förderbereiche zugeordnet, die ausdrücklich nicht als abschließende Aufzählungen zu verstehen sind. Vielmehr sollen sie an Beispielen aufzeigen, welche Fördermöglichkeiten sich im Rahmen von LEADER bieten.

Die Förderausschlüsse werden bei den Fördertatbeständen nicht einzeln aufgezählt; hierzu sind die genannten Förderausschlüsse in der niedersächsischen „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER“ zu beachten, die

in ihrer jeweils aktuellen Fassung Anwendung findet. Diese Richtlinie ist generell als eine allgemeine Vorgabe zu den Rahmenbedingungen der LEADER-Förderung in Niedersachsen zu beachten.

Fördertatbestände im Handlungsfeld „Klima, Umwelt und Ortsentwicklung“

Das SOL befasst sich mit den Themen Klima, Umwelt und Ortsentwicklung in ihren Abhängigkeiten und Wechselwirkungen. Im Rahmen von Projekten und Maßnahmen gilt es, den Klimawandel und seine Folgen als Querschnittsaufgabe zu thematisieren, außerdem die Umwelt zu schützen, zu erhalten und zu gestalten sowie die Rahmenbedingungen für eine nachhaltige, zukunftsorientierte Ortsentwicklung zu fördern. Gleichzeitig gilt es, ortstypische Strukturen sowie den baulichen Charakter zu erhalten.

Förderung **investiver Maßnahmen** zur Stärkung des Klimaschutzes, der Klimafolgenanpassung und der Umwelt sowie der Ortsentwicklung in der Region.

Mögliche Förderbereiche sind:

- Angebote zur Vermittlung von Themen und Sachverhalten rund um Natur, Umweltschutz und nachhaltige Ortsentwicklung (u.a. Lehrpfade, Informationstafeln)
- (Kleinere) Maßnahmen zur Stärkung von Klima-, Natur-, Umwelt- und Landschaftsschutz sowie zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels (u.a. Anlage von Streuobstwiesen, Vorhaben zur Begrünung)
- Vorhaben zur Förderung umweltfreundlicher Mobilität, als Alternative zum motorisierten Verkehr (u.a. zur Steigerung der Attraktivität des Alltagsradverkehrs, Implementierung von Sharing-Modellen, Verbesserung der E-Lade-Infrastruktur)
- Umsetzung (kleinerer) Maßnahmen zum Wassermanagement, zur Flächeneinsparung oder anderen Themen aus den Bereichen der nachhaltigen Ortsentwicklung und der Anpassung an Klimafolgen
- Vorhaben zur Stärkung von Kooperationen im Handlungsfeld (u.a. im Bereich der Landschaftspflege sowie des Klima- und Umweltschutzes)
- Umsetzung (kleinerer) Maßnahmen zum Erhalt örtlicher (baulicher) Strukturen und des örtlichen Charakters
- Weitere

Förderung **nicht-investiver Maßnahmen** zur Stärkung des Klimaschutzes, der Klimafolgenanpassung und der Umwelt sowie der Ortsentwicklung in der Region.

Mögliche Förderbereiche sind:

- Printprodukte und Flyer
- Digitale Angebote (u.a. Plattformen, Webseiten und Apps zur internen und/ oder externen Kommunikation)
- Maßnahmen rund um Kommunikation und Marketing, Kampagnen und Werbeaktionen
- Konzeption, Umsetzung und Durchführung von Netzwerktreffen, Veranstaltungen und Exkursionen



- Begleitende Moderation von Veranstaltungen und Prozessen
- Fortbildungs-, Vernetzungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für die relevanten Akteur:innen
- (vorbereitende) Studien, Konzepte und Analysen zu Klima, Umwelt und Ortsentwicklung
- Begleitung und Umsetzung von Wettbewerben
- Weitere

Förderung von **Personalkosten** zur Stärkung des Klimaschutzes, der Klimafolgenanpassung und der Umwelt sowie der Ortsentwicklung in der Region:

- Im Sinne einer Anschubfinanzierung

Fördertatbestände im Handlungsfeld „Tourismus, Freizeit und Kultur“

Das Südliche Osnabrücker Land bietet ein abwechslungsreiches Portfolio an touristischen Angeboten, das durch attraktive Möglichkeiten im Bereich Freizeit und Kultur abgerundet wird. Um dieses Angebot mit Blick auf die Zukunft zu gestalten, zu entwickeln und zu sichern sind vorhandene Potenziale und Stärken hervorzuheben, Kooperationen auszubauen und aktuelle Trends im Sinne der Region aufzugreifen. Dazu sollen entsprechende Maßnahmen umgesetzt werden, um die Erlebnisregion im Hinblick auf Kultur, Freizeit und Tourismus zu gestalten – für alle gesellschaftlichen Gruppen.

Förderung **investiver Maßnahmen** zur Stärkung des touristischen, freizeitorientierten und kulturellen Angebots.

Mögliche Förderbereiche sind:

- Aufwertung und Gestaltung des rad- und wandertouristischen Angebots in der Region (u.a. Raststationen, begleitende Infrastrukturen, Reparaturstationen)
- Aufwertung und Gestaltung touristischer Ziele und Infrastrukturen (u.a. Beschilderungen, bauliche Maßnahmen zur Qualitätssteigerung, Maßnahmen zur Barrierefreiheit und Erreichbarkeit)
- (Kleinere) baulich-materielle Maßnahmen zur Stärkung kultureller Einrichtungen (u.a. Ausstattung, Gestaltung und Zugänglichkeit von Räumlichkeiten)
- Maßnahmen zur Stärkung von Angeboten für spezifische Zielgruppen (u.a. für Senioren, Jugendliche, Menschen mit Behinderung etc.) und von solchen mit übergreifendem Charakter (u.a. Mehrgenerationen-Angebote, integrative und inklusive Angebote)
- Vorhaben zur Stärkung von Kooperationen im Handlungsfeld (u.a. zur Schaffung gemeinsamer Kultur- und Freizeitangebote)
- Modellhafte Maßnahmen zur Umsetzung individueller Übernachtungsmöglichkeiten
- Aufwertung der Wege-Infrastrukturen im Hinblick auf ihre Nutzbarkeit für Tourismus und Erholung (u.a. Verbesserung von touristischen Wegen und Wegeführungen, Überwindung von Naturhindernissen, touristische Lückenschlüsse)
- Weitere



Förderung **nicht-investiver Maßnahmen** zur Stärkung des touristischen, freizeitorientierten und kulturellen Angebots.

Mögliche Förderbereiche sind:

- Printprodukte und Flyer
- Digitale Angebote (u.a. Plattformen, Webseiten und Apps zur internen und/ oder externen Kommunikation)
- Maßnahmen rund um Kommunikation und Marketing, Kampagnen und Werbeaktionen, auch zum Thema Regionalität
- Fortbildung, Vernetzung und Qualifizierung von Akteur:innen
- Konzeption, Umsetzung und Durchführung von Netzwerktreffen und Veranstaltungen
- Umsetzung von Vorhaben zur Sicherung und Erhalt von (regionalem/ heimatkundlichem) Wissen und zur Förderung von Regionalität und regionalem Brauchtum (u.a. Plattformen, Printprodukte, Netzwerke)
- (vorbereitende) Studien, Konzepte und Analysen zur Stärkung von Kultur und Tourismus in der Region
- Weitere

Förderung von **Personalkosten** zur Stärkung des touristischen, freizeitorientierten und kulturellen Angebots:

- Im Sinne einer Anschubfinanzierung

Fördertatbestände im Handlungsfeld „Gesellschaft, Wirtschaft und Versorgung“

Die Region Südliches Osnabrücker Land stellt sich auf, um auch zukünftig ein attraktives Umfeld zum Wohnen, Leben und Arbeiten zu bieten – für Menschen aus der Region, aber auch für „Neubürger:innen“. Dies bezieht sich bewusst auf die Felder Gesellschaft, (Land-) Wirtschaft und Versorgung, denn dieser Dreiklang bildet die sozio-ökonomische Lebensgrundlage in der Region. Betriebe und Unternehmen, aber auch die Gemeinschaft und das Ehrenamt sowie die regionalen Einrichtungen der Versorgung bilden wichtige Strukturen, die Orten und der Region Zukunftsperspektiven bieten. Das alles gilt es in einem „starken Miteinander“ zu stärken und für die Bürger:innen des SOL zu sichern, unabhängig von ihrem Alter, Herkunft und Hintergründen.

Förderung **investiver Maßnahmen** zur Stärkung des gesellschaftlichen Miteinanders, der regionalen/lokalen (Land-)Wirtschaft und der Daseinsvorsorge.

Mögliche Förderbereiche sind:

- (modellhafte) Umsetzung alternativer Versorgungsmodelle (u.a. mobile Angebote, stationäre Angebote unter Einbindung ehrenamtlicher Strukturen)
- Maßnahmen zur Stärkung und Erreichbarkeit des örtlichen Handels (u.a. Leitsysteme, Barrierefreiheit, Ausschilderungen)
- (modellhafte) Maßnahmen zur Förderung der Regionalität und regionaler Wirtschaftskreisläufe (u.a. Projekte zu Kooperationen mit dem Ziel regionaler Wertschöpfung, Regionalregale)



- (modellhafte) Maßnahmen zur Unterstützung des Arbeitslebens in der Region (u.a. Co-Working in Leerständen)
- Investive Maßnahmen zur Stärkung der Aufenthaltsqualität in den Orten
- (kleinere) baulich-investive Maßnahmen zur Stärkung dörflicher Treffpunkte und Gemeinschaftsanlagen sowie (barrierefreier) offener und zugänglicher Dialog-Orte (sowohl generationenübergreifend als auch zielgruppenspezifisch für Senior:innen, Kinder und Jugendliche usw.)
- (kleinere) Maßnahmen zur Einrichtung/ Aufwertung von Orten des ehrenamtlichen Engagements und des dörflichen Gemeinwesens
- Maßnahmen zur Schaffung von Möglichkeiten zur Teilhabe am öffentlichen Leben (u.a. Leitsysteme, Maßnahmen zur Verbesserung von Mobilität/ Erreichbarkeit; Umsetzung „leichter Sprache“)
- Weitere

Förderung **nicht-investiver Maßnahmen** zur Stärkung des gesellschaftlichen Miteinanders, der regionalen/lokalen (Land-)Wirtschaft und der Daseinsvorsorge.

Mögliche Förderbereiche sind:

- Publikationen, Printprodukte
- Digitale Angebote (u.a. Plattformen, Webseiten und Apps zur internen und/ oder externen Kommunikation), zur Stärkung der (Land-)Wirtschaft, des Ehrenamts usw.
- Maßnahmen rund um Kommunikation und Marketing, Kampagnen und Werbeaktionen, u.a. zum Thema Regionalität, örtlicher Handel, Fachkräftesicherung, zum Image der regionalen (Land-)Wirtschaft usw.
- Fortbildung, Vernetzung und Qualifizierung von Akteur:innen
- Konzeption, Umsetzung und Durchführung von Netzwerktreffen und Veranstaltungen, u.a. zur Stärkung regionaler Wirtschaftsnetzwerke, zur Kommunikation und Verständigung zwischen verschiedenen Gruppen in den Orten usw.
- Innovative Exkursions- und Veranstaltungsformate zur Stärkung regionaler Netzwerke, zur Fachkräftesicherung usw.
- (vorbereitende) Studien, Konzepte und Analysen, u.a. zu alternativen (ehrenamtlichen) Versorgungsmodellen, zur Stärkung der örtlichen Wirtschaft usw.
- Weitere

Förderung von **Personalkosten** zur Stärkung des gesellschaftlichen Miteinanders, der regionalen/lokalen (Land-)Wirtschaft und der Daseinsvorsorge:

- Im Sinne einer Anschubfinanzierung



Handlungsfeldübergreifende Förderung:

- Personalkosten und Maßnahmen im Zusammenhang mit der Begleitung und Umsetzung des LEADER-Prozesses (laufende Kosten der LAG/ Regionalmanagement)
 - Mögliche Förderbereiche sind
 - Regionalmanagement/ Geschäftsstelle der LAG inklusive aller Personal- und Sachkosten zur Unterstützung der LAG
 - Kosten für Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung der lokalen Akteur:innen
 - Durchführung von und Teilnahme an Schulungen
 - Veranstaltungen und Messen
 - Vernetzungsaktivitäten im Rahmen der LEADER-Netzwerke
 - Unterstützung durch Dritte



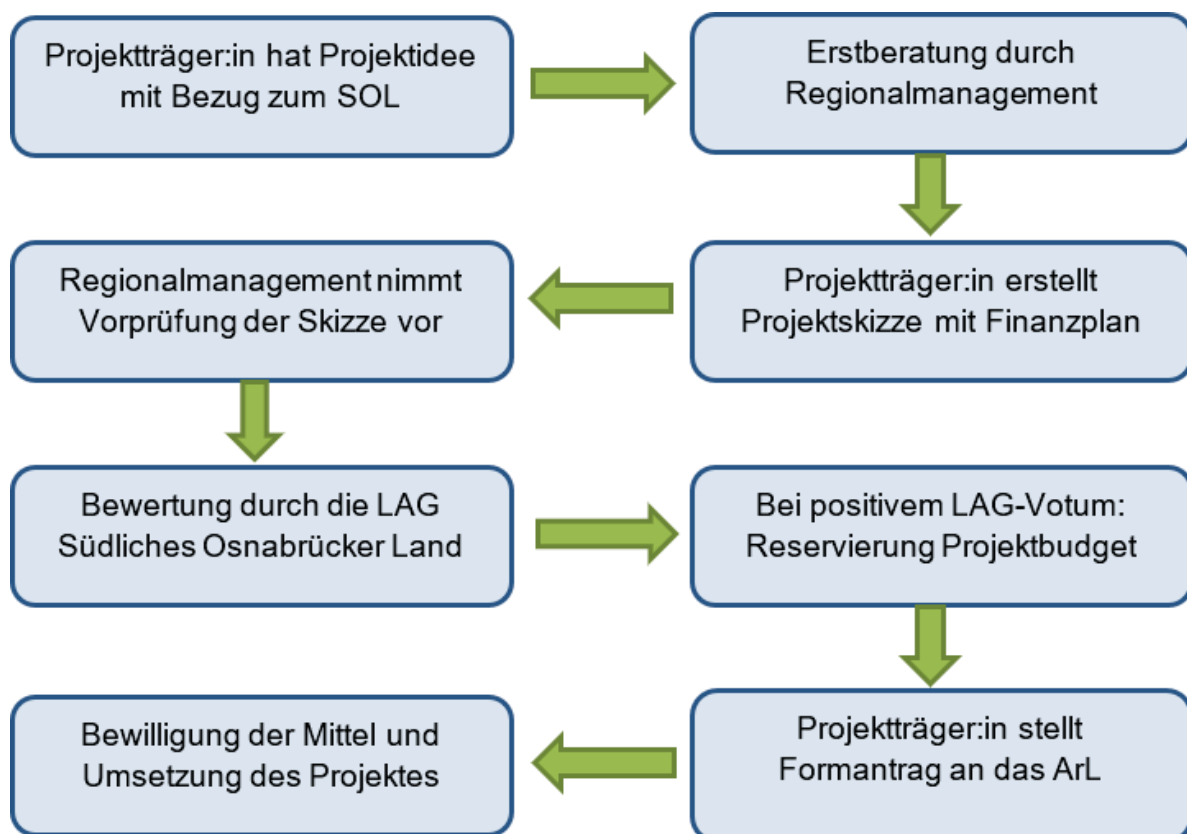
11 Projektauswahl

Das Südliche Osnabrücker Land wird ab 2023 erstmalig als LEADER-Region zusammenarbeiten und damit die positiven Entwicklungsimpulse aus der vorangegangenen, langjährigen ILE-Kooperation fortführen. Zu den neuen Aufgaben als LEADER-Region gehört u.a. die Vergabe der Fördermittel aus dem regionalen LEADER-Budget. Diese ist im Interesse der regionalen Entwicklungsstrategie zu steuern und mit transparenten, objektiven Auswahlkriterien für Förderprojekte zu versehen.

Als zentrales Entscheidungsgremium wird die LAG die Bewertung der eingereichten Projektanträge bzw. Projektskizzen vornehmen. Hierzu ist ein Katalog mit regionsspezifischen Auswahlkriterien notwendig, um eine nachvollziehbare Projektbewertung und -auswahl zu ermöglichen. Diesen legen die LAG-Mitglieder (und im Rahmen der Vorprüfung auch das Regionalmanagement) an, um festzustellen, ob die Planungen vollständig, durchdacht und nachvollziehbar sind – und welchen Mehrwert die Projekte für die Entwicklung der Region SOL erbringen, im Sinne der regionalen Strategie und Handlungsfelder.

Der übliche Ablauf der Einreichung eines Projektantrags bzw. einer Projektskizze an die LAG kann schematisch folgendermaßen dargestellt werden (von der Idee bis zur Umsetzung):

Abbildung 18: Ablauf der Einreichung und Bewertung eines Projektes



Projektträger:innen richten sich mit ihren Projektideen idealerweise zuerst an das Regionalmanagement, das im Rahmen seiner Tätigkeit eine Erstberatung vornimmt und die Rahmenbedingungen der LEADER-Förderung erläutert. Auf der Grundlage wird durch den/ die Projektträger:in eine Projektskizze erstellt, die wiederum durch das Regionalmanagement auf formale Vollständigkeit geprüft wird. Im zweiten Schritt wird die Skizze in die LAG SOL zur

Beratung und Bewertung eingebracht. Die durch die LAG am besten bewerteten Projekte werden zur Förderung vorgesehen (in Abhängigkeit von den verfügbaren Mitteln). Nach der Bewertung durch die LAG müssen die Projekte, die zur Förderung vorgesehen sind, noch beim ArL eingereicht und geprüft werden (i.d.R. spätestens sechs Monate nach der Bewertung durch die LAG). Das ArL versendet dann seinerseits nach Prüfung des Vorhabens die Bewilligungsbescheide, auf deren Basis eine geförderte Umsetzung der LEADER-Projekte erfolgen kann.

Um ein einheitliches Vorgehen zur Bewertung zu ermöglichen, wird seitens der LAG-Mitglieder ein standardisierter Bewertungsbogen für jedes eingereichte Projekt ausgefüllt. Hierbei wird allgemein zwischen **formalen und qualitativen Bewertungskriterien** unterschieden.

Die formalen (Ja/ Nein) Bewertungskriterien beziehen sich auf die grundsätzlichen Anforderungen im Hinblick auf Schlüssigkeit und Vollständigkeit, die eine Projektskizze zur Beratung in der LAG erfüllen muss. Diese Kriterien werden bereits vor der Einreichung der Skizze bei der LAG durch das Regionalmanagement geprüft. Bei gewissen Kriterien hat der/ die Antragsteller:in die Möglichkeit zur Nachbesserung. Die LAG setzt dazu eine Frist.

Projektauswahlkriterien LAG Südliches Osnabrücker Land			
Formale Anforderungen	Ja	Nein	Anmerkungen
Projektidee bezieht sich auf das Südliche Osnabrücker Land			
Projektträger/-in ist im Südlichen Osnabrücker Land ansässig oder aufgrund ihrer/seiner Funktion für die Region tätig/zuständig			
Die/der Projektträger/-in hat das Projekt hinsichtlich anderweitiger Förderungen geprüft. Es liegt keine anderweitige Förderung vor bzw. die anderweitige Förderung kann die Projektumsetzung nicht allein gewährleisten.			
Eingereichte Unterlagen sind vollständig			Falls "Nein": Möglichkeit der Nacherfüllung
Finanzierung ist gesichert und schlüssig			Falls "Nein": Möglichkeit der Nacherfüllung
Kostenplan liegt vor			Falls "Nein": Möglichkeit der Nacherfüllung
Beitrag zur Zielerreichung für das Südliche Osnabrücker Land			
Formale Zwischenbewertung			7x Ja = Qualitative Bewertung

Neben den formalen Kriterien sind die qualitativen Anforderungen von zentraler Bedeutung. Sie dienen zur Bewertung folgender Gesichtspunkte mittels Punkten:

- Bezug des Projektes zu den Handlungsfeldern der regionalen Entwicklungsstrategie
- Einbindung von mehreren Projektpartner:innen
- Berücksichtigung der landesweiten Pflichtthemen
- Beitrag zu den öffentlichen Belangen (Barrierefreiheit, Gender Mainstreaming, Antidiskriminierung)



- Kooperationscharakter im Hinblick auf Einbindung mehrerer Ortsteile/ Kommunen oder auch Regionen

In der qualitativen Bewertung spiegelt sich auch die Gewichtung des Handlungsfeldes „Tourismus, Freizeit und Kultur“ als regional prioritäres Handlungsfeld wider.

Qualitative Anforderungen	1 (gering)	2	3	4	5 (hoch)
Einfluss auf Zielerreichung in Handlungsfeldern					
Klima, Umwelt und Ortsentwicklung					
Tourismus, Freizeit und Kultur*					
Gesellschaft, Wirtschaft und Versorgung					
<i>Qualitative Begründung zur Punktevergabe</i>					
Einbindung mehrerer Projektpartner:innen					
... bis zu 2 Partner:innen im Projekt					
... bis zu 3 Partner:innen im Projekt					
... bis zu 4 Partner:innen im Projekt					
... bis zu 5 Partner:innen im Projekt					
Berücksichtigung der REK-Pflichtthemen Land Niedersachsen: gleichwertige Lebensverhältnisse, lebendige Ortskerne, Natur-, Umwelt- u. Klimaschutz, Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, demografische Entwicklung, Digitalisierung. <i>Pro Pflichtthema 1 Punkt (max. 5 Punkte)</i>					
Beitrag zu öffentlichen Belangen: ...u.a. generiert das Projekt einen Mehrwert in den Bereichen Barrierefreiheit, Gender Mainstreaming oder Antidiskriminierung.					
<i>Qualitative Begründung zur Punktevergabe</i>					
Beitrag zur Gemeinnützigkeit: ...schafft einen Mehrwert für die Allgemeinheit bzw. einer größeren Bevölkerungsgruppe und ist nicht auf wirtschaftliche Ziele ausgelegt.					
<i>Qualitative Begründung zur Punktevergabe</i>					
Kooperationsprojekte					
... mind. 2 Ortsteile					
... mind. 2 Kommunen (Gemeinden)					
... gesamte LEADER-Region					
... mind. 1 weitere LEADER-Region					
... mind. 2 weitere LEADER-Regionen					
Gesamtbewertung	Σ	0			max. 40 Punkte
Qualitative Bewertung (Projekt prinzipiell förderwürdig bei mind. 15 Punkten)					

*Im Rahmen der qualitativen Anforderungen erhalten Projekte und Maßnahmen bei gleicher Punktzahl den Zuschlag, die im Handlungsfeld „Tourismus, Freizeit und Kultur“ die meisten Punkte generiert haben.

12 Finanzplan

Bereits in der vorangegangenen Förderperiode haben die sechs SOL-Kommunen ein „regionales Budget für gemeinsame Projektvorhaben“ bereitgestellt. Dieses diente zur Realisierung und Kofinanzierung gemeinsamer Vorhaben im Sinne der ILE-Kooperation. Auch zukünftig soll dieses gemeinsame „Regionsbudget“ vorgehalten werden. Damit sollen etablierte und erfolgreiche Strukturen zur Finanzierung in die gemeinsame Arbeit als LEADER-Region überführt und fortgesetzt werden.

Grundsätzlich wird das Regionsbudget zur Kofinanzierung der LEADER-Teilmaßnahme „Laufende Kosten der LAG/ Regionalmanagement“ verwendet. Weiterhin soll das Regionsbudget als unabhängiger Förderfonds dienen, der u.a. zur Grundfinanzierung kleinerer Projekte und Vorhaben verwendet werden soll, die nicht über LEADER abgebildet werden können. Hiermit bestärkt die Region, dass keine einseitige Fokussierung auf Fördermöglichkeiten über LEADER-Mittel vorliegt: Über den Förderfonds sollen auch solche kleineren Maßnahmen zur Entwicklung der Region realisiert werden, die über die Fördermöglichkeiten im Rahmen von LEADER hinausgehen.

Die Bereitschaft der beteiligten Städte und Gemeinden des SOL zur Bereitstellung von Eigenmitteln zur Kofinanzierung wird über diese Finanzierungszusage dokumentiert. Um diese Bereitschaft zu unterstreichen, zahlen die Kommunen jährlich jeweils einen Beitrag von 15.000 EUR in das Regionalbudget ein, so dass pro Jahr eine Summe von 90.000 EUR zur Kofinanzierung der laufenden Kosten von LAG/ Regionalmanagement sowie zur Grundfinanzierung kleinerer Projektvorhaben zur Verfügung steht.

Das Regionalbudget wird durch die Stadt Dissen aTW auf einem Verwahrgeldkonto verwaltet. Auszahlungen erfolgen erst nach erfolgreicher Durchführung von Projekten im Erstattungsverfahren und (im Falle von LEADER-Maßnahmen) nach der Prüfung der Verwendungsnachweise durch das Amt für regionale Landesentwicklung auf ordnungsgemäße Verwendung der Mittel.

Die Kofinanzierung der übrigen LEADER-Fördermittel erfolgt durch die jeweiligen Projektträger:innen. Dies können z.B. beteiligte Kommunen oder auch weitere öffentliche Antragsteller:innen sein, die eigene Mittel zur Kofinanzierung einbringen können. Es können aber auch Vereine, Verbände, gemeinnützige Institutionen sowie private Akteur:innen sein, die Eigenanteile und öffentliche Kofinanzierungen im Rahmen der LEADER-Förderung bereitzustellen bzw. einzuwerben haben (z.B. über anerkannte Stiftungen oder kommunale Mittel). Erste konkrete Startprojekte mit Signalwirkung für den Auftakt der LEADER-Förderperiode in 2023 wurden bereits benannt und sind im Anhang dargestellt.

Das Südliche Osnabrücker Land behält sich im indikativen Finanzplan (s. Abbildung 19) eine Option gemäß der n+2-Regel vor, die Teilmaßnahme „Laufende Kosten der LAG sowie des Regionalmanagements“ um zwei weitere Jahre zu verlängern und bis 2029 zu finanzieren. Damit soll die Beratung von Projektträger:innen und die Abwicklung des LEADER-Budgets sichergestellt werden. Die Option wird durch die LAG beschlossen und aus der Teilmaßnahme „Projekte zur Umsetzung“ finanziert. Ein entsprechendes optionales Budget ist in den Jahresplanungen 2026 und 2027 zu berücksichtigen.

Die Verteilung des Budgets für die Teilmaßnahme „Projekte zur Umsetzung“ wurde im indikativen Finanzplan vorläufig gleichmäßig auf die einzelnen Jahre der Förderperiode



2023-2027 verteilt. Die finale Budgetierung obliegt der LAG SOL, die in ihrer konstituierenden Sitzung über die Verteilung der Budgets auf die einzelnen Stichtage, die in Verbindung mit den LAG-Sitzungen stehen, vornimmt. Eine entsprechende Bekanntgabe der Budgetierung erfolgt im Vorfeld über die gängigen Kommunikationskanäle des Regionalmanagements.

Abbildung 19: Indikativer Finanzplan 2023-27

Indikativer Finanzplan der Lokalen Aktionsgruppe Südliches Osnabrücker Land

LEADER-Teilmaßnahmen	Jahr	Förderkontingent LEADER
1	2	3
Projekte zur Umsetzung ^{*1}	2023	204.949,99
	2024	204.949,99
	2025	204.949,99
	2026	204.949,99
	2027	204.949,99
Total		1.024.749,94

LEADER-Teilmaßnahmen	Jahr	Förderkontingent LEADER	öffentlich Kofinanzierung (netto)	zusätzliche Finanzierung durch die Kommunen (netto)	Gesamtkosten (netto)	Mehrwertsteuer 19%	öffentliche Kofinanzierung durch die Kommunen (brutto)	Gesamtkosten (brutto)
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Laufende Kosten der LAG (inkl. 1	2023	68.316,66	36.785,90	651,29	105.753,85	20.093,23	57.530,41	125.847,08
Personalstelle Regionalmanagement) ^{*2}	2024	68.316,66	36.785,90	651,29	105.753,85	20.093,23	57.530,41	125.847,08
	2025	68.316,66	36.785,90	651,29	105.753,85	20.093,23	57.530,41	125.847,08
	2026	68.316,66	36.785,90	651,29	105.753,85	20.093,23	57.530,41	125.847,08
	2027	68.316,66	36.785,90	651,29	105.753,85	20.093,23	57.530,41	125.847,08
Total		341.583,31	183.929,48	3.256,44	528.769,23	100.466,15	287.652,07	629.235,38
Total	Gesamt	1.366.333,25						

Regionalfonds ^{*3}	Jahr	Regionalfonds ^{*3}	Regionalfonds ^{*3} - nach Abzug Kofinanzierung "Laufende Kosten"
	2023	90.000,00	32.469,59
	2024	90.000,00	32.469,59
	2025	90.000,00	32.469,59
	2026	90.000,00	32.469,59
	2027	90.000,00	32.469,59
Gesamt	Total	450.000,00	162.347,95

Berechnung LEADER-Budget	
Einwohnerzahlen (Januar 2021)	56.445
(20 € pro EW)	
Fläche in km ² (Januar 2021)	245,9
(1.000 € pro km ²)	
LEADER-Budget 2023-2027	1.366.333,25

^{*1} Laut Beschluss der LAG vom 19.01.2023 wird die Förderung auf Nettokosten gewährt.

^{*2} Für die Teilmaßnahme "Laufende Kosten der LAG" werden in dem indikativen Finanzplan 25% des angestrebten LEADER-Kontingentes angesetzt (und damit der maximale Höchstbetrag). Die öffentliche Kofinanzierung erfolgt über den Regionalfonds.

^{*3} Der Regionalfonds (finanziert über die beteiligten Kommunen)

^{*4} Das Regionalbudget ist im Zusammenhang mit LEADER frei einsetzbar (Erläuterungen sind dem Text im Kapitel 12 zu entnehmen)

Stand: Februar 2023

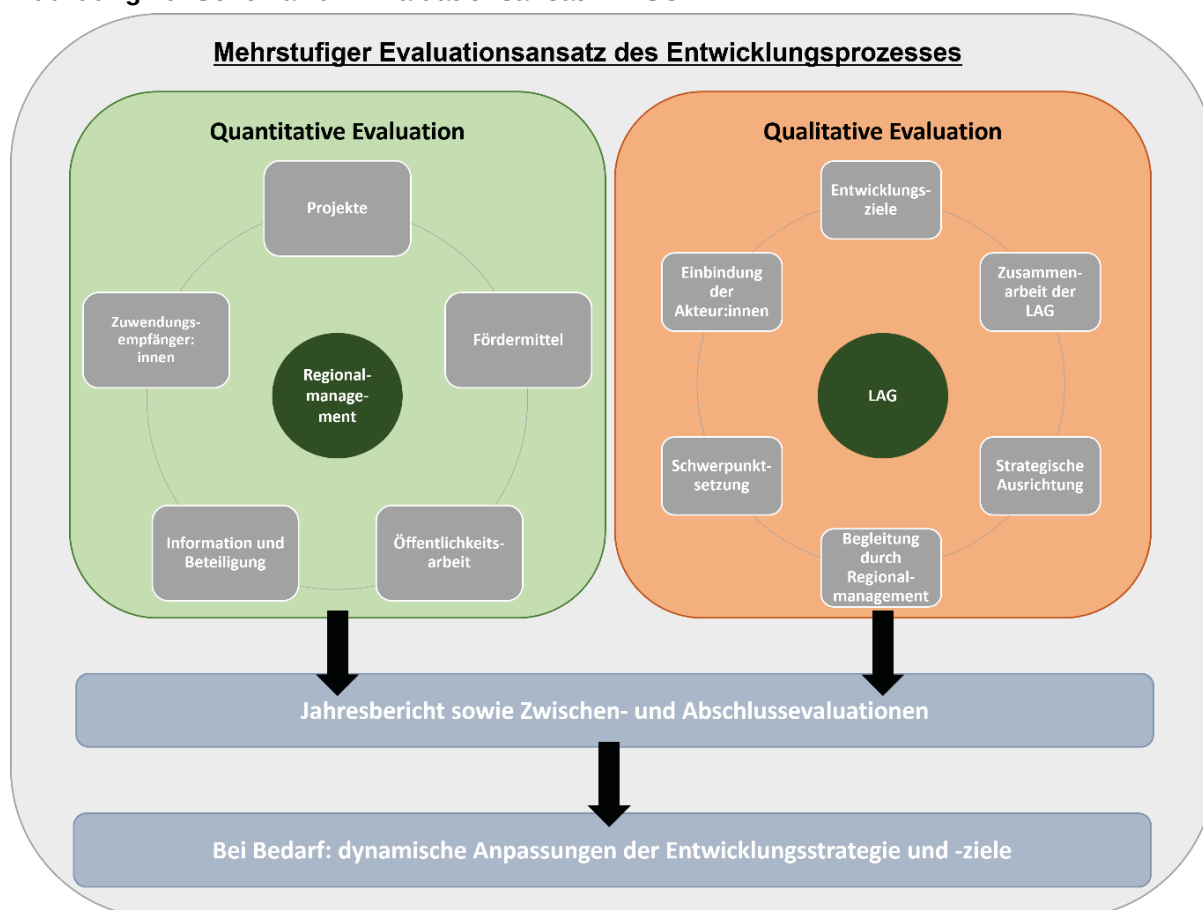
13 Selbstevaluierung

Für den langfristigen Erfolg der Entwicklung des Südlichen Osnabrücker Landes in der Förderperiode 2023-2027 ist eine regelmäßige Überprüfung und Evaluierung des Prozesses essenziell. Durch einen mehrstufigen Evaluationsansatz (vgl. Abbildung 20), bei dem sowohl qualitative als auch quantitative Methoden angewendet werden, werden Umsetzungserfolge, aber auch Anpassungsbedarfe identifiziert. So lässt sich eine kontinuierliche Verbesserung und Anpassung der Entwicklungsstrategie gewährleisten.

In der Evaluierung werden wesentliche Aspekte, die zur erfolgreichen Umsetzung der Entwicklungsstrategie beitragen, betrachtet und geprüft. Dazu zählen:

- Zusammenarbeit der LAG und weiterer Gremien/ Arbeitskreise
- Partizipationsmöglichkeiten für die Bürgerschaft
- umgesetzte Projekte
- Mittelverwendung aus dem LEADER-Budget sowie Akquisition weiterer Fördermittel
- Öffentlichkeitsarbeit
- Regionalmanagement
- Status quo der Entwicklungsstrategie und Gesamtbetrachtung

Abbildung 20: Schema zum Evaluationsansatz im SOL



Quantitative Evaluation

Die Erhebung der quantitativen Daten wird laufend durch das Regionalmanagement vorgenommen. Um die Vergleichbarkeit der Ergebnisse gewährleisten zu können, werden



immer dieselben Indikatoren mit gleichbleibender Methodik untersucht. Die für die Entwicklungsziele der Handlungsfelder festgelegten Wirkungsindikatoren werden besonders berücksichtigt. Weitere quantitativ messbare Indikatoren sind:

- Anzahl der Projekte
- Anzahl der Zuwendungsempfänger:innen
- Abfluss an Fördermitteln
- Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit
- Informationsveranstaltungen und Beteiligungsprozesse

Qualitative Evaluation

Die Partizipation und die subjektive Einschätzung der beteiligten Akteur:innen dient der qualitativen Evaluation als Grundlage. Festgelegte Prozessindikatoren sorgen für die Bewertbarkeit des Entwicklungsprozesses und der Strategieumsetzung. Die LAG wird mittels eines Bewertungsbogens in die Beurteilung der Prozessindikatoren eingebunden, der jährlich ausgefüllt und ausgewertet wird. Dies dient der Identifikation des zukünftigen Anpassungsbedarfs der im REK formulierten Entwicklungsziele. Ein weiterer möglicher Evaluationsaspekt ist der Bekanntheitsgrad der LEADER-Kooperation bei den Bürger:innen der Region, wobei dieser deutlich schwerer zu erfassen ist.

Der Fokus bei der qualitativen Evaluation liegt im SOL auf folgenden Bereichen:

- Umsetzung der Entwicklungsziele
- Zusammenarbeit der LAG
- Einbindung verschiedener Akteur:innen
- Schwerpunktsetzung in der Umsetzung
- Strategische Ausrichtung
- Begleitung durch das Regionalmanagement

Die aufgezeigten quantitativen und qualitativen Bewertungen werden jährlich durchgeführt, um die regelmäßige Überprüfung sicherzustellen und notwendige Nachjustierungen zeitnah vornehmen zu können. Der Entwicklungsprozess in der Region fußt auf den im REK festgelegten Handlungsfeldern und Zielvereinbarungen, jedoch handelt es sich bei LEADER um einen dynamischen und flexiblen Prozess, der sich an die Gegebenheiten, Bedarfe und Veränderungen in der ländlichen Entwicklung anpasst. Das REK ist damit als richtungsweisendes, aber nicht starres Instrument zu verstehen, das dementsprechend nicht nur auf aktuelle Herausforderungen reagiert, sondern die Entwicklung dynamisch und aktiv gestaltet.

Jahresbericht

Sowohl die genannten quantitativen als auch qualitativen Daten werden im jährlichen Bericht durch das Regionalmanagement zusammengefasst. Dieser Bericht dient neben der Auswertung der Evaluationen auch als Informationsmedium für die LAG und die breite Öffentlichkeit. Der LAG selbst wird er jährlich im Rahmen einer Sitzung vom Regionalmanagement vorgestellt. Um auch die Öffentlichkeit fortlaufend über den Prozessfortschritt zu informieren, wird der Bericht auf der Webseite der LEADER-Region zum Download zur Verfügung gestellt. Den weiteren Akteur:innen in der Region wird so ebenfalls



die Möglichkeit geboten, die weitere Entwicklung zu verfolgen und Einfluss zu nehmen. Dieses Vorgehen gewährleistet einen hohen Grad an Transparenz.

Zwischen- und Abschlussevaluationen

Zusätzlich zu den jährlichen Berichten ist eine Zwischenevaluation des Prozesses verpflichtend. Diese umfassende Selbstevaluierung bewertet den Förderzeitraum bis einschließlich 2025 sowohl mit den quantitativen als auch den qualitativen Indikatoren und wird im Jahr 2026 durchgeführt. Alle bisher beteiligten Akteur:innen werden für die Bewertung des Prozesses und der Handlungsfelder samt Entwicklungszielen eingebunden. Dies wird im Rahmen von Fragebögen, Workshops oder anderen Partizipationsmethoden erfolgen. Wird ein Anpassungsbedarf identifiziert, so wird dieser direkt im Anschluss für den weiteren Verlauf der restlichen Förderperiode vorgenommen. Alle notwendigen Änderungen erfolgen dabei auf Grundlage von Entscheidungen der LAG.

Zum Ende der Förderperiode findet eine abschließende Beurteilung statt. Aus der Gesamtbewertung des Prozesses werden Schlüsse für die zukünftige Zusammenarbeit und Entwicklungsperspektive auch über den Förderzeitraum hinausgezogen. Eine Verstetigung des Prozesses und der Zusammenarbeit im Südlichen Osnabrücker Land soll so langfristig gewährleistet werden.



Anhang

Geschäftsordnung der LAG Südliches Osnabrücker Land

Geschäftsordnung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Südliches Osnabrücker Land

Die Lokale Aktionsgruppe „LAG Südliches Osnabrücker Land“ hat in ihrer Versammlung vom _____ folgende Fassung der Geschäftsordnung beschlossen:

§ 1 Name, Sitz

Die Lokale Aktionsgruppe führt den Namen „LAG Südliches Osnabrücker Land“ (kurz LAG SOL). Eine Eintragung in das Vereinsregister erfolgt nicht. Die LAG SOL hat ihren Sitz in der Stadt Dissen aTW.

§ 2 Zweck

Zweck der LAG ist die Umsetzung des regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) für die LEADER-Region „Südliches Osnabrücker Land“. Das Südliche Osnabrücker Land umfasst die Städte und Gemeinden Bad Iburg, Bad Laer, Bad Rothenfelde, Dissen aTW, Glandorf und Hilter a.T.W.

§ 3 Aufgaben der LAG

- Umsetzung, Änderung und Anpassung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) für das Südliche Osnabrücker Land
- Projektauswahl nach von der LAG festgelegten Auswahlkriterien (im Rahmen der REK-Förderrahmenbedingungen)
- Evaluation, inklusive Erstellung der erforderlichen Berichte und Nachweise
- Vernetzung der LEADER-Aktivitäten, Beteiligung an den Aktivitäten der vorhandenen Netzwerke auf nationaler und EU-Ebene, inklusive Teilnahme am LEADER-Lenkungsausschuss in Niedersachsen
- Information der Öffentlichkeit über Aktivitäten und Ergebnisse der Arbeit
- Mobilisierung der Bevölkerung zur Mitwirkung an der Umsetzung des REK
- Ggfs. Beratung von Projektträger:innen (z.B. in Arbeitskreisen)

§ 4 Mitglieder

Die LAG umfasst grundsätzlich 14 stimmberechtigte Mitglieder. Darunter befinden sich je 1 Vertreter:in der sechs Kommunen sowie 8 nicht-kommunale Vertreter:innen (aus dem Bereich der Wirtschafts- und Sozialpartner:innen). Darüber hinaus umfasst die LAG beratende Mitglieder (§ 9) und eine/n Protokollführer:in. Die Protokollführung erfolgt durch das Regionalmanagement. Die Vertreter:innen der Kommunen sind als die Hauptverwaltungsbeamt:innen definiert. Stimmberechtigte LAG-Mitglieder können sich bei Abwesenheit oder Verhinderung vertreten lassen; das Stimmrecht geht dann auf die Vertretung über. Dies ist vor Beginn der Sitzung gegenüber der/dem 1. Vorsitzenden der LAG oder dem Regionalmanagement anzuzeigen (vgl. § 12).

Um Belange der Chancengleichheit von Männern und Frauen zu berücksichtigen, sollte bei der Besetzung der stimmberechtigten LAG-Mitglieder ein Anteil weiblicher Mitglieder von mindestens 30 % angestrebt werden.

§ 5 Eintritt von Mitgliedern

Stimmberechtigtes Mitglied der LAG kann in der Regel werden, wer das 18. Lebensjahr vollendet hat und entweder eine beteiligte Gebietskörperschaft (durch Wahl zum/ zur Hauptverwaltungsbeamten) oder einen Bereich der Wirtschafts- und Sozialpartner:innen vertritt. Die Aufnahme ist für letztere schriftlich zu beantragen. Über die Aufnahme entscheidet die LAG. Benötigt wird eine einfache Mehrheit.

§ 6 Austritt von Mitgliedern

Ein Mitglied kann jederzeit durch schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand aus der LAG austreten.

§ 7 Ausschluss von Mitgliedern

Ein Mitglied kann von der LAG ausgeschlossen werden, wenn es den Interessen der LAG schuldhaft und grob zuwiderhandelt. Der Ausschluss eines Mitgliedes kann mit einer $\frac{3}{4}$ Mehrheit beschlossen werden.

§ 8 Vorstand

1. Der Vorstand der LAG besteht paritätisch aus 1 kommunalen und 1 nicht-kommunalen Vertreter:in (Vorsitzende:r und Stellvertretende:r) und wird von der LAG gewählt. Benötigt wird jeweils eine $\frac{3}{4}$ -Mehrheit.
2. Die Vorstandsmitglieder bleiben maximal 2 Jahre in ihrem Amt. Eine Wiederwahl ist möglich.
3. Ein Vorstandsmitglied kann jederzeit durch schriftliche Erklärung gegenüber der LAG sein Amt niederlegen.



4. Der Vorstand hat die Aufgabe, die LAG zu vertreten, LAG-Sitzungen vorzubereiten und zu leiten.

§ 9 Beratende Mitglieder/ Einbindung relevanter Akteur:innen

1. Als beratende Mitglieder ohne Stimmrecht sind dauerhaft ein:e Vertreter:in des Amtes für regionale Landesentwicklung (ArL) Weser-Ems, GS Osnabrück und ein:e Vertreter:in des Landkreises Osnabrück zu beteiligen. Als weitere beratende Mitglieder werden je ein:e Vertreter:in des Natur- und Geopark TERRA.vita e.V. sowie der Tourismusgesellschaft Osnabrücker Land mbh benannt. Außerdem kann beschlossen werden, nach Bedarf weitere beratende Mitglieder einzuberufen, um relevante Akteur:innen zu beteiligen.
2. Als beratende Mitglieder werden im Rahmen der Vertretungsregelung die Vertreter:innen der stimmberechtigten Wirtschafts- und Sozialpartner:innen aufgenommen, die das Stimmrecht dieser für die betreffende Sitzung übernehmen (vgl. §12).

§10 Mitgliederversammlung (LAG-Sitzung)

Die ordentliche Mitgliederversammlung der LAG findet mindestens zweimal jährlich statt. Außerordentliche Mitgliederversammlungen finden statt, wenn dies im Interesse der LAG erforderlich ist oder wenn die Einberufung einer derartigen Versammlung von mindestens 1/5 der Mitglieder gegenüber dem Vorstand schriftlich verlangt wird.

§ 11 Einberufung von Mitgliederversammlungen (LAG-Sitzung)

1. Mitgliederversammlungen werden von dem/ der Vorsitzenden, bei deren/ dessen Verhinderung von dem/ der stellvertretenden Vorsitzenden durch einfachen Brief oder per E-Mail einberufen. Dabei ist die vom Vorstand festgelegte Tagesordnung mitzuteilen. Die Einberufungsfrist beträgt 2 Wochen.
2. Die Sitzungstermine werden in den Kommunen der Region „Südliches Osnabrücker Land“ über die gängigen Kommunikationskanäle bekanntgegeben.

§ 12 Ablauf von Mitgliederversammlungen (LAG-Sitzungen)

1. Die Mitgliederversammlungen sind grundsätzlich öffentlich. Mit einfachem Mehrheitsbeschluss der stimmberechtigten LAG-Mitglieder können einzelne Tagesordnungspunkte nicht-öffentlich beraten werden.
2. Zu Beginn der Versammlung ist die Beschlussfähigkeit festzustellen. Die LAG ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit der stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist, davon mehr als 50 % nicht-kommunale Vertreter:innen.
3. Das Stimmrecht der kommunalen Vertreter:innen (also der Hauptverwaltungsbeamt:innen) kann im Rahmen der Vertretungsregelung auf eine:n benannte:n Vertreter:in aus der jeweiligen Kommunalverwaltung übertragen

werden.

4. Das Stimmrecht nicht anwesender WiSo-Partner:innen kann im Rahmen der Vertretungsregelung für die betreffende Sitzung auf beratende Mitglieder aus der Gruppe der WiSo-Partner:innen übertragen werden. Diese beratenden Mitglieder rücken entsprechend ihrer Zugehörigkeit zu den benannten Interessengruppen nach. Die Vertretungen sind vor der betreffenden Sitzung zu benennen.
5. Sollte die Zahl der kommunalen Vertreter:innen die der WiSo-Partner:innen überschreiten, kann eine Entscheidung unter Stimmverzicht auf Seiten der kommunalen Vertreter:innen herbeigeführt werden, wenn dadurch gewährleistet ist, dass die WiSo-Partner:innen insgesamt ein Stimmgewicht von über 50 % erhalten.
6. Wird über Projekte von Projektträger:innen sowie von Kommunen, bei denen ein stimmberechtigtes LAG-Mitglied „persönlich beteiligt“ ist, beraten und abgestimmt, wird die Beschlussfähigkeit erneut überprüft.
7. Mitglieder der LAG sind von den Beratungen und Entscheidungen ausgeschlossen, an denen sie „persönlich beteiligt“ sind. Eine „persönliche Beteiligung“ liegt vor, wenn die Projektentscheidung ihnen selbst, Angehörigen (MV-Verbot nach NKomVG) oder einer von ihnen vertretenen natürlichen oder juristischen Person des Privatrechts oder öffentlichen Rechts einen unmittelbaren Vorteil oder Nachteil verschaffen würde. Die LAG-Mitglieder sind verpflichtet, dies vorab gegenüber der/dem LAG-Vorsitzenden anzuzeigen. Die Mitwirkung eines wegen „persönlicher Beteiligung“ vom Votum ausgeschlossenen Mitglieds hat grundsätzlich nur dann die Ungültigkeit der Projektauswahlentscheidung zur Folge, wenn sie für das Abstimmungsergebnis entscheidend war.
8. Ist die LAG wegen der kurzfristigen Abwesenheit von Mitgliedern nicht beschlussfähig (u.a. keine schriftliche/ telefonische Abmeldung bis 1 Tag vor der Sitzung) und §12, Absatz 4, Satz 1 kommt nicht zur Anwendung, kann in der Sitzung ein „Vorbehaltsbeschluss“ der anwesenden Mitglieder gefasst und das Votum der fehlenden Stimmberechtigten nachträglich im schriftlichen Verfahren eingeholt werden. Wenn von diesen innerhalb von zwei Wochen keine schriftliche Reaktion (auch über den elektronischen Weg) erfolgt, wird die Zustimmung unterstellt. Hierauf wird vorher schriftlich oder über den elektronischen Weg hingewiesen.
9. Beschlüsse können bei Bedarf, sofern die Einberufung einer Sitzung nicht rechtzeitig erfolgen kann, im Umlaufverfahren gefasst werden. Für Abstimmungen im Umlaufverfahren sind den Mitgliedern der LAG die entsprechenden Projektunterlagen auf elektronischem Weg zuzusenden. Persönlich betroffene Mitglieder der LAG sind auch im Umlaufverfahren von Beratung und Beschlussfassung ausgeschlossen (siehe § 12, Absatz 6 und 7). Sie sind verpflichtet, dies auf dem Abstimmungsblatt zu vermerken. Bei Abstimmungen im Umlaufverfahren ist eine Frist von 10 Tagen zu setzen, innerhalb der die Abstimmung erfolgen muss. Im Umlaufverfahren herbeigeführte Abstimmungen werden in einem Gesamtergebnis mit Darstellung des Abstimmungsverhaltens der einzelnen Mitglieder dokumentiert. Über das Abstimmungsergebnis werden alle Mitglieder auf elektronischem Wege informiert.
10. Mitgliederversammlungen können bei Bedarf als digitale Sitzungen über Videokonferenztools durchgeführt werden. Beschlüsse werden in diesem Fall nach



Möglichkeit im Bild sowie in der Niederschrift festgehalten.

11. Die Mitgliederversammlung wird von der/ dem Vorsitzenden, bei dessen Verhinderung von der/ dem stellvertretenden Vorsitzenden geleitet. Durch Beschluss der Mitgliederversammlung kann die vom Vorstand festgelegte Tagesordnung zu Beginn der Versammlung geändert und ergänzt werden.
12. Für die Annahme von Anträgen entscheidet die Mitgliederversammlung mit der Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Stimmenthaltungen gelten als ungültige Stimmen. Abstimmungen erfolgen durch Handaufheben. Auf Verlangen von mind. 1/3 der anwesenden Mitglieder ist die Abstimmung geheim durchzuführen. Gleiches gilt für Beschlüsse.

§13 Einberufung von Arbeitskreisen

Die LAG kann zu thematischen Arbeitskreissitzungen einladen. Die Arbeitskreissitzungen sind öffentlich und werden 14 Tage im Voraus öffentlich angekündigt. An jedem Arbeitskreis nimmt mindestens ein Mitglied der LAG teil. Arbeitskreise sind beratende Gremien, die Empfehlungen an die LAG aussprechen können.

§14 Projektauswahl

Die Auswahl von Projekten erfolgt von der LAG gemäß den vorher von der LAG festgelegten Projektauswahlkriterien. Die Kriterien sind im Regionalen Entwicklungskonzept dargestellt. Der/die Antragsteller:in hat bei positivem Votum innerhalb von 6 Monaten den LEADER-Formantrag beim Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) einzureichen. Ausnahmen sind der LAG zu begründen. Im Falle einer verspäteten oder nicht erfolgten Einreichung kann die LAG ansonsten die reservierten LEADER-Fördermittel für andere Projekte freigeben.

§ 15 Protokollierung von Beschlüssen

Beschlüsse sind unter Angabe des Ortes und der Zeit der Versammlung sowie des Abstimmungsergebnisses in einer Niederschrift festzuhalten. Die Niederschrift ist vom Protokollführenden und von der/ dem Vorsitzenden oder ihrem/ seinem Stellvertreter zu unterschreiben.

§ 16 Gültigkeit der Geschäftsordnung

Die vorliegende Geschäftsordnung gilt für die Förderperiode 2023 bis 2027.

_____, den _____
(Ort, Datum)

(Unterschrift Vorsitzende:r)

(Unterschrift stellv. Vorsitzende:r)

Übersicht der Startprojekte für das Südliche Osnabrücker Land

Die folgenden, bereits mit der LAG abgestimmten Startprojekte sind als Projektskizzen Bestandteil des REK für das Südliche Osnabrücker Land. Die hier dargestellten Vorhaben sollen in bzw. ab 2023 umgesetzt werden und haben damit eine besondere Signalwirkung: Sie liefern anderen Projektträger:innen Impulse, um sich mit ihren Vorhaben in den kommenden Jahren ebenfalls um LEADER-Förderung im SOL zu bewerben.

Als Fördervolumen für die Startprojekte sind insgesamt 100.000 EUR aus dem LEADER-Budget zu reservieren (gemäß der landesweiten Vorgabe für alle LEADER-Regionen in Niedersachsen). Beschreibungen und Kosten zu den Vorhaben können den Steckbriefen entnommen werden:

Startprojekt 1:	Gestaltung eines „Forscherhauses“ für Kinder und Jugendliche mit dem Schwerpunkt Umweltbildung
Träger:	BUND e.V. Kreisgruppe Osnabrück
Ort der Umsetzung:	Gemeinde Bad Rothenfelde, Nähe Naturwald Palsterkamp
Bezug zu Handlungsfeld(ern):	„Klima, Umwelt und Ortsentwicklung“ sowie „Gesellschaft, Wirtschaft und Versorgung“
Beschreibung:	Nahe dem Naturwald Palsterkamp plant die BUND Kreisgruppe die Einrichtung eines „Forscherhauses“ für Kinder und Jugendliche, in einem bestehenden Gebäude. Hier können zukünftig kleine, lehrreiche Experimente vorgenommen und Inhalte rund um Umweltbildung vermittelt werden. Das Haus liegt in direkter Nähe zu den Waldflächen des Palsterkamps sowie zu Bächen und Teichen, die umfangreiche Möglichkeiten rund um Wissensbildung zu Natur und natürlichen Ressourcen bieten. Auch der nahegelegene Naturgarten Lindenallee mit Wildostbäumen, Bienenstöcken usw. kann dazu genutzt werden. Durch das ehrenamtliche Angebot des Forscherhauses und die Verknüpfung mit den praktischen Anschauungsobjekten im Umfeld kann bei den Kindern und Jugendlichen aus Bad Rothenfelde und der Region früh ein Bewusstsein für Umwelt- und Naturschutz geschaffen werden. Im Rahmen des Projektes wurde bereits erfolgreich ein Antrag an die BINGO-Umweltstiftung gestellt, die die Forscherausrüstung bezuschusst; im Rahmen des LEADER-Vorhabens ist die Herrichtung des Gebäudes und seines Umfeldes vorgesehen. Konkret beinhaltet dies: - Herrichtung und Instandsetzung des Gebäudes, kleinere Verschönerungsarbeiten - Arbeiten zur Gestaltung des Umfeldes am Haus, Einrichtung eines Unterstandes und von Fahrrad-Abstellanlagen
Partner im Projekt:	BUND Kreisgruppe, Schulen und weitere Bildungseinrichtungen sowie Jugendzentren vor Ort und in der Region
Gesamtkosten:	10.000 EUR netto



Startprojekt 2:	Touristische Konzeptstudie zur Aufwertung der TERRA.trails-Radrouten im Südlichen Osnabrücker Land
Projektträger:	Natur- und UNESCO Geopark TERRA.vita e.V.
Ort der Umsetzung:	Ganze Region SOL
Bezug zu Handlungsfeld(ern):	„Tourismus, Freizeit und Kultur“ sowie „Klima, Umwelt und Ortsentwicklung“
Beschreibung:	2004 hat der Natur- und Geopark 18 Radrouten, die sogenannten TERRA.trails entwickelt. Als sportliche „Abenteuerrouen“ zwischen 20 und 80 km erschließen sie das gesamte Naturparkgebiet (NDS + NRW) entlang erdgeschichtlicher Highlights inkl. Geologie, Archäologie, Bergbau, Kulturgeschichte, etc. Im SOL sind dies insbesondere die TERRA.trails 14 („Schwarzes Gold in der Borgloher Schweiz“), 15 („Sand, Salz und sonderbare Steine“) und 16 („Ein Blick über den Tellerrand“). Mittlerweile ist die Ausstattung bzw. der Ansatz der Routen in vielerlei Hinsicht nicht mehr zeitgemäß: - nur in einer Richtung beschildert, nicht „zielgruppengerecht“ aufbereitet - seinerzeit eher nach dem „Kirchturm-Prinzip“ erdacht - stark veränderte Wegführung/ Attraktivität durch neue Siedlungsflächen bzw. Straßenbaumaßnahmen - Überschneidung mit Kurztouren im RAVELOS-Netz - kein langfr. Pflegekonzept, Pflege nicht monetär hinterlegt Aber: Insgesamt sind die TERRA.trails inhaltlich gut aufbereitet und besitzen Alleinstellungsmerkmale durch die Thematik. Sie beziehen sich stark auf die Region und bieten touristische Potenziale. Sie sollen daher zielgruppengerecht weiterentwickelt und modernisiert werden. Die Touren sollen auf Attraktivität und „Mehrwert“ untersucht und qualitativ aufgewertet werden. Dabei ist eine „Ausdünnung“ bzw. Änderung oder auch der Wegfall einiger Routen zu akzeptieren. Die TERRA.trails sollen im Ergebnis ein gewinnbringender, attraktiver Bestandteil des Radrouten-Angebots in der Region werden. Dazu sind im Sinne eines Pilotprojekts auf dem Gebiet des SOL folgende Schritte im Rahmen einer touristischen Konzeptstudie vorgesehen, mit Fokus auf die TERRA.trails und das Tourenangebot im gesamten SOL als Bezugsraum: - Bestandsaufnahme zu den TERRA.trails und ihrer derzeitigen Nutzung - Stärken-Schwächen-Analyse der einzelnen Touren, Erstellung eines Bewertungsschemas - Abgleich mit RAVELOS-Netz/ örtlichen Routen - Optimierungsvorschläge für die Ausstattung/ Führung der TERRA.trails, unter Berücksichtigung von Synergien mit weiteren Routen - Erarbeitung von Ansätzen zur zeitgemäßen, zielgruppengerechten Vermarktung
Partner im Projekt:	Naturpark TERRA.vita e.V., Anliegerkommunen der TERRA.trails, Tourismusgesellschaft Osnabrücker Land als tour. Dachorganisation, touristische Akteur:innen/ Leistungsträger:innen
Gesamtkosten:	40.000 EUR netto

Startprojekt 3:	Projekt zur Verbesserung der Biodiversität „Biotop Laudiek“
Projektträgerin:	Gemeinde Glandorf
Ort der Umsetzung:	Gemeinde Glandorf, Biotop-Fläche an der Laudieker Straße
Bezug zu Handlungsfeld(ern):	„Klima, Umwelt und Ortsentwicklung“, „Tourismus, Freizeit und Kultur“ sowie „Gesellschaft, Wirtschaft und Versorgung“
Beschreibung:	In dem bereits in Entstehung befindlichen Biotop am Laudiek in Glandorf soll ein Vorhaben zur Stärkung der Biodiversität realisiert werden. Es sollen hier Nistmöglichkeiten für Wildbienen, Insekten und Reptilien entstehen, begleitet von einem Informationsangebot rund um die Zusammenhänge in Natur und Umwelt. Unter aktiver Mitwirkung von Schüler:innen sollen neben den angepassten Nistmöglichkeiten auch informative Lehrtafeln entstehen, die folgende Inhalte im Sinne der Umweltbildung aufbereiten: - Informationen zum Biotop und zum Naturschutz - Bedeutung der Biodiversität und ihrer Zusammenhänge und Wechselbeziehungen für unsere Umwelt - Informationen zu den erforderlichen Lebensbedingungen für Bienen und andere Insekten (Anregung, auch selbst Nistmöglichkeiten und Blühflächen zu schaffen) Das Projekt verbindet das ortsnahe, direkte Erleben und die Vermittlung umweltpädagogischer Inhalte. Die Schüler:innen sollen durch eine aktive Mitwirkung in dem Projekt für Natur- und Umweltschutzthemen motiviert und begeistert werden. Mit dieser Maßnahme möchten wir einen Ort schaffen, an dem interessierte Bürger:innen, Kinder, Familien und ältere Mitmenschen aus dem nahe gelegenen Altersheim die Natur erleben und genießen können. Es entsteht ein Biotop, das zur Biodiversität, zur Umweltbildung und zur Beschäftigung mit Natur- und Artenschutz beitragen wird. Die Maßnahme ist eine Kooperation zwischen der Gemeinde Glandorf, den Naturfreunden Glandorf e.V. sowie den örtlichen Schulen. Wir hoffen, dass die Maßnahme beispielgebend für sinnvolle Kooperationen von Kommunen und Ehrenamt sein kann. Konkrete Maßnahmen zur Umsetzung: - Erweiterung des Biotop-Angebots durch Lebens- und Rückzugsräume für Bienen, Insekten und Reptilien durch geeignete Maßnahmen - Erstellung von Lehrtafeln und begleitenden Info-Materialien mit Informationen zum Biotop und zum Naturschutz unter aktiver Beteiligung von Schülern (Inhalte: Bedeutung der Biodiversität für die Umwelt, Infos zu den erforderlichen Lebensbedingungen für Insekten, Bienen, etc.)
Partner im Projekt:	Gemeinde Glandorf, Naturfreunde Glandorf e.V. sowie örtliche Schulen
Gesamtkosten:	10.000 EUR netto



Startprojekt 4:	Gestaltung eines offenen und nachhaltigen Treffpunktes an der Wegekappelle in Mischen
Projektträgerin:	Kapellenverein Mischen e.V., Bad Laer
Ort der Umsetzung:	Wegekappelle in Bad Laer-Mischen, Kruitskamp/ Versmolder Straße
Bezug zu Handlungsfeld(ern):	„Klima, Umwelt und Ortsentwicklung“, „Tourismus, Freizeit und Kultur“ sowie „Gesellschaft, Wirtschaft und Versorgung“
Beschreibung:	Die Wegekappelle in Mischen wurde im Jahr 2011 realisiert, als ein offener Ort der Andacht, der Ruhe und der inneren Einkehr. Die Kapelle ist aus einer örtlichen Initiative entstanden; ihr Bau wurde durch ehrenamtliches Engagement, durch Spenden- und Fördermittel möglich. Die Wegekappelle misst im Durchmesser sieben Meter und ist im höchsten Punkt mit einer Glocke ausgestattet. Sie ist zu einem Treffpunkt geworden, an dem Menschen aus Bad Laer und anderen Orten ein- und ausgehen. Täglich ist die Kapelle von 8-21 Uhr geöffnet und pro Jahr werden hier fast 10.000 Kerzen entzündet. Die in der Kapelle umlaufende Rundbank lädt zum Verweilen und Innehalten ein. Um der Bedeutung als offener Ort der Begegnung gerecht zu werden, soll nun das Umfeld der Kapelle neugestaltet werden. Hierbei wird der Fokus im Sinne der regionalen Entwicklungsstrategie auf - Nachhaltigkeit, - Barrierearmut sowie - Klimafolgenanpassung gelegt. Damit soll das Vorhaben in Bad Laer und darüber hinaus eine Vorbildfunktion einnehmen und dazu anregen, über den Umgang mit Natur, Landschaft und natürlichen Ressourcen nachzudenken. So kann das Projekt an der Mischener Kapelle auch andere Initiativen ermutigen, diese Themen bei gestalterischen Vorhaben stärker zu berücksichtigen. Mit dem Projekt soll ein echter Beitrag zur Stärkung von Nachhaltigkeit und dörflicher Gemeinschaft geschaffen werden. Weiterhin ist die Nähe zur touristischen Radroute „Grenzgänger-route“ zu betonen; hier kann die Kapelle mit ihrem neuen Umfeld noch stärker als Highlight eingebunden werden. Konkrete Maßnahmen zur Umsetzung sind dabei: - Planung und Umsetzung eines landschaftsgestalterischen Konzepts für das Umfeld der Kapelle Mischen - Dabei Berücksichtigung heimischer, angepasster Pflanzen und Gehölze, möglichst geringe Notwendigkeit für Bewässerung, möglichst geringer Pflegeaufwand - Schaffung von Blühflächen für Insekten - Berücksichtigung von Aspekten der Klimafolgenanpassung, z.B. durch Verschattung und die Planungsleitlinie „grün statt Schotter“ - Einrichtung eines offenen, barrierearmen Begegnungs- und Kommunikationsplatzes an der Kapelle, der „für alle“ einladend ist
Partner im Projekt:	Kapellenverein Mischen e.V. Katholische Kirchengemeinde in Bad Laer
Gesamtkosten:	75.000 EUR netto



Startprojekt 5:	Regionales Projekt zu Kommunikation, Kooperation und Vernetzung: „Landwirtschaft vor Ort“
Projektträgerin:	Katholische LandvolkHochschule Oesede e.V.
Ort der Umsetzung:	Alle Städte und Gemeinden des SOL
Bezug zu Handlungsfeld(ern):	„Gesellschaft, Wirtschaft und Versorgung“ sowie „Klima, Umwelt und Ortsentwicklung“
Beschreibung:	Kaum einer Branche wird heute so viel an Anpassungsfähigkeit abverlangt wie der Landwirtschaft. Klimawandel und Klimafolgen sowie das Spannungsfeld zwischen Konsumentenverhalten und politischen Vorgaben erschweren die Arbeit der landwirtschaftlichen Betriebe im SOL und anderswo. Hinzu kommt eine Entfremdung der Bevölkerung gegenüber der Landwirtschaft, die in Teilen für ein schlechtes Image der Landwirt:innen sorgt. Kurzum: Wir müssen über die Landwirtschaft reden, oder besser noch: mit den Landwirt:innen reden! Das Projekt „Landwirtschaft vor Ort“ soll ein regionsweites Kommunikationsformat im SOL eröffnen, das - aktuelle Problemlagen, die Zukunft der Landwirtschaft und mögliche Kooperationen thematisiert; - einen Beitrag dazu leistet, Missverständnisse gegenüber der Landwirtschaft auszuräumen; - ein stärkeres Bewusstsein für die Situation und Herausforderungen der Landwirt:innen schafft; - aktuelle Möglichkeiten der Innovation und auch der Kommunikation für Landwirt:innen aufzeigt sowie - ein Wachsen der Kluft zwischen Bevölkerung und Landwirtschaft verringern kann. Dazu sollen regelmäßige Veranstaltungsformate in den Städten und Gemeinden des SOL umgesetzt werden, die die obigen Themen in den Fokus nehmen. Diese sollen grundsätzlich für die Vertreter:innen des landwirtschaftlichen Berufsstandes, aber auch für die interessierte Bürgerschaft offen sein. In diesem Rahmen sollen umgesetzt werden: - Konzeption eines Kommunikationsformates für das SOL - Umsetzung von Veranstaltungen für Landwirte und interessierte Bürgerschaft, im ganzen SOL - Begleitung durch einen „runden Tisch“, um Themen zu identifizieren und Schwerpunkte für die Ausrichtung im SOL zu ermitteln Das Vorhaben soll in 2023 mit vorbereitenden Maßnahmen beginnen und sich in der Ausführung bis in das Jahr 2024 erstrecken. Die Umsetzung ist ausdrücklich in Abstimmung mit und unter Einbindung von regionalen Akteur:innen aus der Landwirtschaft und weiteren Partner:innen aus dem Bereich Wirtschaft, Soziales, Ehrenamt, Bildung, Kultur, Umweltschutz etc. vorgesehen. So können neue regionale Netzwerke entstehen.
Partner im Projekt:	Katholische LandvolkHochschule Oesede, Landvolk, Städte und Gemeinden des SOL, LEADER-Regionalmanagement, weitere Akteur:innen der Zivilgesellschaft
Gesamtkosten:	30.000 EUR netto



Letter of Intent der LEADER-Regionen im Landkreis Osnabrück zur Kooperation



**Gemeinsame Erklärung
der Regionen im Landkreis Osnabrück
zur Kooperation im Rahmen von LEADER**

Über den LEADER-Ansatz sollen die vielfältigen Interessen der ländlichen Räume zusammengeführt, endogene Potenziale identifiziert und genutzt sowie gemeinsame Entwicklungen zur Stärkung der ländlichen Räume initiiert werden. In diesem Zusammenhang endet die ländliche Entwicklung nicht an kommunalen und regionalen Grenzen. Der LEADER-Ansatz kennzeichnet sich durch die Kooperation von Akteuren – auch regionsübergreifend.

Zwischen den fünf Regionen im Landkreis Osnabrück besteht eine langjährige Kooperation, die bereits im Rahmen der vorangegangenen Zusammenarbeit als ILE-Regionen bestand. Die räumliche Nähe mit ihren vielfältigen Austauschbeziehungen, die ähnlichen Herausforderungen und die gemeinsamen Zukunftsaufgaben im Osnabrücker Land legten den Grundstein für diese Kooperation, die auch im Rahmen von LEADER fortgeführt werden soll.

Die Vertreterinnen und Vertreter der fünf LEADER-Regionen im Landkreis Osnabrück befürworten im Rahmen der LEADER-Förderperiode 2023 bis 2027 eine enge Zusammenarbeit und einen steten Austausch. Hier kann auf den positiven Erfahrungen aufgebaut werden: So sollen u.a. die interregionalen Konferenzen der Begleitgremien (LAGs) sowie die Vernetzungstreffen der Regionalmanagements fortgeführt werden. Gewinnbringende Kooperationsprojekte wie z.B. die überregionalen „Märkte der Fördermöglichkeiten“ sollen verstetigt und um weitere gemeinsame Vorhaben ergänzt werden.

Den LEADER-Regionen im Landkreis Osnabrück ist es ein wichtiges Anliegen, die Vernetzung und überregionale Zusammenarbeit fortzuführen, diese stetig auszubauen und darüber neue Impulse für die ländliche Entwicklung zu setzen.

Michael Wernke
Samtgemeindebürgermeister Bersenbrück
LAG Nördliches Osnabrücker Land

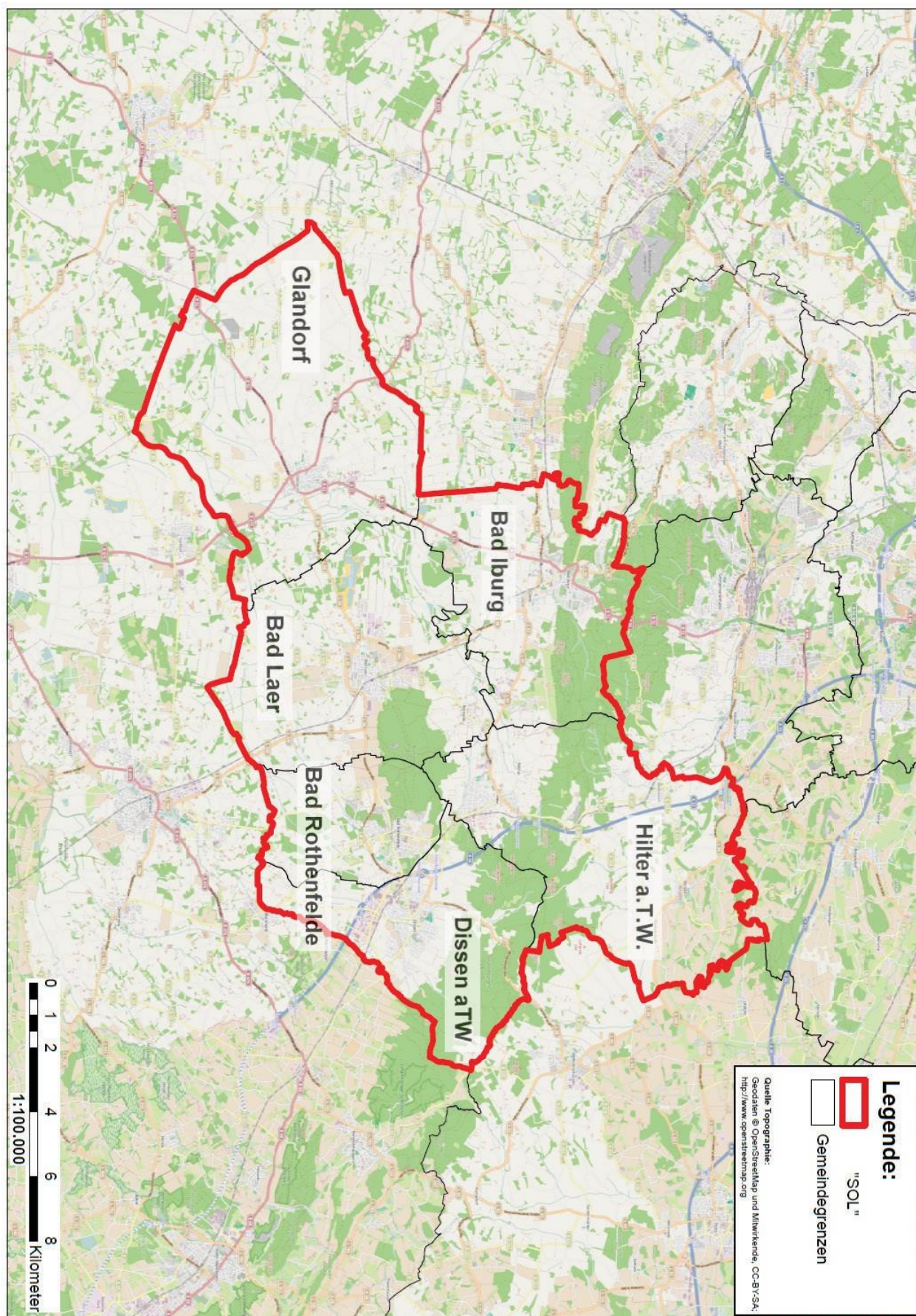
Tanja Strotmann
Bürgermeisterin Gemeinde Bohmte
LAG Wittlager Land

Jutta Dettmann
Bürgermeisterin Stadt Melle
LAG Melle

Otto Steinkamp
Bürgermeister Gemeinde Wallenhorst
LAG Hufeisen

Eugen Görlitz
Bürgermeister Stadt Dissen aTW
LAG Südliches Osnabrücker Land

Karte der Region

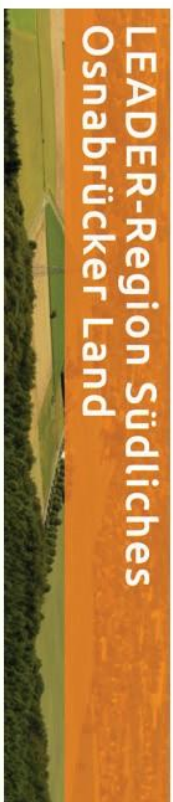


(Kartographie: Dirk Linnemüller, Landkreis Osnabrück, 2014)

Lokale Aktionsgruppe Südliches Osnabrücker Land

Lokale Aktionsgruppe für die LEADER-Region SOL

Mitglieder und beteiligte Institutionen



SOL-Kommunen (Stimmrecht, je 1 Stimme; Vertretungsregelung)	Stadt Bad Iburg BGM Herr Große-Albers	Gemeinde Bad Laer BGM Herr Avermann	Gemeinde Bad Rothenfelde BGM Herr Rehkämper	Stadt Dissen aTW BGM Herr Görnitz	Gemeinde Glandorf BGM in Frau Dr. Heuvelmann	Gemeinde Hilter a.T.W. BGM Herr Dr. Schewski		
Regionale WiSo-Partner:innen (Stimmrecht, je 1 Stimme; Vertretungsregelung)	Tourismus und Naherholung Erlebenswertes Bad Iburg e.V., Herr Tiemeyer Bad Iburg	Landwirtschaft Berufsgruppe der Landwirt:innen, Frau Sautmann Bad Laer	Natur und Umwelt BUND Kreisgruppe, Herr Beckwermet Bad Rothenfelde	Wirtschaft Wir für Bad Rothenfelde e.V., Herr Mayer Bad Rothenfelde	Kultur Kunst und Kultur Kuk SOL e.V., Herr van Berkum Dissen aTW	Soziales Malteser Glandorf e.V., Frau Kellermann Glandorf	Sport und Freizeit TuS Borgloh e.V., Herr Hinrichs Hilter a.T.W.	Jugend Jugend-DRK DIBaRo, Frau Fritz Dissen aTW
Weitere Mitglieder (beratend)	Landkreis Osnabrück Herr Dr. Wilkens	Amt für regionale Landesentwicklung Herr Bendig/ Herr Busch	Tourismusgesellschaft Osnabrücker Land mbH Frau Rosenbach/ Herr Finke	Natur- und UNESCO Geopark TERRA.vita Herr Escher/ Frau Böhme	Vertreter:innen der WiSo-Partner:innen bei Bedarf (dann stimmberechtigt)			

Evaluationsbericht zur Förderperiode 2014-2020

**Evaluationsbericht
des ILE-Prozesses in der Region
Südliches Osnabrücker Land**





Die **ILE-Region Südliches Osnabrücker Land** besteht aus den Städten und Gemeinden:

Bad Iburg

Bad Laer

Bad Rothenfelde

Dissen aTW

Glandorf

Hilter a.T.W.

Kontakt:

Regionalmanagement Südliches Osnabrücker Land

Lisa Naschert

Am Gografenhof 4

49186 Bad Iburg

Telefon: 05403 404 63

Mobil: 0151 61499523

E-Mail: info@ilek-sol.de

www.ilek-sol.eu

Mitarbeiterin der pro-t-in GmbH

Schwedenschanze 50

49809 Lingen

www.pro-t-in.de



Das Regionalmanagement
wird gefördert durch:





Inhalt

1 Allgemeiner Sachstand.....	105
1.2 Lage der Region Südliches Osnabrücker Land	105
2 ILEK SOL – Entwicklungsziele und Zielerreichung.....	106
2.1 Handlungsfeld Orts- und Verkehrsentwicklung	106
2.2 Handlungsfeld Tourismus	108
2.3 Handlungsfeld Gesellschaft, Jugend und Sport	109
2.4 Handlungsfeld (Land-)Wirtschaft	110
2.5 Handlungsfeld Fachkräftesicherung.....	111
3 Qualitative und quantitative Aussagen zur Tätigkeit des REM	112
3.1 Prozessentwicklung und -gestaltung	112
3.2 Konzept- und Projektentwicklung	113
3.3 Information, Beratung, Aktivierung und Qualifikation der Akteure	114
3.4 Evaluation des ILE-Prozesses durch Projektpartner:innen und kommunale Vertreter:innen und resultierende strategische Ansatzpunkte.....	114
3.5 Öffentlichkeitsarbeit und regionsinterne Kommunikation (Bezugsjahr 2021).....	115
Kennzahlen 2021	116
3.6 Einbindung in Arbeitsgemeinschaften	116
3.7 Umsetzungsstand der prioritären Maßnahmen in den ILEK SOL-Handlungsfeldern	117

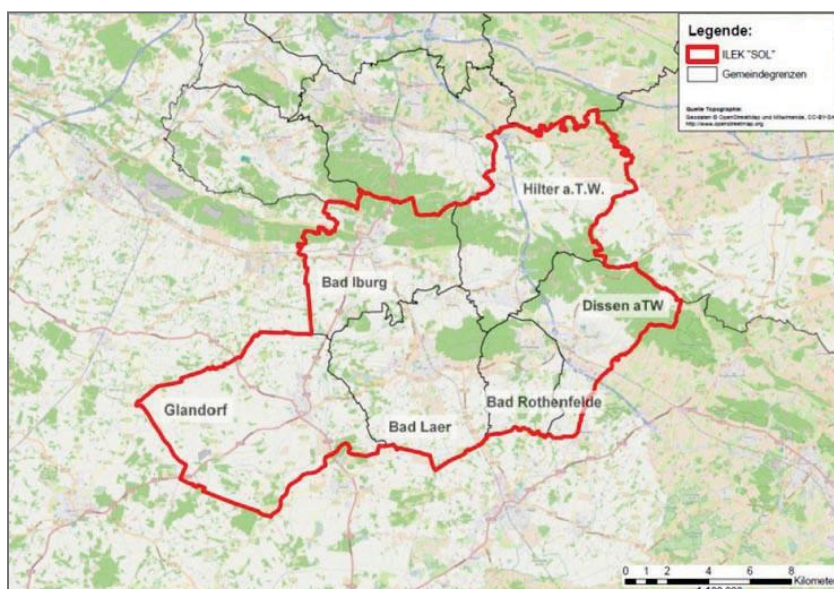


1 Allgemeiner Sachstand

1.1 Hinweis zur Evaluation des ILE-Prozesses

Die Evaluation des ILE-Prozesses basiert auf der Gesamtauswertung der einzelnen Jahresberichte, den Befragungsergebnissen des Thünen Instituts sowie der qualitativen Evaluation aus dem Jahre 2021. Die qualitative Evaluation zur Bewertung der Förderperiode wurde anhand von Interviews und Befragungen mit Projektpartner:innen und kommunalen Vertreter:innen durchgeführt. Die Auswertung und Analyse der Evaluation wurde personen- bzw. akteursbezogen vorgenommen und dargestellt. Aufgrund des Datenschutzes ist diese personen- bzw. akteursbezogene Auswertung nicht Teil dieses Evaluationsberichtes. Diese werden im Rahmen des Berichtes zu Allgemeinaussagen zusammengeführt.

1.2 Lage der Region Südliches Osnabrücker Land



Zur Region Südliches Osnabrücker Land gehören die Städte und Gemeinden Bad Iburg, Bad Laer, Bad Rothenfelde, Dissen aTW, Glandorf und Hilter a.T.W. (siehe Karte). Auf einer Fläche von knapp 246 km² hat das Südliche Osnabrücker Land (SOL) fast 5500

Einwohner:innen.

Landschaftlich ist die

Region durch die Ausläufer des Teutoburger Waldes geprägt, außerdem durch den Übergang zur Westfälischen Bucht. Durch abwechslungsreiche Naturlandschaft sowie kulturelle Highlights, zum Beispiel malerische historische Ortskerne, ist die Region ein beliebtes Ziel für Touristen und Erholungssuchende. Die Lage im Städtedreieck Osnabrück – Bielefeld –

Münster prägt das Leben in der „Region zwischen den Oberzentren“ genauso wie die räumliche Nähe zu Nordrhein-Westfalen.

Das ILEK SOL, das 2014 im Rahmen eines breiten Beteiligungsprozesses fortgeschrieben und Anfang 2015 vom Land Niedersachsen als Fördergrundlage genehmigt wurde, bildet die Grundlage der gemeinsamen ILE-Kooperation im Südlichen Osnabrücker Land (Motto: Gestalten im Dialog!). Die Region war bereits in der EU-Förderperiode 2007 – 2013 als ILE-Region anerkannt. Nach der erfolgreichen Fortschreibung des ILEK konnte auch für die Förderperiode 2014 – 2022 eine Anerkennung gewährt werden. Bereits von Herbst 2009 bis Sommer 2014 ist ein Regionalmanagement SOL in der Region tätig gewesen. Seit Januar 2016 gibt es wieder einen zuständigen Regionalmanager, welcher bis Ende Februar 2021 Dipl.-Geogr. Hendrik Kettler, Mitarbeiter der pro-t-in GmbH, war. Anfang März 2021 hat Lisa Naschert, ebenfalls Mitarbeiterin der pro-t-in GmbH, das Regionalmanagement übernommen. Das Büro des Regionalmanagements befindet sich in Bad Iburg; es ist zentral und gut erreichbar im Rathaus (Am Gografenhof 4, 49186 Bad Iburg) untergebracht. Auch im Kontext der Pandemie war das Regionalmanagement im Homeoffice durchgängig erreichbar und hat Termine wahrgenommen.

2 ILEK SOL – Entwicklungsziele und Zielerreichung

In den fünf Handlungsfeldern des ILEK SOL sind Entwicklungsziele und Indikatoren der Zielerreichung formuliert, die dem regionalen Entwicklungsprozess eine verbindliche Orientierung geben (Darstellung der Handlungsfelder im Anhang). Hier soll eine Einordnung erfolgen, die die jeweilige Tendenz zur Zielerreichung (Januar 2022) wiedergibt. Dabei werden ortsübergreifende sowie örtliche Maßnahmen berücksichtigt (privat und öffentlich). Die Tendenz wird durch Pfeile angedeutet:



= Potenzial vorhanden



= Entwicklung im Prozess



= gute Entwicklung

2.1 Handlungsfeld Orts- und Verkehrsentwicklung

Orts- und Verkehrsentwicklung





Entwicklungsziel: Stärkung der Innenentwicklung mit Fokus auf Ortszentren	
Indikatoren	Zielerreichung
Maßnahmen zur Bearbeitung von Leerständen und Baulücken in allen SOL-Kommunen	
Initiierung eines regionalen Austauschs über Strategien zur Stärkung der Innenentwicklung	
Maßnahmen zur Entwicklung des Gebäudebestands in den Ortskernen und Siedlungsgebieten	
Schaffung/ bedarfsorientierte Umgestaltung von Begegnungsplätzen im öffentlichen Raum	
Entwicklungsziel: Nachhaltige Entwicklung des Verkehrs	
Indikatoren	Zielerreichung
Maßnahmen zur Stärkung des Fuß- und Radverkehrs	
Prüfung und ggf. Umsetzung von Konzepten zur stärkeren Nutzung von E-Mobilität und zu bedarfsgerechtem öffentlichen Verkehr	
Maßnahmen zur Förderung der Barrierefreiheit im Straßenraum	
Entwicklungsziel: Bedarfsgerechte Entwicklung des Wohnraums	
Indikatoren:	Zielerreichung
Initiierung eines regionalen Dialogs zur Wohnraumentwicklung	
Entwicklung von Konzepten und Masterplänen zur Wohnraumentwicklung	
Maßnahmen zur Vermarktung des Bestandes an Wohnraum	
Entwicklungsziel: Schutz von Landschaft, Natur und Klima	
Indikatoren	Zielerreichung
Initiierung eines regionalen Austauschs zur Vernetzung von Maßnahmen im Klima- und Umweltschutz	
Gemeinsame Maßnahmen, die im Klimaschutz durchgeführt wurden	
Prüfung und ggf. Umsetzung von Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung von Flächen sowie neuer Methoden zur Kompensation	
Maßnahmen zum gemeindeübergreifenden Grundwasserschutz	
Maßnahmen zur Stärkung von regenerativen Energien und Energieeffizienz	

2.2 Handlungsfeld Tourismus

Tourismus



Entwicklungsziel: Regionale Abstimmung mit Blick auf die Landesgartenschau	
Indikatoren	Zielerreichung
Einrichtung eines Forums zur Stärkung touristischer Kooperationen im Rahmen der Landesgartenschau	↑
Zahl der Partner aus der Region, die zur LGS eingebunden wurden	↑
Entwicklung eines Mobilitätskonzepts für regionale Veranstaltungen	↗
Entwicklungsziel: Stärkung und Entwicklung von Partnerschaften im Tourismus	
Indikatoren	Zielerreichung
Neue Partnerschaften, die in die touristische Entwicklung eingebunden wurden	↗
Kooperationsprojekte, die mit anderen Kommunen/ Regionen durchgeführt wurden	↗
Entwicklungsziel: Inwertsetzung der touristischen Stärken des SOL	
Indikatoren	Zielerreichung
Ausgestaltete Angebote, die die örtlichen Profile und das Natur- und Landschaftserlebnis berücksichtigen und hervorheben	↗
Durchgeführte regionale Kooperationsprojekte im Gesundheitstourismus	→
Entwicklungsziel: Steigerung der Qualität der touristischen Angebote	
Indikatoren	Zielerreichung
Initiierung eines regionalen Ansatzes zur „Qualitätsregion Wandern“	↑
Durchgeführte Maßnahmen zur Qualitätssteigerung in Betrieben und touristischen Einrichtungen/ neue Serviceangebote in der Region	↗
Durchführung von Maßnahmen zur Qualifikation von Gästeführern	↗



2.3 Handlungsfeld Gesellschaft, Jugend und Sport

Gesellschaft, Jugend und Sport



Entwicklungsziel: Vernetzung von Angeboten in den Bereichen Gesellschaft, Jugend und Sport	
Indikatoren	Zielerreichung
Ansätze und durchgeführte Projekte zur Vernetzung der Vereine und Institutionen in der Region	↗
Umgesetzte Kooperationsprojekte zwischen Schulen und Vereinen	→
Durchgeführte Vernetzungen von Angeboten, die zum Austausch der Generationen beitragen	↗
Entwicklungsziel: Stärkung des ehrenamtlichen Engagements	
Indikatoren	Zielerreichung
Maßnahmen zur Aktivierung und Gewinnung von Ehrenamtlichen	↗
Maßnahmen zur Qualifizierung und Unterstützung von Ehrenamtlichen	↗
Projekte im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit	→
Entwicklungsziel: Nachhaltige Gestaltung des Versorgungsangebots	
Indikatoren	Zielerreichung
Vorhaben zur Prüfung des Bedarfs und Umsetzung von darauf basierenden Maßnahmen im Bereich der Versorgung (auch Verknüpfung von Angeboten)	↗
Maßnahmen zur Verbesserung der Information über Versorgungsangebote	↗
Maßnahmen zur Förderung des Zugangs zu bzw. der Erreichbarkeit von Angeboten	↗
Entwicklungsziel: Förderung von Begegnung und Austausch	
Indikatoren	Zielerreichung
Eingerichtete bzw. gestaltete Treffpunkte zum Austausch zwischen Generationen, Kulturen, Religionen	↗
Maßnahmen zur Förderung von Inklusion und Teilhabe	↗
Maßnahmen zur Gestaltung offener, niederschwelliger Aufenthaltsräume für Jugendliche	→
Maßnahmen zur Stärkung der Willkommenskultur	↗

2.4 Handlungsfeld (Land-)Wirtschaft

(Land-)Wirtschaft



Entwicklungsziel: Nachhaltige Nutzung von Flächen und Immobilien in Wirtschaft, Gewerbe und Landwirtschaft	
Indikatoren	Zielerreichung
Maßnahmen zur Erfassung und Bearbeitung von Leerständen in Wirtschaft, Gewerbe und Landwirtschaft im SOL	↗
Maßnahmen zur Optimierung der Flächennutzung in Gewerbegebieten	→
Regionaler Austausch über Strategien und durchgeführte Maßnahmen	↗
Entwicklungsziel: Öffentlichkeitsarbeit für den Wirtschaftsstandort und die heimische Landwirtschaft	
Indikatoren	Zielerreichung
Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit für den Wirtschaftsstandort	↗
Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit für die heimische Landwirtschaft	↗
Entwicklungsziel: Förderung von Vernetzung und Beratung	
Indikatoren:	Zielerreichung
Maßnahmen zur regionalen Erweiterung der unternehmerischen Netzwerke	→
Entwicklungsziel: Optimierung der Infrastruktur	
Indikatoren	Zielerreichung
Maßnahmenpläne und Maßnahmen im Wegebau	↗
Initiativen zum Ausbau der Breitbandversorgung	↗



2.5 Handlungsfeld Fachkräftesicherung

Fachkräftesicherung



Entwicklungsziel: Regionales Netzwerk Betriebe-Schulen stärken und ausbauen	
Indikatoren	Zielerreichung
Anzahl der Treffen des Netzwerks Betriebe-Schulen	↑
Ausbau der konkreten Kooperationsvereinbarungen zwischen Betrieben und Schulen	↗
Konzeptionelle Arbeit und Maßnahmen zur Einbindung der Eltern in den Übergang Schule-Beruf	→
Entwicklungsziel: Öffentlichkeitsarbeit für die Region stärken	
Indikatoren	Zielerreichung
Kontaktaktionen zur Ansprache der genannten Zielgruppen	↗
Gewonnene Kooperationspartner aus Wirtschaft und Gesellschaft	→
Entwicklungsziel: Gestaltung eines attraktiven Lebensumfeldes als Aufgabe der Kommunen	
Indikatoren	Zielerreichung
Initiativen zur Berücksichtigung der Zielgruppe Fachkräfte in der Kommunalentwicklung	↗
Beratungs-/ Dienstleistungsangebote der Kommunen mit der Zielgruppe Fachkräfte	↗
Entwicklungsziel: Gestaltung eines attraktiven Arbeitsumfeldes als Aufgabe der Firmen	
Indikatoren	Zielerreichung
Projekte zur Förderung der Vereinbarkeit von Arbeit und Leben	↗
Maßnahmen zur Mobilisierung von Erwerbspersonen	↗

3 Qualitative und quantitative Aussagen zur Tätigkeit des REM

3.1 Prozessentwicklung und -gestaltung

Für jedes Jahr in der Förderperiode wurde ein eigener „thematischer Fahrplan“ erarbeitet, der den Grundstein für die Arbeit des Regionalmanagements gelegt hat und auf den im ILEK formulierten Prozesszielen basierte. Der Fahrplan wurde mit der regionalen Lenkungsgruppe und der Steuerungsgruppe abgestimmt.

Der **Austausch mit der regionalen Lenkungsgruppe** findet seit 2018 jeweils zu Jahresbeginn statt. Aufgrund der Pandemie fiel die Sitzung 2021 aus, als Alternative wurden bilaterale Gespräche mit den einzelnen Mitgliedern geführt bzw. den Mitgliedern der Fahrplan per Mail mit Bitte um Anmerkungen zugesendet. Der **Austausch mit den Partner:innen in der regionalen Lenkungsgruppe** hat sich über die Jahre bewährt und liefert wertvolle Anregungen und Vorschläge zur weiteren Gestaltung des ländlichen Entwicklungsprozesses. Außerdem fanden pro Jahr drei bis vier **Sitzungen der Steuerungsgruppe SOL** statt, die das REM vorbereitet, moderiert und nachbereitet hat. I.d.R. fanden die Sitzungen in Präsenz in rotierend in den sechs SOL-Kommunen statt, pandemiebedingt mussten einige Sitzungen in den Jahren 2020, 2021 und 2022 allerdings digital durchgeführt werden. Dies hatte zum Glück keinen negativen Einfluss auf die Zusammenarbeit, Präsenztermine werden dennoch präferiert.

Hinzu kommt ebenfalls der überregionale **Austausch der fünf Regionalmanagements** im Osnabrücker Land. Dieser trägt zur gegenseitigen Information und zur Kooperation bei. Projekte wie der 2017 erstmalig veranstaltete „Markt der Fördermöglichkeiten“ sollen auch zukünftig als gemeinschaftliche Maßnahmen durchgeführt werden; ein neuer, regionsübergreifender Markt der Fördermöglichkeiten wurde 2021 durch das REM Wittlager Land organisiert und als digitale Veranstaltung durchgeführt. Im Jahr 2021 fand der Austausch zwischen den REMs primär auf den Projektbesprechungen (mit den REMs der ILE-Regionen Hufeisen und Wittlager Land) sowie telefonisch (mit dem REM der ILE-Regionen Nördliches Osnabrücker Land und Melle) statt. In den Jahren davor fanden Präsenztreffen statt.

Neben der Organisation dieser gemeinsamen Sitzungen betreute das REM auch kontinuierlich die regionale **Internetpräsenz** www.ilek-sol.eu. Die Webseite hat sich als Online-Anlaufpunkt für Informationen rund um den ILEK-Prozess im Südlichen Osnabrücker Land etabliert. Sie wird ständig mit **Berichten über Projekte und Vorhaben aus dem SOL** sowie mit **Infos über Förderprogramme und Veranstaltungen** aktualisiert. Die einzelnen Beiträge auf der Webseite haben regelmäßig dreistellige Zugriffszahlen.

Die **Vernetzung von Akteur:innen** bildete die gesamte Förderperiode über eine Arbeitsschwerpunkt des Regionalmanagements. Auch hier mussten in den letzten Jahren pandemiebedingt **Video-Konferenzen** vermehrt für die Arbeit des Regionalmanagements genutzt werden. Das Regionalmanagement wirkte während der Förderperiode zusätzlich bei mehreren Treffen von **Projektgruppen** mit und trug zur Gestaltung **überregionaler Kooperationsprojekte** bei. So fanden regelmäßig auch Treffen zur **Messe Azubis werben Azubis**, zur „**Touristischen Arbeitsgemeinschaft Teuto-Region**“ und zur „**Großen Tourismus ArGe**“ (zum Teil auch als Zoom-Konferenz).



3.2 Konzept- und Projektentwicklung

Das Regionalmanagement wirkte im Laufe der Förderperiode an der Konzeptionierung mehrerer **regionaler Projekte** mit. Hier sind beispielhaft zu nennen:

- Jährliche **Ausbildungsmesse Azubis werben Azubis im SOL**, findet jedes Jahr in einer der SOL-Kommunen statt (rotierendes Verfahren). 2021 vorgesehen auf dem Gelände der Fa. Meykratec in Bad Rothenfelde. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde die Messe in einem light-Format mit Azubi-Speed-Datings durchgeführt. Veranstaltungsort war die Geschwister-Scholl-Oberschule in Bad Laer.
- **Das SOL blüht auf:** Mit dem Ziel, das SOL zur insektenfreundlichen Region entwickeln, wurde das Projekt zur Bewusstseins-schaffung und Informationsvermittlung 2021 ins Leben gerufen. Zum Auftakt wurden Samentütchen mit der Osnabrücker Mischung sowie größere Mengen des Regio-Saatgutes und Informationsflyer kostenfrei in der Region an die Bürger:innen verteilt.
- Konzeptionelle Vorbereitung von Maßnahmen zur **Öffentlichkeitsarbeit für die Land- und Forstwirtschaft**. Es wurden zwei öffentliche Wanderungen zum Thema „Forstwirtschaft“ gemeinsam mit den Niedersächsischen Landesforsten durchgeführt. Interessierte Bürger:innen erfuhren auf den Wanderungen u.a. Interessantes und Wissenswertes über die Herausforderungen und Perspektiven der Forstwirtschaft. Die Wanderungen fanden in Anlehnung an die früheren Radtouren unter dem Titel „Land und Wirtschaft“ statt.
- Weitere Konzeptionierung des Projektes **Lockpfosten** gemeinsam mit dem REM Wittlager Land. Die Umsetzung soll 2022 mit Unterstützung des Hauptverbandes des Landvolkes erfolgen.
- **„Netzwerktreffen Betriebe-Schulen“** zur besseren Vernetzung von Schule und Wirtschaft in der Region.
- Regionales Gemeinschaftsprojekt **„Lichtung der Bildhauer“** auf der Landesgartenschau in Kooperation mit dem KuK SOL e.V.; mehrwöchige Kunst-Performance auf der LaGa; Skulpturen werden als sichtbare „Kunst im öffentlichen Raum“ im SOL aufgestellt.
- Projekt **„Wanderregion Osnabrücker Land“** in Abstimmung mit dem Projektmanagement beim Naturpark TERRA.vita; das Projekt wurde in 2018 mit ZILE-Mitteln umgesetzt.
- Vorbereitung einer Reihe **„Von Vereinen für Vereine“** zur Qualifizierung und kollegialen Beratung der Ehrenamtlichen in der Region.
- Vorbereitung und Durchführung von regionalen **Austauschtreffen Thema „Wohnungsmarktentwicklung“**.

Darüber hinaus begleitete und unterstützte das REM **zahlreiche örtliche und ortsübergreifende Maßnahmen öffentlicher und privater Träger:innen**, sowohl im Hinblick auf Projektkonzepte als auch im Kontext der Akquise von Fördermitteln. Dies waren u.a.:

- Begleitung von **Förderanträgen**, Information zu Fördermöglichkeiten;
- Begleitung bei der **Mittelakquise für Vereinsprojekte** (auch im Kontext von Corona)
- Unterstützung bei der **Abstimmung verschiedener Vorhaben im Kontext der Dorfentwicklung** (mit begleitenden Büros).

Eine Übersicht des Umsetzungsstandes der prioritären Maßnahmen aus den ILEK SOL-Handlungsfeldern findet sich am Ende.

3.3 Information, Beratung, Aktivierung und Qualifikation der Akteure

Die **Beratung, Information, Aktivierung und Qualifikation von Akteur:innen** hat über den gesamten Förderzeitraum einen wesentlichen Teil der Arbeit im Regionalmanagement ausgemacht. Auch in Zeiten der Pandemie wurde fortlaufend sichergestellt, dass die **Kommunikation** und (sofern in der Pandemie möglich) auch **Termine mit Projektträger:innen** in allen Kommunen des SOL kurzfristig und verlässlich wahrgenommen werden können. Die **regionale Verortung** mit einem Regionalmanagement-Büro am Standort Bad Iburg hat sich bewährt. Aber auch eine schwerpunktmäßige Arbeit vom **Homeoffice** aus hat die Tätigkeiten des REMs **nicht eingeschränkt**.

Die Rolle und Bedeutung des Regionalmanagements bei der durchgängigen **Betreuung der Projektträger:innen**, sowohl bei der Beratung von **konkreten Projekten** als auch bei **Fragen der Abwicklung von Fördermitteln**, ist als hoch einzustufen. Neben **Kommunen** wurden gemäß dem Aufgabenfeld des REMs auch **Vereine, Initiativen und Privatpersonen** beraten.

Die Vereine, Initiativen wie auch die Kommunen nutzen die **Präsenz des Regionalmanagements**, um **Unterstützung bei Projekten und Vorhaben** einzuholen. Zukünftig soll diesem Bedarf durch gezielte **Workshops und Qualifikations-Veranstaltungen** noch stärker Rechnung getragen werden; diese sollen bevorzugt als **Präsenz-Termine** stattfinden; ggf. müssen sie pandemiebedingt per **Video-Konferenz** durchgeführt werden.

3.4 Evaluation des ILE-Prozesses durch Projektpartner:innen und kommunale Vertreter:innen und resultierende strategische Ansatzpunkte

Im Jahr 2021 fand zum einen die Befragung der Mitglieder der regionalen Lenkungsgruppe durch das Thünen Institut statt. Die Mitglieder wurden in diesem Rahmen zu ihrer Einschätzung des bisherigen ILE-Prozesses im Südlichen Osnabrücker Land befragt. Zum anderen wurde eine qualitative Evaluation zur Bewertung der Förderperiode anhand von Interviews und Befragungen mit Projektpartner:innen und kommunalen Vertreter:innen durchgeführt. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass alle Befragten ein positives Feedback zum bisherigen Entwicklungsprozess gaben. Nachfolgend werden die wichtigsten Ergebnisse beider Befragungen dargestellt:

- Die Mehrheit der Mitglieder der regionalen Lenkungsgruppe ist mit dem ILE-Entwicklungsprozess sehr zufrieden bis zufrieden.
- Mit Bezug zur Verfügbarkeit relevanter Informationen, dem Ablauf der Entscheidungsprozesse und dem Inhalt der getroffenen Entscheidungen ist die Mehrheit der Mitglieder der regionalen Lenkungsgruppe ebenfalls sehr zufrieden oder zufrieden.
- Als überwiegend erreicht bis teils/teils schätzen die Mitglieder die Ziele der regionalen Entwicklungsstrategie ein.
- Die Kooperation und die Zusammenarbeit hat sich im Verlauf der Förderperiode nicht nur im Rahmen des ILE-Prozesses, sondern auch darüber hinaus sehr gut entwickelt.
- Als wesentlicher Erfolgsfaktor der regionalen Zusammenarbeit wird die Fördermittelberatung durch das Regionalmanagement angesehen, die im Südlichen Osnabrücker Land eine hohe Bedeutung innehat.



- Die fünf behandelten Handlungsfelder haben über die Jahre in ihrer Aktualität und Bedeutung für das Südliche Osnabrücker Land kaum eingebüßt. Geringfügiger Anpassungsbedarf für die LEADER-Förderperiode wird im REK berücksichtigt.

Die Evaluation hat gezeigt, dass es sowohl hinsichtlich der Öffentlichkeitsarbeit als auch hinsichtlich der Vernetzung weiteres Potenzial zu entfalten gibt. Dies kann sich langfristig positiv auf den gesamtheitlichen ländlichen Entwicklungsprozess auswirken. Eine Anpassung der Themenfelder kann zusätzlich dafür sorgen, dass auf aktuelle Fragestellungen, Herausforderungen und Potenziale reagiert werden kann, um die Region entsprechend der derzeitigen Rahmenbedingungen zukunftsorientiert weiterzuentwickeln.

Weiter in den Fokus rücken sollen insbesondere die Themenbereiche Klima-, Natur- und Umweltschutz sowie Klimafolgenanpassung und Nachhaltigkeit. Diese stehen in enger Verbindung zur bereits vertieft bearbeiteten Ortsentwicklung. Auch der hohe Stellenwert regionaler Besonderheiten wird in der kommenden Förderperiode eine wichtige Säule der ländlichen Entwicklung darstellen. Gesellschaftsrelevante Themenbereiche liefern auch zukünftig wichtige Impulse und Ansatzpunkte für die gemeinsame Entwicklung der SOL-Kommunen. Gesellschaftlicher Zusammenhalt sowie die Schaffung von Angeboten für die gesamte Bürgerschaft sollen weiter in den Fokus rücken.

3.5 Öffentlichkeitsarbeit und regionsinterne Kommunikation (Bezugsjahr 2021)

Die Öffentlichkeitsarbeit in der Region SOL wurde 2021 weiterhin umgesetzt, um über den Prozess der ländlichen Entwicklung zu informieren. Dies geschah u.a. über die etablierte **Webseite** www.ilek-sol.eu, die in den Kategorien

- Schnell & Aktuell,
- Interessant & Informativ,
- Partner & Projekte,
- Region & Dialog und
- Sonstige

über aktuelle Entwicklungen, Förderprogramme und Projekte informiert. Hinzu kommt die Kategorie „Termine“, in die aktuelle Sitzungs- und Veranstaltungstermine eingestellt werden. In der Kategorie „... des Monats“ wird über wissenswerte Themen, Fakten und Zahlen aus der Regionalentwicklung informiert.

Weiter etabliert hat sich auch der **Online-Newsletter „Digitales SOL“**, der erstmalig im Herbst 2016 erschien und die alten Printprodukte („SOLidee“) aus der vergangenen Förderperiode ablöste. Der Newsletter kann über die Webseite direkt abonniert werden. Das Regionalmanagement ist bestrebt, die Abonnentenzahlen weiter zu erhöhen. Der Newsletter ist auch 2021 quartalsweise erschienen und soll weiter fortgesetzt werden. Besonders zu erwähnen ist hier der **Dezember-Newsletter „Digitales SOL #20“** mit dem Rückblick auf das Jahr 2021 sowie dem Ausblick auf die Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes für die Bewerbung als LEADER-Region in der kommenden Förderperiode ab 2023.

Das REM strebt darüber hinaus an, die Zusammenarbeit mit den **Printmedien** fortzusetzen und zu intensivieren.

Kennzahlen 2021Newsletter „Digitales SOL“

- Vier Ausgaben im Jahr 2021 erschienen (quartalsweise)
- 22. März
- 21. Juni
- 13. September
- 13. Dezember
- 40 aktive Empfänger
- Öffnungen: 46 % - 69 %
- Klicks: 21 % - 35 %

Webseite www.ilek-sol.eu

- I.d.R. wöchentlich eine neue Newsmeldung
 - Zugeordnet zu fünf Kategorien (je Bericht im Durchschnitt dreistellige Zugriffszahlen)

	2021	2020
Seitenaufrufe	2.580	2.137
Sitzungen	998	972
Ø Seiten/Sitzung	2,59	2,20
Ø Sitzungsdauer (Minuten)	2:27	1:47

3.6 Einbindung in Arbeitsgemeinschaften

- ArGe TeutoRegion
- Kommunale Austauschtreffen zum Klimaschutz
- Projektgruppe Friedensroute
- Projektgruppe Grenzgängerroute
- Projektgruppe Wanderregion Landkreis Osnabrück
- Regionales Netzwerk Betriebe-Schulen im SOL
- Vorbereitungsgremium der Messe *Azubis werben Azubis*
- Austausch der Regionalmanagements im LK OS
- Arbeitsgruppe „Digitale Vernetzung“ im LK OS
- Arbeitsgruppe „Konzept Klimafolgenanpassung“ im LK OS



3.7 Umsetzungsstand der prioritären Maßnahmen in den ILEK SOL-Handlungsfeldern

Handlungsfeld	Prioritäres Projekt
Orts- und Verkehrsentwicklung	Einrichtung von Leerstands- und Baulückenkatastern in jeder Kommune, regionaler Austausch zu weiterem Vorgehen und Erkenntnissen für das Flächenmanagement Stand der Umsetzung: Im Handlungsfeld Orts- und Verkehrsentwicklung wurde die Bedeutung der Wohnungsmarktentwicklung in der Region herausgestellt. Hierzu fanden in 2018/19 mehrere Austausch- und Vorbereitungstreffen, u.a. mit Vertretern des LK OS statt. Anfang 2020 fand ein Themenauftrag zum Austausch zur Wohnungsmarktentwicklung statt. Auf der Sitzung der Steuerungsgruppe im September 2020 wurde vereinbart, drei thematische Treffen durchzuführen. Der erste Austausch fand Corona-bedingt im November 2021 statt. Die weiteren thematischen Treffen werden 2022 durchgeführt. Die SOL-Kommunen nutzen mehrheitlich Baulücken- und Leerstandskataster als Instrumente zur Visualisierung von Entwicklungen auf dem Wohnungsmarkt und in puncto Flächenverfügbarkeit.
Gesellschaft, Jugend und Sport	Zukunft der Versorgung vor Ort; Erfassung von Bedarf und Umsetzung von Projekten (aus den Bereichen Nahversorgung, Betreuung/ Pflege, Gesundheit, Mobilität,...) Stand der Umsetzung: In den vergangenen Jahren hat sich die große Bedeutung der ILE-Kooperation für die Unterstützung ehrenamtlicher Initiativen herausgestellt. Insbesondere die Themen Gesellschaft, Jugend und Sport bilden dabei einen Querschnitt der durch das Regionalmanagement betreuten Projekte ab (in Form von Treffpunkten, Ausbau von Sporteinrichtungen usw.).
Tourismus	Regionaler Ansatz „Qualitätsregion Wandern“ zur Fortführung der Aktivitäten rund um den Ahornweg und zur Förderung des Dialogs mit den Entwicklungspartnern Umsetzungsstand: Das Projekt „Qualitätsregion Wandern“ konnte im Osnabrücker Südkreis (zu dem auch die Region SOL gehört) abgeschlossen werden. Im Frühjahr 2019 fand im Bissendorfer Zittertal eine offizielle Eröffnung der eingerichteten „TERRA.tracks“ im Maßnahmenbereich

	„Südkreis“ statt, an der das Regionalmanagement SOL teilnahm. Bei der Umsetzung der o.g. ersten Projektphase waren insgesamt drei ILE-Regionen beteiligt (Hufeisen, Melle und SOL). Aktuell schließt sich die Umsetzung in den anderen ILE-Regionen des Landkreises an. Das Projekt ist insgesamt ein gutes Beispiel dafür, wie ein erfolgreiches Pilotprojekt aus dem SOL (Gemeinschaftsprojekt Ahornweg) als Vorbild für ein kreisweites Vorhaben genutzt werden konnte. Das Thema Wandern bleibt weiterhin ein touristisches Schwerpunktthema, auch über die ILE-Region SOL hinaus. Die Corona-Pandemie hat das Wandern im Jahr 2020 als eine pandemiekonforme Freizeitbeschäftigung in den Fokus gerückt. Die neuen Wanderwege im SOL und im Landkreis Osnabrück bieten dafür ideale Voraussetzungen und werden rege genutzt. Das Regionalmanagement SOL wird sich weiter in die Aktivitäten und Maßnahmen rund um das Wandern einbringen.
(Land-)Wirtschaft	Erfassung von Leerständen bei landwirtschaftlichen Immobilien und Möglichkeiten der wirtschaftlichen Nachnutzung Umsetzungsstand: Hier hatte sich bereits für 2017 eine Verlagerung der Schwerpunkte ergeben. Nach Rücksprache mit Landvolkvertretern wurde ein Startprojekt zum Thema „Förderung des Verständnisses für die Rahmenbedingungen der modernen Landwirtschaft“ konzipiert. Nach den zwei erfolgreichen Radtouren „Land und Wirtschaft“ mit Betriebsbesuchen in Glandorf (2017) und in Hilter a.T.W. (2018) wurde in 2019 ein neuer Schwerpunkt erarbeitet und der Steuerungsgruppe vorgestellt. Hier soll es um gezielte Öffentlichkeitsarbeit für die Landwirtschaft gehen, orientiert an einem Projekt aus der Schweiz. Anhand von Infostelen an Höfen sollen Informationen über landwirtschaftliche Produktion anschaulich vermittelt werden. Eine Umsetzung war für 2020 vorgesehen, in Kooperation mit den relevanten Partnern aus dem landwirtschaftlichen Berufsstand. Aus der Pandemie-Situation heraus erwies sich eine Koordination des Projekts aber als schwierig, so dass 2020 zuerst am konzeptionellen Rahmen gearbeitet wurde. 2022 soll das Projekt gemeinsam mit der ILE-Region Wittlager Land umgesetzt werden.



	Im September 2021 wurde gemeinsam mit den Landesforsten eine Wanderung zum Thema „Forstwirtschaft“ durchgeführt, an der interessierte Bürger:innen kostenlos teilnehmen konnten. Das ursprüngliche Thema „Nach- und Umnutzung landwirtschaftlicher Immobilien“ soll zu einem späteren Zeitpunkt behandelt werden.
Fachkräftesicherung	Image- und Kontaktaktion zu Ausbildungs-/ Berufschancen im SOL mit Zielgruppen Schulabgänger und Studenten Umsetzungsstand: In 2019 ging das Portal „da staunst´e“ des Landkreises online, das im Folgejahr weiter ausgebaut wurde. Das Regionalmanagement hat hierzu im Jahr 2020 Image-Texte zugeliefert, die mit den SOL-Kommunen abgestimmt wurden. Außerdem wurden repräsentative Fotos zusammengestellt. Flankiert wird dieses durch die Aktivitäten der neuen Plattform „Ausbildungsregion Osnabrück“ (https://www.ausbildungsregion-osnabrueck.de/) für die Stärkung des Übergangs Schule-Beruf. Hinzu kommt das „Netzwerk Betriebe-Schulen“ und die Ausbildungsmesse „Azubis werben Azubis“ (diese fand 2021 in einem light-Format mit sogenannten Azubi-Speed-Datings in der Geschwister-Scholl-Oberschule in Bad Laer statt).